



universität  
wien

# MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

„Völkermord auf Raten? – Thematisierungsleistungen von europäischen Tageszeitungen zum Thema Darfur“

Verfasserin

Mag. phil. Anna Weiß Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 / 841

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreuerin / Betreuer:

Ing. Mag. rer. soc. oec. Dr. phil. Klaus Lojka

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
Einleitung.....	3
Theoretisches Kapitel .....	5
1. Problemaufriss .....	5
1.1. Untersuchungsziel .....	5
1.2. Problemstellung & Forschungsinteresse .....	6
1.3. Eingrenzung des Themen- und Untersuchungsbereiches .....	7
2. Fachbezug .....	7
2.1. Kommunikationswissenschaftlicher Hintergrund.....	7
2.2. Forschungsstand .....	8
2.2.1. „An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States“- Melissa Wall.....	9
2.2.2. „Die Dritte Welt in Presse der Bundesrepublik Deutschland“ – Daniel Glass.....	10
2.2.3. „Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen / Die Dritte Welt in Weltspiegel und Auslandsjournal“ – Sylvia Breckl.....	11
2.2.4. „Die Dritte Welt Berichterstattung in kapitalistisch organisierter Presse (am Beispiel österr. Tageszeitungen ...)“ - Monika Mokre .....	13
2.2.5. „Der Darfur-Konflikt im Spiegel der internationalen Presse“- Philipp Kratschmer .....	13
2.3. Normative Ansätze zu einer anderen Berichterstattung über Dritte Welt Länder .....	14
2.3.1. New World Information and Communication Order und MacBride Bericht.....	15
2.3.2. UNESCO Mediendeklaration.....	16
2.3.3. Charta zur Sicherheit von JournalistInnen in Kriegs- und Krisengebieten - Reporter ohne Grenzen.....	17
2.3.4. Declaration of Principles on the Conduct of Journalists – Internationaler Verband von JournalistInnen .....	18
2.4. Theorien und Forschungsansätze .....	19
2.4.1. Konstruktivismus .....	20
2.4.2. Nachrichtenwert Theorie & Nachrichtenfaktoren.....	23
2.4.3. Agenda - Setting Hypothese .....	26
2.4.4. Realität durch Massenmedien.....	29
2.4.5. CNN .....	34
2.4.5.1. CNN – Effekt – Die Nachrichten im internationalem Kontext	36
2.4.5.2. Rally - Effekt .....	40
2.4.6. Krisen- und Kriegsberichterstattung & Friedensberichterstattung	41
2.5. Widerspruchsfreiheit der herangezogenen Ansätze .....	47
3. Sudan – Informationen zum Land .....	48
3.1. Kurzgeschichte des Landes.....	48
3.1.1. Menschenrechtslage im Sudan.....	51
3.2. Kriegs- und Krisengebiet Sudan / Darfur .....	52
3.2.1. UN und Darfur / Sudan.....	57
3.2.1.1. Genozid oder kein Genozid? .....	59
3.3. EUFOR Tschad/ RCA.....	61
3.4. UNMIS – UN Mission im Sudan.....	62

3.5. UNAMID – Zusammenschluss der UN und der Afrikanischen Union in Darfur.....	63
4. Informationen zu medien- und politischen Standpunkten	
Untersuchungsländer.....	65
4.1. Österreich .....	66
4.1.1. – <i>EUFOR Tschad &amp; Darfur</i> .....	67
4.1.2. „Grundsätze für die publizistische Arbeit – Ehrenkodex für die österreichische Presse“ .....	68
4.1.3. „Die Presse“.....	69
4.2. Deutschland .....	70
4.2.1. <i>Deutschland – EUFOR Tschad &amp; Darfur</i> .....	71
4.2.2. „Publizistische Grundsätze - Pressekodex – Deutschland“ ....	72
4.2.3. „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ .....	73
4.3. Großbritannien .....	76
4.3.1. <i>Großbritannien – EUFOR Tschad &amp; Darfur</i> .....	76
4.3.2. „Code of Conduct“ .....	77
4.3.3. „Editors’ Code of Practice“ .....	78
4.3.4. „The Guardian“ .....	79
4.4. Schweden .....	81
4.4.1. <i>Schweden – EUFOR Tschad &amp; Darfur</i> .....	81
4.4.2. „Code of Ethics for the Press, Radio and Television” .....	82
4.4.3. „Svenska Dagbladet“ .....	83
5. Thematisierungsleistungen von europäischen Tageszeitungen in Bezug auf die Darfur Krise.....	85
5.1. Forschungsfragen & Hypothesen.....	85
5.2. Untersuchungsgegenstand & Untersuchungszeitraum .....	90
5.3. Methodendesign.....	91
5.3.1. <i>Stichprobe</i> .....	94
5.3.2. <i>Operationalisierung</i> .....	95
6. Ergebnisdarstellung und Interpretation .....	100
7. Schlussresümee .....	122
Literaturverzeichnis.....	125
Abbildungsverzeichnis .....	135
Anhang .....	137

## Einleitung

Wir wissen in etwa, wie es in New York aussieht, ohne jemals dort gewesen zu sein, aber wissen wir, wie es in Darfur aussieht?

Natürlich geben uns Satellitenbilder wie das von Google Earth inzwischen einen ziemlich guten Einblick in das Ausmaß des Krieges im Sudan, aber tun es qualitative Tageszeitungen auch?

Diese Arbeit soll sich der Problematik eines qualitativen, inhaltsreichen und vorurteilsfreien Journalismus zum Thema Afrika, im speziellen dem Sudan und seiner Kriegsregion Darfur widmen. Die Arbeit geht der Frage nach, ob es innerhalb Europas Unterschiede zwischen der Berichterstattung von Qualitätszeitungen gibt.

Zu diesem Zweck gliedert sich die Arbeit in sechs Bereiche auf, auf die ich im Folgenden kurz eingehen möchte.

- ❖ Theoretisches Kapitel: Dieser Abschnitt der Arbeit widmet sich zu Beginn dem Untersuchungsziel und dem Forschungsinteresse. Im Bereich des Fachbezuges wird dann auf Ansätze und vorausgegangene Forschungen eingegangen, auf denen meine Arbeit aufbaut. Besonders wichtig dafür ist der kommunikationswissenschaftliche Hintergrund, weil ich mich auf einige der Untersuchungen auch in späteren Abschnitten beziehen werde. Ein weiteres Unterkapitel findet sich in den Theorien und Forschungsansätzen, wo ich auch auf Metatheorien wie den Konstruktivismus eingehe. Den Abschluss bildet ein Bereich, der sich auf die Widerspruchsfreiheit der herangezogenen Ansätze bezieht.
- ❖ Exkurs – Sudan Darfur: Dem theoretischen Kapitel folgt ein Exkurs, in dem auf die Geschichte des Landes Sudan eingegangen wird. In diesem Abschnitt finden sich auch kurze Hintergrundinformationen zu EU und UN Missionen in Darfur und im Tschad. Dieser Abschnitt ist meiner Meinung nach sehr wichtig, da man nicht über ein reales Bild des Landes schreiben und vergleichen kann, wenn man dazu nur Mediennachrichten als Informationsquelle nutzt.

- ❖ Exkurs – länderspezifische Medieninformationen: Dieser Exkurs der Arbeit befasst sich nun mit den zu untersuchenden Ländern. In diesem Bereich wird vor allem auf journalistische Grundsätze innerhalb der Länder eingegangen, aber auch auf die Beteiligung dieser an militärischen Missionen im Sudan. Mit den Informationen zum Sudan und zu den Untersuchungsländern sollen mit den Untersuchungsergebnissen nachher Rückschlüsse möglich gemacht werden.
  
- ❖ Empirisches Kapitel: Dieses Kapitel bezieht sich nun auf meine empirische Untersuchung. Die Untersuchung ist eine quantitative Inhaltsanalyse. Hier finden sich nicht nur die Forschungsfragen und Hypothesen, sondern auch das Methodendesign. Da es sich bei der Grundgesamtheit der Artikel, um einen Untersuchungszeitraum von sieben Jahren handelt und vier Zeitungen betrachtet werden, wird in diesem Bereich auch eine Zufallsstichprobe gezogen.
  
- ❖ Ergebnisdarstellung und Interpretation: Nach Abschluss der Untersuchung werden in diesem Abschnitt der Arbeit meine Ergebnisse präsentiert und interpretiert. Die Leistungen der unterschiedlichen Länder werden festgehalten und über die Hypothesen in Beziehung gesetzt.
  
- ❖ Schlussresümee: Dort finden sich nun abschließend Betrachtungen über die gesamte Arbeit, die Untersuchung und eine Idee zu einem neuen Ansatz der Berichterstattung.

Am Ende der Arbeit soll ein Überblick über die einzelnen Länder und ihre Leistungen in Hinblick auf einen sinnvollen und entwickelten Journalismus zu einem Dritte Welt Land stehen. Es soll ein Vergleich geschaffen werden, der weitere Untersuchungen - zum Beispiel eine qualitative Untersuchung der Aussagen – möglich macht und neue Frage aufwirft.

# **Theoretisches Kapitel**

## **1. Problemaufriss**

### **1.1. Untersuchungsziel**

Ziel der Untersuchung ist es, die unterschiedlichen Thematisierungsleistungen von Tageszeitungen (innerhalb Europas, anhand persönlich gewählter Beispiele) in Bezug zum Thema Sudan / Darfur zu erfassen. Bei meiner Untersuchung soll es vor allem um inhaltliche Kriterien gehen. Die Menge der Berichterstattung über Randthemen ähnelt sich oft in den unterschiedlichen Ländern. Interessant ist dabei zum einen die mediale Konstruktion eines Bildes vom Sudan und der Krisenregionen Darfur, zum anderen die Verzerrung der Realität. Ein weiteres Phänomen stellt der CNN Effekt und die Dethematisierung von sogenannten Dritte Welt Themen dar.

Zu diesen Phänomenen und Ansätzen zu einem neuen Dritte Welt Journalismus, komme ich im Theorieteil meiner Arbeit. Es sollen im theoretischen Teil der Arbeit unterschiedliche Ansätze besprochen werden, die sich mit Randthemen im Journalismus und der Konstruktion von Weltbildern durch die Medien befassen.

Am Ende der Untersuchung soll ein Überblick über die Unterschiede und Übereinstimmungen der unterschiedlichen Tageszeitungen im Bereich Sudan / Darfur vorliegen. Eigenheiten der Zeitungen sollen herausgearbeitet und verglichen werden.

Die Arbeit soll die unterschiedlichen Möglichkeiten, aber auch Einschränkungen des Journalismus anhand eines Randthemas erfassen. Wesentlich nach Abschluss der empirischen Untersuchung ist auch die Frage danach, inwiefern heutzutage ein anderer Journalismus überhaupt möglich ist.

## **1.2. Problemstellung & Forschungsinteresse**

Mediale Berichterstattungen über Länder, die weder industriell weit entwickelt sind, noch einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, bekommen in den Medien kaum Platz. Berichte über diese Länder finden meist in einem stark verzerrten Bild statt oder beschränken sich auf Katastrophenmeldungen.

Die Frage stellt sich nun, in welchem Rahmen eine Berichterstattung innerhalb Europas überhaupt möglich ist und ob es Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern gibt?

Zum einen soll diese Arbeit einen Überblick über den Status Quo geben, zum anderen eine mögliches Verbesserungspotential aufzeigen. Um der Arbeit einen historisch – wissenschaftlichen Hintergrund zu geben, wird im Teil zum Fachbezug auch auf vorangegangene Studien Bezug genommen, die in den letzten Jahren entstanden sind.

Die Arbeit soll Stärken und Schwächen des Journalismus - in Bezug auf Dritte Welt Länder - in den untersuchten Ländern zeigen. Bis jetzt wurden bereits einige Studien zu dieser Themenrichtung durchgeführt, allerdings bezogen sich diese meist auf den Journalismus innerhalb eines Landes. Arbeiten, die versuchen einen weltweiten Vergleich herzustellen, beziehen dabei meist Frankreich, Deutschland und die USA ein. Diese Arbeit beschränkt sich auf den europäischen Raum und in diesem auch auf weit entwickelte Länder, sollte aber aufgrund einer größer gewählten Grundgesamtheit der Berichte, zu einem relativ repräsentativen Ergebnis kommen. Die Definition der Grundgesamtheit und die Ziehung der Zufallsstichprobe befinden sich im empirischen Teil der Arbeit.

Die Arbeit soll Möglichkeiten aufzeigen, wie zum Beispiel eine objektive und nicht emotionale Berichterstattung aussehen kann. Durch die Vergleiche unterschiedlicher europäischer Staaten soll auch zum Vorschein kommen, in welchen Punkten sich europäischer Journalismus unterscheidet bzw. ähnelt.

### **1.3. Eingrenzung des Themen- und Untersuchungsbereiches**

Da es im Rahmen einer Masterarbeit nicht möglich ist, die gesamte „Dritte Welt – Berichterstattung“ innerhalb Europas abzudecken, habe ich mich für die Berichte über den Sudan und seine aktuelle Krisenregion Darfur entschieden. Als genauere zeitliche Einschränkung habe ich den Sudan – im Besonderen die Region Darfur – und den Verlauf des Bürgerkrieges seit dem Jahr 2003 gewählt. Der Bürgerkrieg ist im Jahr 2003 wieder ausgebrochen. Spannend ist dabei natürlich auch der Anstieg an Artikeln zu diesem Themenbereich im Verlauf der Jahre, weshalb ich das Ende des Untersuchungszeitraumes mit 2009 begrenzt habe.

Thematisch soll die Arbeit den Schwerpunkt vergleichende Thematisierungsleistungen haben. Dabei soll es um die inhaltliche Information zum Land und zum Bürgerkrieg selbst gehen. Für jedes Land soll ein Profil der Sudan / Darfur Berichterstattung erstellt werden, das es möglich macht, die Länder untereinander zu vergleichen. Die Untersuchung ist so angelegt, dass sie sowohl auf formale als auch auf inhaltliche Kriterien eingeht.

## **2. Fachbezug**

### **2.1. Kommunikationswissenschaftlicher Hintergrund**

Der kommunikationswissenschaftliche Hintergrund entsteht durch das medial vermittelte Bild eines Landes und die Art und Weise einer Berichterstattung mit Randthemen umzugehen. Dazu werden unter anderem Theorien zum CNN – Effekte, die Agenda – Setting Theorie als auch Nachrichtenfaktoren herangezogen. Einen Teilbereich der Arbeit wird auch die Kriegsberichterstattung und als Gegengewicht die Friedensberichterstattung einnehmen.

In der heutigen Informationsgesellschaft gibt es immer mehr Quellen, aus denen wir unsere Informationen beziehen können. Eine aktive Selektion



geschieht durch uns selbst eine, passive zum Beispiel durch die Vorselektion von Medien.<sup>1</sup> Diese Meinung vertritt auch der Konstruktivismus, der bei der Konstruktion von Bildern bei den KonsumentInnen selbst ansetzt.

Oft wird die Frage nach der Macht der Medien und die der JournalistInnen gestellt, wesentlich ist aber auch die Frage, wie viel Information überhaupt möglich ist. Die Arbeit soll sich auch mit normativen Ansätzen zu einer neuen Art der Berichterstattung über Dritte Welt Länder befassen. Die Vereinten Nationen haben bereits vor einigen Jahren Untersuchungen zu den Informationsflüssen angestellt und kamen zu dem Schluss, dass Dritte Welt Länder stark benachteiligt werden wenn es um Nachrichten geht. Die Problemstellung dieser Arbeit bezieht sich auf die mediale Kommunikation von Krisen und die unterschiedlichen Leistungen, die in dieser Hinsicht möglich sind. Untersuchungen in diesem Bereich gehen meist von einem Untersuchungsland aus in dem sie die Berichterstattung beobachten, in meiner Untersuchung soll allerdings ein Vergleich der Berichte innerhalb Europas entstehen. Es geht nicht nur um die Kommunikation von Medienkonzernen und deren Quellen sondern auch um die vermittelte Information. Es soll untersucht werden, welche Unterschiede sich in der Vermittlung von Informationen zu sogenannten Randthemen ergeben.

## **2.2. Forschungsstand**

Viele Studien untersuchen die Bearbeitung von Dritte Welt Themen in Nachrichtenmedien. Dissertationen auf diesem Gebiet beziehen sich in ihrer Untersuchung auf die gesamte Dritte Welt und schränken dafür die Anzahl der Medien ein. Die gefundenen Untersuchungen zu diesem Themenbereich beziehen sich aber immer nur auf ein Land, was die untersuchten Medien betrifft. Meist sind diese Länder Österreich oder Deutschland. In einer einzelnen Studie geht es um die Bearbeitung des Genozids in Ruanda – im Jahr 1994 – in amerikanischen Wochenmaga-

---

<sup>1</sup> Vgl. Phan Quoc, Bao An: Das Image Vietnams in der österreichischen Presse 1996 – 1997/ Eine Studie zur Imageforschung eines Landes mittels der Inhaltsanalyse. Universität Wien, Diplomarbeit. 1999. S. 30 + 31

zinen. Hierbei wurde nur ein einziges Ereignis gewählt. In Deutschland wurde im Jahr 2008 eine Diplomarbeit zum Darfur Konflikt im internationalen Pressespiegel veröffentlicht, die nur kostenpflichtig zur Verfügung steht und deshalb in meiner Arbeit nur kurz zusammengefasst wird. In meiner Untersuchung soll ebenfalls eine Entwicklung in Afrika beobachtet werden, allerdings soll ein Vergleich mehrerer berichtender Länder stattfinden. Im Gegensatz zu den gefunden Untersuchungen erstreckt sich mein gewählter Untersuchungszeitraum über mehrere Jahre hinweg. Deshalb ist, um die Berichterstattung zum Darfur Konflikt zu verstehen, eine kurze Einführung in die Geschichte des Landes und des Konfliktes nötig die sich im Exkurs findet.

### **2.2.1. „An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States“- Melissa Wall**

Melissa Wall bezieht sich in ihrer Untersuchung indirekt auf Nachrichtenfaktoren. Sie erklärt die Vorselektion von Nachrichten durch Agenturen und JournalistInnen anhand dieser Faktoren. Des Weiteren bezieht sie sich auf die These, dass sich Berichte, wenn sie entstehen, vorrangig auf Krisen oder Kriege beziehen. Außerdem nennt sie den ökonomischen Faktor, denn in einem Land wie Afrika lässt sich wenig Geld mit Nachrichten machen. Aus diesem Grund lohnt es sich nicht Nachrichtenbüros dort einzurichten.

Die Tendenzen, die sich in einer Afrika-Berichterstattung abzeichnen, unterteilt sie in drei Bereiche:

- ❖ Politische Ereignisse in Afrika werden als Stammeskonflikte abgetan.
- ❖ Solche Konflikte werden durch eine starke Ost- West Linse gesehen und dadurch oft vereinfacht.
- ❖ Jeder Kampf gegen den Status Quo wird sofort negativ bewertet.

Mit der Bezeichnung als einfachen Stammeskonflikt brauchen die Medien auch keine Hintergrundinformationen liefern. Melissa Wall arbeitete mit einer Inhaltsanalyse, in der sie ihre Schwerpunkte auf Quellen, Metaphern, Portraits und Schlagwörter legte.<sup>2</sup>

Ihre Untersuchung kam zu dem Ergebnis, dass fünf Themen in der Berichterstattung über der Genozid in Ruanda, die Magazine dominierten.

#### ***“Five themes in coverage***

1. *The Rwanda violence was the result of irrational tribalism.*
2. *Rwandan people are little better than animals, ranging from the barbaric to the helpless and pathetic.*
3. *The violence is incomprehensible and, thus, is explained through comparison to biblical myths, supernatural causes, natural disasters or diseases.*
4. *Neighbouring African countries are just as violent and, thus, unable to help solve Rwanda's problems.*
5. *Only the West is capable of solving Rwanda's problems.”*<sup>3</sup>

#### **2.2.2. „Die Dritte Welt in Presse der Bundesrepublik Deutschland“ – Daniel Glass**

Daniel Glass verwendet in seiner Untersuchung unter anderem Meinungs- und Einstellungsuntersuchungen, die sich auf das Image Afrikas im Westen beziehen. Ein wesentlicher Punkt ist bei ihm die Medienrealität. Er bezieht sich dabei auf Winfried Schulz, der festhält, dass wir vom größten Anteil internationaler Ereignisse keine anderen Zeugnisse haben als die der Medien.

Damit werden die Medien zu unserer Realität. Er nennt auch Karla Fohrbeck, die die Meinung vertritt, dass das, was den sogenannten Westen an der Dritten Welt interessiert, nur das betrifft, was uns Angst macht oder uns nützlich ist.

---

<sup>2</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105 - 108

<sup>3</sup> [http://www.idrc.ca/en/ev-108220-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-108220-201-1-DO_TOPIC.html) [26.5.2007]

Des Weiteren hebt Glass die Schwierigkeit der Presse hervor, Teil des kapitalistischen Systems zu sein und trotzdem über dieses System berichten zu müssen. Diese zwei Ebenen müssen seiner Meinung nach berücksichtigt werden. Auch die Pressekonzentration und die somit einhergehende Zentralisation des Kapitals werden genannt. Ein großes Problem ist ihm zufolge auch die Manipulation von Informationen, durch die Verbreitung von Dritte Welt Nachrichten durch westliche Agenturen. Die Realität wird so stark verzerrt.

Spannend ist in dieser Untersuchung der Ansatz der ideologischen Funktion von Medien. Er beschreibt diese Funktion damit, dass Medien dazu da sind, bestehende Herrschaftsverhältnisse zu schützen. Damit erwecken sie zwar ein falsches Bewusstsein, dies aber auch nur deshalb, um Bestehendes zu schützen.<sup>4</sup>

### ***2.2.3. „Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen / Die Dritte Welt in Weltspiegel und Auslandsjournal“ – Sylvia Breckl***

Sylvia Breckl, verwendet in ihrer Untersuchung Unterlagen, die sich auf inter- und transkulturelle Kommunikationsprozesse beziehen.

Sie befasst sich in ihrer Arbeit mit der New World Information and Communication Order, dem MacBride Bericht und der Mediendeklaration der UNESCO.

Sie will mit der Untersuchung herausfinden, unter welchen Kriterien Auslandsberichterstattung in den gewählten Nachrichtensendungen erfolgt. Außerdem versucht sie herauszufinden, welchen Stellenwert diese Form der Berichterstattung einnimmt. Dies untersucht sie anhand der folgenden Fragestellungen:

---

<sup>4</sup> Vgl. Glass, Daniel: Die Dritte Welt in der Presse der Bundesrepublik Deutschland. 1979, S. 11 ff

*„Werden aus differenzierter Sicht Hintergrundinformationen geliefert, erfolgt eine globale Einordnung von Problemen und werden mögliche Lösungsansätze diskutiert?“<sup>5</sup>*

Mittels eines Kriterienkataloges untersucht Sylvia Breckl, zuerst quantitativ die Merkmale einer Dritte Welt Berichterstattung.

- ❖ Länderschwerpunkt
- ❖ Themenschwerpunkte
- ❖ Akteure
- ❖ Schauplätze der Berichte<sup>6</sup>

In einem zweiten Schritt arbeitet sie mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse. Hier soll es nicht nur um die filmästhetische Umsetzung gehen, sondern auch um folgende Punkte.

- ❖ Das „Feindbild – Syndrom“
- ❖ Kulturverständnis
- ❖ Eurozentrismus
- ❖ Hintergründe, Kontext und (Lösungs-) Perspektiven<sup>7</sup>

Alle Arbeiten, die sich mit diesem Thema befassen, arbeiten mit einer Inhaltsanalyse. Alle von mir gesichteten Untersuchungen beziehen sich auf die Verzerrung des Bildes der Dritten Welt. Dabei geht es auch um die Unterdrückung der Dritten Welt und die laufende Förderung vorhandener Machtstrukturen.

Diese Punkte sollen auch in meiner Arbeit eine wichtige Rolle spielen, nämlich inwiefern sich die Zeitungen voneinander unterscheiden, was die Aufarbeitung und mögliche Verzerrung betrifft. In meiner Arbeit soll außerdem noch ein historischer Teil als Exkurs dazu kommen. Dieser Exkurs dient dazu, ein möglichst reales Bild des Sudans und seiner Kriegs- und Krisenregion Darfur abzugeben.

---

<sup>5</sup> Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 14

<sup>6</sup> Vgl. Ebd. S. 97 - 103

<sup>7</sup> Vgl. Ebd. S. 125

#### **2.2.4. „Die Dritte Welt Berichterstattung in kapitalistisch organisierter Presse (am Beispiel österr. Tageszeitungen ...)“ - Monika Mokre**

Monika Mokre geht in ihrer Dissertation unter anderem der Frage des Eurozentrismus nach. Hier nennt sie die Veränderung der Berichterstattung über die Dritte Welt Länder, in vier – von Jörg Becker entwickelten – Phasen. Auch in dieser Arbeit geht es um die Verzerrung von Dritte Welt Problemen, die größtenteils durch die westliche Sicht entstehen. Vor allem der Eurozentrismus spielt eine wichtige Rolle. In ihrer Untersuchung weist sie darauf hin, dass Massenmedien immer auf zwei Märkten vertrieben werden, auf dem der KäuferInnen und auf dem der Inserenten. Der Gebrauchswert des Mediums muss also für Untersuchungen beachtet werden. Des Weiteren nimmt sie in einem großen Teil der Arbeit Stellung zu den diversen Theorien, die sich mit der Situation der Dritte Welt Länder beschäftigen. Darunter fallen zum Beispiel, die Dependencia – Theorie (Abhängigkeit) und die Theorie vom ungleichen Tausch. Nach Mokre wird dieses bereits verzerrte Dritte Welt Bild in den Medien immer wieder bestätigt. Einen großen Teil der Arbeit nimmt auch der Bezug zu Massenmedien in Afrika selbst ein, der für Untersuchungen dieser Art eher ungewöhnlich ist.<sup>8</sup>

#### **2.2.5. „Der Darfur-Konflikt im Spiegel der internationalen Presse“- Philipp Kratschmer**

Philipp Kratschmer versucht in seiner Diplomarbeit auf internationale Tageszeitungen einzugehen. Der empirische Teil der Arbeit untersucht die gewählten Tageszeitungen mit der Methode der Frame- und Frequenzanalyse. Sein Untersuchungszeitraum ist aufgrund der größeren Menge an Tageszeitungen enger gesteckt, nämlich von Januar 2004 bis Dezember 2005 und vom Januar 2006 bis August 2007. Wesentlich für seine Arbeit ist der Kontext von Politik und Medien und deren gegenseitiger Einfluss aufeinander. Er zieht dazu die Instrumentalisierungsthese (In-

---

<sup>8</sup> Vgl. Mokre, Monika: Die Dritte-Welt-Berichterstattung in kapitalistisch organisierter Presse. Dissertation Universität Wien. 1990, S. 49 ff

strumentalisierung der Medien durch die Politik) und die Dependenzthese (Abhängigkeit der Politik von den Medien) heran. Er setzt bei dieser Untersuchung definitiv einen politischen Schwerpunkt. Einen großen Teil der Arbeit macht auch der Teil zur Landesgeschichte des Sudans und seiner Krisenregion Darfur aus. Die Zeitungen, die untersucht werden, stammen aus den Ländern: Amerika, Großbritannien, Deutschland und Frankreich.<sup>9</sup>

### **2.3. Normative Ansätze zu einer anderen Berichterstattung über Dritte Welt Länder**

Wenn es um Thematisierungsleistungen von Zeitungen geht, stellt sich automatisch die Frage, ob es nicht bereits Ideen und Ansätze gibt, wie eine ideale Auslandsberichterstattung aussehen könnte. Verschiedenste Organisationen haben sich dazu in den vergangenen Jahren Gedanken gemacht. Das International Press Institute (IPI) hat dazu drei Deklarationen erstellt, die sich mit dem Informationsfluss beschäftigen.<sup>10</sup>

- ❖ Vienna Declaration on Terrorism, Media and the Law: Wesentlicher Bestandteil dieser Erklärung ist, dass jeder Mensch das Recht auf freien Zugang zu unzensurierten und facettenreichen Informationsquellen hat. Das gleiche gilt für die Medien, auch sie müssen frei sein.<sup>11</sup>
- ❖ The Vienna Declaration on Public Broadcasting: Auch in diesem Bescheid hat die freie Meinungsäußerung und die grenzüberschreitende Informationspriorität. Stark in den Vordergrund rückt hier der Aufgabenbereich von JournalistInnen.<sup>12</sup>

---

<sup>9</sup> Vgl. <http://www.diplomarbeiten24.de/vorschau/114400.html> [15.3.2010]

<sup>10</sup> Vgl. IPI - <http://www.freemedia.at/about-us/ipi-declarations/> [3.3.2010]

<sup>11</sup> Vgl. Vienna Declaration on Terrorism, Media and the Law: - <http://www.freemedia.at/about-us/ipi-declarations/> [3.3.2010]

<sup>12</sup> Vgl. The Vienna Declaration on Public Broadcasting- <http://www.freemedia.at/about-us/ipi-declarations/> [3.3.2010]

- ❖ The Warsaw Declaration on News Agencies: Hier geht es direkt um die Nachrichtenagenturen. Jedes Land hat den Auftrag den freien Informationsfluss, der hauptsächlich von Nachrichtenagenturen ausgeht, zu schützen. Er darf weder durch Gesetze noch durch andere Anordnungen gestört werden. Außerdem sollen alle Nachrichtenagenturen, die gleichen Chancen beim Erhalt und der Verteilung von Nachrichten haben.<sup>13</sup>

Eine genaue Auflistung der Inhalte findet sich im Anhang. Des Weiteren haben sich die Vereinten Nationen (UN) und die Reporter ohne Grenzen mit der Berichterstattung unter erschwerten Bedingungen und als Beitrag zur internationalen Verständigung befasst. Die Ergebnisse finden sich im „MacBride Bericht“ der UNESCO und in der „Charta zur Sicherheit von Journalisten in Kriegs- und Krisengebieten“, der Reporter ohne Grenzen. Auch der internationale Verband von JournalistInnen hat passend zur neuen Welt- Informations- und Kommunikationsordnung, Regeln für ein verantwortungsvolles Berichten festgelegt. Diese sollen in den folgenden Kapiteln kurz erläutert werden. Jedes der untersuchten Länder befasst sich selbst ebenfalls mit Regeln für journalistisches Arbeiten, diese sollen aber erst im Kapitel zu den Untersuchungsländern besprochen werden.

### ***2.3.1. New World Information and Communication Order und MacBride Bericht***

In den 1970er und 1980er Jahren wurde immer mehr über eine neue Weltinformations- und Kommunikationsordnung diskutiert. Sogenannte Entwicklungsländer wehrten sich immer mehr gegen die Dominanz der westlichen Nachrichtenagenturen. Eine Verbesserung der Dritten Welt Berichterstattung wurde genauso angestrebt, wie ein freier Fluss von Kommunikation, Information und kulturellem Austausch. Die UNESCO gab schließlich den Auftrag diese Veränderungsmöglichkeiten zu unter-

---

<sup>13</sup> Vgl. The Warsaw Declaration on News Agencies - <http://www.freemedia.at/about-us/ipi-declarations/> [3.3.2010]



suchen und festzuhalten, es entstand der MacBride Bericht<sup>14</sup>, „der auf das Ungleichgewicht im internationalen Kommunikationssystem hinweist, das aufgrund der ‚Einbahnstraße der Information‘ jeglichen Dialog behindert.“<sup>15</sup>

Dieser Bericht zeigte folgende Defizite in der Auslandsberichterstattung auf:

- ❖ „Unbedeutende Ereignisse werden hervorgehoben, die Anekdoten zum Gegenstand haben oder den Reiz des Exotischen vermitteln (overemphasing news)
- ❖ Es werden isolierte Ereignisse herausgegriffen und als artifizielles Tatsachenbild präsentiert (making news)
- ❖ Fakten werden so vermittelt, dass sie interessengeleitete Suggestion und fehlerhafter [sic] Schlussfolgerungen erlauben (misinterpretation by implication)
- ❖ Fakten werden so präsentiert, dass sie unbegründete oder übertriebene Befürchtungen auslösen: Feindbildproduktion, ...
- ❖ Nichtdarstellung bedeutsamer Entwicklungen, Länder und Sachverhalte, die für das Publikum der Agenturen als uninteressant eingeschätzt werden und somit völlig aus dem Blick der Weltöffentlichkeit geraten.“<sup>16</sup>

Seit Entstehen dieses Berichtes im Jahr 1980 hat sich nach Sylvia Breckl weder am Kommunikationsfluss noch an der Auslandsberichterstattung viel verändert, was ihrer Vermutung größtenteils an den eigenen Interessen der westlichen Welt liegt.<sup>17</sup>

### **2.3.2. UNESCO Mediendeklaration**

Im Jahr 1978 entstand die „Deklaration über die grundlegenden Prinzipien bezüglich des Beitrages der Massenmedien zur Stärkung des Friedens und der internationalen Verständigung, der Förderung der Menschenrechte und zum Kampf gegen den Rassismus, die Apartheid und die Aufhetzung zum Krieg“, kurz die UNESCO Mediendeklaration. In die-

---

<sup>14</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 17 - 19

<sup>15</sup> Ebd. S. 19

<sup>16</sup> Hafez, Kai: Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung. Bd. 1. 2002, S.56. in: Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 19 + 20

<sup>17</sup> Vgl. Ebd. S. 19 + 20

ser Erklärung wird die Auslandsberichterstattung erstmals als ein Beitrag zur interkulturellen Verständigung betrachtet. Bis heute ist diese Schrift die Grundlage für die Medienpolitik der Vereinten Nationen.<sup>18</sup>

Eine kurze Zusammenfassung der ersten beiden Artikel folgt, eine Auflistung der vollständigen Mediendeklaration findet sich im Anhang.

- ❖ Artikel 1: Die Medien sind verpflichtet ihren Beitrag zum Erhalt des Friedens und zur internationalen Verständigung beizutragen. Eine ausgewogene Informationsleistung ist dafür wesentlich.<sup>19</sup>
- ❖ Artikel 2: Wichtig ist auch die Ausübung aller Freiheiten, die auch Teil der Menschenrechte sind, dazu gehört zum Beispiel freie Meinungsäußerungsfreiheit. Aber nicht nur die Ausübung sondern auch die Förderung und der Schutz dieser Rechte stehen im Vordergrund.<sup>20</sup>

### **2.3.3. Charta zur Sicherheit von JournalistInnen in Kriegs- und Krisengebieten - Reporter ohne Grenzen**

Da die Sicherheit von JournalistInnen in Kriegs- und Krisengebieten nicht gesichert ist, haben die „Reporter ohne Grenzen“ eine Charta für den Schutz eben dieser herausgegeben. Anhand dieser Grundsätze sollen die Verantwortlichen innerhalb von Medienunternehmen handeln, um ihre MitarbeiterInnen zu schützen, denn auch wo internationales Recht herrscht kann kein Schutz garantiert werden. Die Arbeitsrisiken müssen für Einsätze in schwierigen Gebieten minimiert und Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.<sup>21</sup>

---

<sup>18</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 21 – 23

<sup>19</sup> Vgl. Article I: [http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL\\_ID=13176&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=13176&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html) [3.3.2010]

<sup>20</sup> Article II: [http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL\\_ID=13176&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=13176&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html) [3.3.2010]

<sup>21</sup> Vgl. Charta zur Sicherheit von Journalisten in Kriegs- und Krisengebieten: <http://www.reporter-ohne-grenzen.de/archiv/pressemitteilungen/archiv-sin-gle/period/1009839600/31535999/archived/browse/2/select/pressemitteilungen/article/39/charta-zur-sicherheit-von-journalisten-in-kriege-und-krisengebieten.html> [3.3.2010]

Die Grundsätze sollen in diesem Teil der Arbeit nur als Aufzählung festgehalten werden, eine ausführliche Auflistung findet sich im Anhang.

- ❖ „1. Grundsatz: Verpflichtung
- ❖ 2. Grundsatz: Freiwilligkeit
- ❖ 3. Grundsatz: Erfahrung
- ❖ 4. Grundsatz: Vorbereitung
- ❖ 5. Grundsatz: Ausrüstung
- ❖ 6. Grundsatz: Versicherung
- ❖ 7. Grundsatz: Psychologische Betreuung
- ❖ 8. Grundsatz: Juristischer Schutz“<sup>22</sup>

#### **2.3.4. Declaration of Principles on the Conduct of Journalists – Internationaler Verband von JournalistInnen**

Im Jahr 1954 wurde beim 18ten Treffen des internationalen Verbandes für JournalistInnen eine Deklaration für Ethik im Journalismus eingeführt, die im Jahr 1986 nochmals angepasst wurde. Diese festgehaltenen Regeln sollten für alle JournalistInnen weltweit und als Standard für professionellen Journalismus gelten. Die darin festgelegten Regeln orientierten sich auch an der Mediendeklaration der UNESCO.<sup>23</sup> Die wichtigsten Inhalte sollen hier kurz angeführt werden.<sup>24</sup>

- ❖ Das Recht der Menschen auf wahrheitsgetreue Information.
- ❖ Der Einsatz des/ der JournalistIn für objektive Berichterstattung.
- ❖ Die soziale Verantwortung von JournalistInnen.
- ❖ Die professionelle Rechtschaffenheit der JournalistInnen.
- ❖ Die Möglichkeit der Öffentlichkeit Zugang zur Information zu haben und daran teilzunehmen.
- ❖ Privatsphäre und Menschenwürde muss immer gewahrt werden.
- ❖ Das Interesse der Öffentlichkeit muss respektiert werden.

---

<sup>22</sup> Charta zur Sicherheit von Journalisten in Kriegs- und Krisengebieten:  
<http://www.reporter-ohne-grenzen.de/archiv/pressemitteilungen/archiv-pressemitteilungen-sin-gle/period/1009839600/31535999/archived/browse/2/select/pressemitteilungen/article/39/charta-zur-sicherheit-von-journalisten-in-kriegs-und-krisengebieten.html> [3.3.2010]

<sup>23</sup> Vgl. IFJ - Declaration of Principles on the Conduct of Journalists:  
[http://ethicnet.uta.fi/international/declaration\\_of\\_principles\\_on\\_the\\_conduct\\_of\\_journalists](http://ethicnet.uta.fi/international/declaration_of_principles_on_the_conduct_of_journalists) [11.3.2010]

<sup>24</sup> Eine vollständige Version der „IFJ - Declaration of Principles on the Conduct of Journalist“ findet sich im Anhang

- ❖ Mit fremden Kulturen und unterschiedlichen Meinungen muss respektvoll umgegangen werden.
- ❖ Krieg und andere Bedrohungen für die Menschheit müssen verurteilt werden.
- ❖ Die Punkte der neuen Welt- und Kommunikationsordnung müssen gefördert werden.<sup>25</sup>

## 2.4. Theorien und Forschungsansätze

Dieser Teil der Arbeit soll sich den Theorien und Forschungsansätzen widmen, die rund um die Verzerrung von Weltbildern betrachtet werden können.

Den Anfang bildet die Denkweise des Konstruktivismus, der davon ausgeht, dass sich jede Person ihr Weltbild selbst erschafft. In einer besonderen Form versucht Stefan Weber ein Modell zu erstellen, in das auch die Medien einbezogen und als aktiver Teil der Wirklichkeitskonstruktion behandelt werden.

Durch eine Vorselektion der Nachrichten spielen die Nachrichtenfaktoren eine wesentliche Rolle für die Untersuchung. Dazu gehört natürlich auch die Nachrichtenwert-Theorie, die den Wert einer Nachricht anhand der Nachrichtenfaktoren bestimmt. Mit ihnen eng verbunden steht die Agenda – Setting – Hypothese, die ebenfalls in meine Untersuchung miteinbezogen werden soll. Die Ansätze dieses Kapitels gehen alle von einer Wirklichkeitskonstruktion der Medien aus.

*„Man schätzt, daß [sic] heute der weitaus größte Teil unseres Wissens von der Welt medienvermittelt ist – und der relative Anteil des Sekundärwissens nimmt auf dem Weg zur ‚Informationsgesellschaft‘ ständig zu. ... Dadurch erweitert sich der Blick des einzelnen, seine Welt wird größer, komplexer und vielfältiger.“<sup>26</sup>*

Der Abschnitt zum Thema Realität durch Massenmedien, gibt einen kurzen Einblick in die Sichtweisen von Werner Früh und Niklas Luhmann und die gesammelten Ansätze in Roland Burkarts Werk: Kommunikationswissenschaft.

---

<sup>25</sup> Vgl. IFJ - Declaration of Principles on the Conduct of Journalists: [http://ethicnet.uta.fi/international/declaration\\_of\\_principles\\_on\\_the\\_conduct\\_of\\_journalists](http://ethicnet.uta.fi/international/declaration_of_principles_on_the_conduct_of_journalists) [11.3.2010]

<sup>26</sup> Früh, Werner: Realitätsvermittlung durch Massenmedien/ Die permanente Transformation der Wirklichkeit. 1994, S. 15

Der nächste Abschnitt behandelt den 24 Stunden – Nachrichtensender CNN, dem ein eigener Konstruktionseffekt - CNN Effekt - nachgesagt wird.

Im darauf folgenden Punkt werden die unterschiedlichen Arten der Berichterstattung behandelt.

Der letzte Bereich befasst sich mit der Widerspruchsfreiheit der herangezogenen Ansätze und Theorien.

### **2.4.1. Konstruktivismus**

*„Traditionelle realistische Modelle von Medien und Journalismus gehen tendenziell von einer Wirklichkeit aus, die auf die Medien einströmt und von diesen dann an die Rezipienten (selektiert/ gefärbt/ >biased<) weitergegeben wird. Der Konstruktivismus stellt diese Denkrichtung auf den Kopf bzw. kehrt sie um: Die Rezipienten konstruieren sich aktiv aus den Medienwirklichkeiten ihre Rezipientenwirklichkeiten (...), und die Medien erzeugen erst Wirklichkeiten, indem sie publizieren.“<sup>27</sup>*

Der Konstruktivismus definiert unterschiedliche Strömungen, die davon ausgehen, dass die Außenwelt nicht vorgegeben ist, sondern von uns Menschen selbst konstruiert wird. Die Strömungen setzten unterschiedliche Schwerpunkte. Ausgangspunkt ist,, dass die Außenwelt erst durch unsere Sprache und unsere Wahrnehmung aufgebaut wird. Die Wurzeln des Konstruktivismus liegen sowohl in der Naturwissenschaft als auch in der Geisteswissenschaft.<sup>28</sup>

*„Der Begriff Konstruktion bzw. Wirklichkeitskonstruktion nimmt eine zentrale Stellung im konstruktivistischen Denken ein. Gemeinhin bzw. alltagssprachlich wird unter Konstruktion so etwas wie ein planmäßiges Entwerfen verstanden ... Im konstruktivistischen Diskurs wird unter Konstruktion jedoch zumeist gerade nicht das planerische, absichtliche bzw. intentionale Entwerfen einer Wirklichkeit, sondern vielmehr das unbewusste, implizit ablaufende Erzeugen eben dieser verstanden.“<sup>29</sup>*

---

<sup>27</sup> Weber, Stefan: Konstruktivistische Medientheorien. in: Weber, Stefan (Hrsg.): Theorien der Medien. 2003, S. 189

<sup>28</sup> Vgl. Ebd. S. 180 – 184

<sup>29</sup> Ebd. S. 185

Das meint, dass Kommunikationsprozesse nicht unbedingt eine bewusste Manipulation von Sachverhalten darstellen, sondern oft unbewusst ablaufen.<sup>30</sup>

Gerhard Roth, eine Neurobiologe entwarf ein Modell des Konstruktivismus, bei dem das reale Gehirn eine Wirklichkeit erzeugt. Diese Wirklichkeit besteht und spaltet sich auf in<sup>31</sup>: „Ich – Welt, Körper – Welt und Um – Welt“.<sup>32</sup>

*„Erkenntnistheoretisch problematisch ist dabei allerdings die >Verlagerung< der Konstruktionsinstanz Gehirn in die (unerkennbare) Realität.“<sup>33</sup>*

Siegfried J. Schmidt, ein Medien- und Kulturwissenschaftler hat in den 1990er Jahren ein anderes Modell der Wirklichkeitskonstruktion entwickelt. Dieses Modell beschreibt einen sich selbst bestimmenden Kreislauf von vier Instanzen, der für die Wirklichkeitskonstruktion tragend ist. Diese vier Instanzen sind: Kognition, Kommunikation, Medien und Kultur. Für dieses Modell ist es wesentlich, dass Denken und Kommunikation immer getrennt voneinander ablaufen, erst Medien und Kultur bringen die beiden Sphären zusammen.<sup>34</sup>

*„Siegfried J. Schmidts Modell der zirkulären Wirklichkeitskonstruktion im Kreislauf von Kognition, Kommunikation, Medien und Kultur gilt bis heute als Standardmodell des soziokulturellen bzw. medienkulturellen Konstruktivismus.“<sup>35</sup>*

Im Konstruktivismusmodell geschieht eine Verzerrung also erst in den Köpfen der Menschen, seien es JournalistInnen oder RezipientInnen. Dieses Modell schiebt den Prozess der Konstruktion also in den persönlichen Bereich.

---

<sup>30</sup> Vgl. Weber, Stefan: Konstruktivistische Medientheorien. in: Weber, Stefan (Hrsg.): Theorien der Medien. 2003, S.186

<sup>31</sup> Vgl. Ebd. S. 187

<sup>32</sup> Ebd. S. 187

<sup>33</sup> Ebd. S. 187

<sup>34</sup> Vgl. Ebd. S. 187

<sup>35</sup> Ebd. S. 18

*„Wirklichkeiten als Ereignismengen entstehen somit erst aus den Operationsweisen von Aktanten – auf Seiten der professionellen Kommunikatoren wie auf Seiten der Rezipienten.“<sup>36</sup>*

Es gibt aber auch Modelle wie zum Beispiel jenes von Siegfried Weischenberg, der an einer konstruktivistischen Journalismustheorie arbeitet.<sup>37</sup> Siegfried Weischenberg kommt zu folgendem Schluss, wenn er sich mit der Medienrealität auseinandersetzt:

*„Medien entwerfen demnach – ebenso wie die Menschen – Weltbilder, wobei ihre Wirklichkeitskonstruktion vermutlich analog zu den Mechanismen der menschlichen Wahrnehmung abläuft.“<sup>38</sup>*

Stefan Weber versucht Konstruktivismus und Realismus als zwei unterschiedliche Denkrichtungen des Journalismus zu sehen.

Er benennt dabei zwei Modelle:

❖ Realistisches Modell der Nachrichtenselektion:

Es existiert eine große Menge von Ereignissen, ihre Summe ergibt die Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit wird von den Medien - orientiert an speziellen Regeln - selektiert und daraus entstehen Nachrichten. Die durch Selektion entstandenen Nachrichten werden dann an ein heterogenes Publikum übermittelt.<sup>39</sup>

❖ Konstruktivistisches Modell der Nachrichtenkonstruktion:

In diesem Modell wird nicht die Masse an RezipientInnen betrachtet, sondern jede/r Einzelne. Es wird beschrieben, wie einzelne RezipientInnen die Medien selektiert und damit eine eigene Wirklichkeit konstruieren.<sup>40</sup>

---

<sup>36</sup> Weber, Stefan: Konstruktivistische Medientheorien. in: Weber, Stefan (Hrsg.): Theorien der Medien. 2003, S. 191

<sup>37</sup> Vgl. Ebd. S. 189 - 191

<sup>38</sup> Weischenberg, Siegfried: Nachrichten – Journalismus/ Anleitungen und Qualitäts-Standards für die Medienpraxis. 2001, S. 23

<sup>39</sup> Vgl. Weber, Stefan: Konstruktivistische Medientheorien. in: Weber, Stefan (Hrsg.): Theorien der Medien. 2003, S. 191

<sup>40</sup> Vgl. Ebd. S. 191

In einem anderen Schritt versucht Stefan Weber ein situatives Modell der Nachrichtenproduktion zu erstellen, das eine Verbindung von Realismus und Konstruktivismus bringt.<sup>41</sup>

#### **2.4.2. Nachrichtenwert Theorie & Nachrichtenfaktoren**

Diese Theorie stammt aus der Nachrichtenforschung. Im Gegensatz zur Gatekeeper-Forschung – die erst in der Redaktion ansetzt – beginnt diese Theorie bereits bei der Wahrnehmung eines Ereignisses. Mittels Nachrichtenfaktoren entscheiden die JournalistInnen worüber sie berichten. Die Faktoren richten sich nach Vorstellungen, Wünschen und Interessen der Gesellschaft. Je mehr Nachrichtenfaktoren auf ein Thema zutreffen, desto größer ist der Wert der Nachricht.<sup>42</sup>

*„Nach Östgaard – dessen Forschungsinteresse darin bestand, Verzerrungen im internationalen Nachrichtenfluß [sic] nachweisen und erklären zu können – gibt es bei jeder Nachricht bestimmte Faktoren, die sie beachtenswert, interessant und ‚Schmackhaft‘ [sic] machen.“<sup>43</sup>*

Die Kriterien der Selektion und Verarbeitung von Nachrichten, kurz Nachrichtenfaktoren nach Östgaard sind:

❖ Einfachheit:<sup>44</sup>

- Selektion: einfache Nachrichten werden komplexeren vorgezogen
- Verarbeitung: komplexe Sachinhalte werden vereinfacht

❖ Identifikation:<sup>45</sup>

- Selektion: Nationen/Personen mit hohem sozialen Rang (Macht, Einfluss)

---

<sup>41</sup> Vgl. Weber, Stefan: Konstruktivistische Medientheorien. in: Weber, Stefan (Hrsg.): Theorien der Medien. 2003, S. 191

<sup>42</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft, Wien, 2002 S. 279-283

<sup>43</sup> Ebd. S. 279

<sup>44</sup> Vgl. Ebd. S. 279 + 280

<sup>45</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft, Wien, 2002 S. 280



- Verarbeitung: Betroffenheit vorhanden? „Personifizierung wird bevorzugt“

❖ Sensation:<sup>46</sup>

- außergewöhnlich / unerwartet, Unfälle, Verbrechen („Negativismus“), Konflikte, Dramatik, Emotionalität

Je nachdem welchen Nachrichtenwert Ereignisse haben – also wie viele Faktoren auf sie zutreffen – desto eher werden sie an das Publikum weitervermittelt. Winfried Schulz definiert die Nachrichtenfaktoren zusätzlich, um sie empirisch überprüfbar zu machen. Er zeigt dabei insgesamt 18 Nachrichtenfaktoren auf, die er sechs Dimensionen zuteilt.<sup>47</sup>

❖ Zeit:<sup>48</sup>

- Dauer (punktuelles Ereignis: höherer Nachrichtenwert)
- Thematisierung (Etablierung eines Ereignisses)

❖ Nähe:<sup>49</sup>

- räumliche (geographische Nähe)
- politische
- kulturelle
- Relevanz (großer Grad von Betroffenen)

❖ Status:<sup>50</sup>

- regionale Zentralität (regionale Nachrichten)
- nationale Zentralität (internationale Nachrichten)
- persönlicher Einfluss
- Prominenz

❖ Dynamik:<sup>51</sup>

---

<sup>46</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft, Wien, 2002 S. 280

<sup>47</sup> Vgl. Ebd. 2002 S. 281

<sup>48</sup> Vgl. Ebd. 2002 S. 281

<sup>49</sup> Vgl. Ebd. S. 281

<sup>50</sup> Vgl. Ebd. S. 282

- Überraschung
- Eindeutigkeit

❖ Valenz (Wertigkeit):<sup>52</sup>

- Konflikt
- Kriminalität
- Schaden (Negativismus)
- Erfolg (Fortschritte, die das Ereignis bewirkt)

❖ Identifikation:<sup>53</sup>

- Personalisierung (personeller Bezug)
- Ethnozentrismus (Ist ein Österreicher dabei?)

*„Medien können Realität nicht einfach passiv abbilden, sie entwerfen vielmehr (als untrennbares Element eben dieser Realität) selbst aktiv eine Vorstellung von Wirklichkeit.“*<sup>54</sup>

Die Nachrichten können aber auch als Mittel zum Zweck eingesetzt werden. Die Nachrichtenfaktoren dürfen deshalb nicht als Eigenschaften von Nachrichten interpretiert werden, sondern sind Beurteilungskriterien mittels dieser Ereignisse als publikumswürdig oder nicht eingestuft werden.<sup>55</sup>

*„Krisen und Kriege können dabei als Ausnahmesituationen, als Extra-Ereignisse, begriffen werden. Sie bedrohen nicht nur bestimmte, allgemein akzeptierte Werte, sondern auch den Bestand der Gesellschaft insgesamt. ... Je einfacher, klarer und konsistenter ein Kriegereignis ist, desto eher wird es zu einem Medienthema.“*<sup>56</sup>

Kepplinger erstellt die Annahme der so genannten instrumentellen Aktualisierung. Er meint, dass Massenmedien über bestimmte Themen beziehungsweise Ereignisse berichten, weil sie als Kommunikatoren ein be-

---

<sup>51</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft, Wien, 2002 S. 282

<sup>52</sup> Vgl. Ebd. S. 282

<sup>53</sup> Vgl. Ebd. S. 282

<sup>54</sup> Ebd. S. 283

<sup>55</sup> Vgl. Ebd. S. 279 - 285

<sup>56</sup> Löffelholz, Martin [Hrsg.]: Krieg als Medienereignis/ Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation. 1993, S. 85

stimmtes Ziel verfolgen. Nach dieser Annahme bestimmen Redaktionen welche Themen sie unterstützen und fördern. Danach richtet sich dann die Berichterstattung in diesem Bereich. Sollten Ereignisse als unwichtig empfunden werden, wird einfach nicht darüber berichtet.<sup>57</sup>

*„Konkret bedeutet dies, daß [sic] im Rahmen politischer und sozialer Konflikte, Ereignisse oder Meldungen als Mittel (...) dienen können, um eine bestimmte Konfliktlösung bzw. politische Entscheidung nahezulegen.“<sup>58</sup>*

### **2.4.3. Agenda - Setting Hypothese**

Die Agenda – Setting Hypothese geht davon aus, dass die Medien den RezipientInnen nicht vorschreiben, wie sie nachdenken sollen, sondern worüber. Durch eine Vorauswahl von Themen setzen die Massenmedien Tagesagenden, die das Publikum beeinflussen. Das Konzept hinter der Hypothese ist kommunikatorzentriert, was auch für die folgende empirische Untersuchung eine Rolle spielt. Wird die Hypothese aus der anderen Sicht betrachtet, besteht die Möglichkeit, dass sich die Medien so stark an ihren RezipientInnen orientieren, dass sich ihre Agenden decken.<sup>59</sup>

*„Mit dieser ‚Tagesordnungs-‘ oder auch ‚Thematisierungsfunktion‘ werden den Medien vor allem kognitive Effekte unterstellt und nicht, wie in der ‚klassischen‘ Stimulus – Response – orientierten Perspektive, Wirkungen auf Einstellungen oder Verhaltensweisen.“<sup>60</sup>*

Nach McCombs gibt es drei Modelle, die sich mit dem Zusammenhang, Medienagenda als Publikumsagenda genau auseinandersetzen.<sup>61</sup>

---

<sup>57</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 279 - 285

<sup>58</sup> Ebd. S. 285

<sup>59</sup> Vgl. Ebd. S. 248 + 249

<sup>60</sup> Ebd. S. 249

<sup>61</sup> Vgl. Ebd. S. 250 + 251

- ❖ Awareness – Modell (Aufmerksamkeitsmodell): Hier wird davon ausgegangen, dass das Publikum auf bestimmte Themen aufmerksam wird, wenn die Medien darüber berichten.<sup>62</sup>
- ❖ Salience<sup>63</sup> - Modell: In diesem Modell geht es um die Gewichtung bestimmter Themen durch die Medien. Dadurch setzen auch die RezipientInnen unterschiedliche Interessenschwerpunkte.<sup>64</sup>
- ❖ Prioritäten – Modell: Diese Form ist eine Verstärkung des Salience – Modells. In diesem Fall ist die Medienagenda ident mit der Publikumsagenda.<sup>65</sup>

Uekermann und Weiß nehmen im Jahr 1983 eine weitere Unterteilung dieser Modelle vor. Sie schreiben vom ersten als Thematisierung und von den beiden folgenden Modellen als Themenstrukturierung.<sup>66</sup>

Nach den folgenden Untersuchungen der Hypothese „wurde erkannt, daß [sic] von der Tageszeitung mitunter stärkere Themenstrukturierungseffekte ausgehen als vom Fernsehen. Man führte das u.a. darauf zurück, daß [sic] die Zeitung durch Aufmachung und Gestaltung Themen viel besser hervorheben bzw. zurückdrängen kann als das Fernsehen“<sup>67</sup>. ... wurde dem Fernsehen v.a. ein kurzfristiger ‚Scheinwerfereffekt‘ attestiert.“<sup>68</sup>

Mit der Setzung einer Agenda mussten auch den Themen Eigenschaften zugeteilt werden. Dazu wurde der Grad der sogenannten Aufdringlichkeit von Themen bestimmt.<sup>69</sup>

<sup>62</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 250

<sup>63</sup> Anmerkung der Verfasserin: salience = hervorspringen, von: <http://dict.leo.org/?lp=ende&lang=de&searchLoc=0&cmpType=relaxed&relink=on&sectHdr=on&spellToler=std&search=saliency> [1.3.2010]

<sup>64</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 251

<sup>65</sup> Ebd. S. 251

<sup>66</sup> Vgl. Ebd. S. 251

<sup>67</sup> McClure, R.+ Patterson, T.: Print vs. Network News. 1976. in: Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 251

<sup>68</sup> Schenk, Michael: Medienwirkungsforschung. 1987. in: Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 251

<sup>69</sup> Vgl. Ebd. S. 252

- ❖ Aufdringliche Themen: Diese Themen liegen im persönlichen und direkten Bereich der RezipientInnen. Darunter fallen zum Beispiel Inflation und Kriminalität.<sup>70</sup>
- ❖ Unaufdringliche Themen: Diese Themen liegen außerhalb des persönlichen und direkten Bereichs der RezipientInnen. Zu ihnen gehören zum Beispiel internationale Beziehungen.<sup>71</sup>

Für ein Übergehen der Medienagenda zur Publikumsagenda spielt die Mediennutzung der RezipientInnen und der gesamte Themenaufbau eine wichtige Rolle.

*„Die Agenda - Setting – Funktion eines Beitrages zu einem gegebenen Thema, ist inhaltlich gesehen, auch von der Berichterstattung über andere Themen abhängig:*

- ❖ *Aufmachung einer Nachricht*
- ❖ *Subjektive Konstruktion eines Themas*
- ❖ *Konsequenzen einer Veränderung der wahrgenommenen Wichtigkeit“<sup>72</sup>*

Weaver und McCombs bezeichnen die unabhängige Variable des Publikums als Orientierungsbedürfnis. Auch das themenspezifische Interesse ist eine veränderliche Größe, denn sie kann sowohl durch Rezeption bestimmter Themen gesteigert werden, als auch durch gesteigerte Rezeption zu größerem Interesse führen.<sup>73</sup>

*„... der Umstand, daß [sic] die Medienagenda selbst als Resultat komplexer Selektionsvorgänge innerhalb der Medienorganisation entsteht*

---

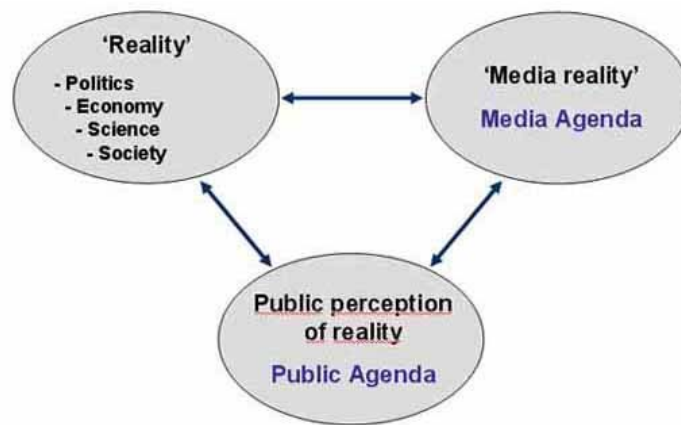
<sup>70</sup> Vgl. Schenk, Michael: Medienwirkungsforschung. 1987. in: Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 252

<sup>71</sup> Vgl. Schenk, Michael: Medienwirkungsforschung. 1987. in: Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 252

<sup>72</sup> Brosius, Hans-Bernd: Agenda – Setting nach einem Vierteljahrhundert Forschung: Methodischer und theoretischer Stillstand?. 1994, S. 269- 288. in: Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 256-257

<sup>73</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 252 + 253

und folglich nicht allzu isoliert betrachtet werden darf.<sup>74</sup> meint, dass die Medien- als auch die Publikumsagenda in einem Zusammenhang stehen.



#### 2.4.4. Realität durch Massenmedien

Untersuchungen haben laut Werner Fröh ergeben, dass die aktuellen Berichterstattungen die Welt nur sehr ungenau abbilden. Unspektakuläre und von ihm als „normal“ bezeichnete Themen finden keinen Platz in den Nachrichten, weshalb RezipientInnen ausschließlich das Außergewöhnliche und Spektakuläre zu sehen bekommen.<sup>75</sup>

*„Nur durch die Unterbrechung und Reduktion der raum – zeitlichen Kontinuität und der Ganzheit des Weltgeschehens läßt [sic] sich Realität umsetzen in Nachrichten.“<sup>76</sup>*

Nach Niklas Luhmann können Nachrichten dann nicht mehr von Unterhaltung unterschieden werden.<sup>77</sup>

*Bei Informationen, die im Modus der Nachrichten und Berichterstattung angeboten werden, wird vorausgesetzt und geglaubt, daß [sic] sie zutreffen, daß [sic] sie wahr sind.“<sup>78</sup>*

<sup>74</sup> Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002, S. 254

<sup>75</sup> Vgl. Fröh, Werner: Realitätsvermittlung durch Massenmedien/ Die permanente Transformation der Wirklichkeit. 1994, S. 15 + 16

<sup>76</sup> Schulz, Winfried: Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien/ Analyse der aktuellen Berichterstattung. 1976. in: Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft / Grundlagen und Problemfelder. 2002, S. 275

<sup>77</sup> Vgl. Luhmann, Niklas: Die Realität der Massenmedien. 2004, S. 53 – 55

<sup>78</sup> Ebd. S. 55

Nach Luhmann liegt das Hauptproblem der medienvermittelten Wirklichkeit darin, dass bei der Auswahl der Nachrichten eine geregelte Selektion abläuft. Somit werden Nachrichten innerhalb der Massenmedien durch folgende Selektoren beschränkt.<sup>79</sup>

- ❖ Überraschung: Dazu gehören alle Neuigkeiten, die es vorher in keiner Form gegeben hat.<sup>80</sup>
- ❖ Konflikte: Diese erzeugen ohne Zutun selbst Spannung.<sup>81</sup>
- ❖ Quantitäten: Viele Zahlen und möglichst viele Vergleichszahlen füllen Platz.<sup>82</sup>
- ❖ lokaler Bezug: Hier müssen Informationen nach lokaler Wichtigkeit beurteilt werden.<sup>83</sup>
- ❖ Normverstöße: Rechts- und Normverstöße nehmen häufig einen Skandalcharakter an und zählen deshalb auch zum Außergewöhnlichen.<sup>84</sup>
- ❖ Aktualität: Wenn zu einem aktuellen Zeitpunkt Meldungen konzentriert werden, können sie nachträglich als Beispiel herangezogen werden beziehungsweise kann darauf Bezug genommen werden.<sup>85</sup>
- ❖ Äußerung von Meinungen: Dabei können sich die Medien selbst spiegeln und aufeinander Bezug nehmen.<sup>86</sup>

---

<sup>79</sup> Vgl. Luhmann, Niklas: Die Realität der Massenmedien. 2004, S. 56 – 58

<sup>80</sup> Vgl. Ebd. . 2004, S. 58

<sup>81</sup> Vgl. Ebd. 2004, S. 59

<sup>82</sup> Vgl. Ebd. S. 59 + 60

<sup>83</sup> Vgl. Ebd. S. 60 + 61

<sup>84</sup> Vgl. Ebd. , S. 61 – 64

<sup>85</sup> Vgl. Ebd. S. 68 + 69

<sup>86</sup> Vgl. Ebd. S. 69 – 71

Die Realitätskonstruktion von Massenmedien läuft immer unter Selektionsmechanismen die durch die selektive Organisation und den Aufbau von Mediensystemen verstärkt wird.

*„Aller Selektion, und das gilt für die alltägliche Kommunikation ebenso wie für die herausgehobene der Massenmedien, liegt also ein Zusammenhang von Kondensierung, Konfirmierung, Generalisierung und Schematisierung zugrunde, der sich in der Außenwelt über die kommuniziert wird, so nicht findet. Das steckt hinter der These, daß [sic] erst die Kommunikation (oder eben: das System der Massenmedien“) den Sachverhalten Bedeutung verleiht.“<sup>87</sup>*

Werner Früh geht einen Schritt weiter und befasst sich nach der Selektion von Medien mit den RezipientInnen selbst. Er beschreibt dabei, wie sich eine von den Medien ausgesendete Realität auf das Publikum auswirkt.

*„Auf der ersten Stufe wird Realität in eine Medienrealität überführt, auf der zweiten Stufe geht die Medienrealität in das subjektive Weltwissen des Publikums ein, Medienrealität wird also Publikumsrealität.“<sup>88</sup>*

Ein Wissenschaftler, der sich mit dem Problem auf Ebene der Kommunikationswissenschaft auseinandersetzt war Walter Lippmann. Er unterschied zwischen einer Primär- und einer Sekundärerfahrung des Menschen. Er hob klar hervor, dass eine Sekundärerfahrung auch durch Medien entstehen könnte.

*„Seine Kernthese lautet, daß [sic] das Handeln des Menschen ,nicht auf unmittelbarem und sicherem Wissen beruht, sondern auf Bildern, die er sich selbst geschaffen oder die man ihm ,gegeben‘ hat‘. Diese Vorstellungsbilder nennt er ,Stereotypen‘ oder gelegentlich auch ,Weltbild‘.“<sup>89</sup>*

Mit Begrifflichkeit, Weltbild geht er klar davon aus, dass unser Weltbild stark von den Medien mit gestaltet wird.

---

<sup>87</sup> Luhmann, Niklas: Die Realität der Massenmedien. 2004, S. 74 + 75

<sup>88</sup> Früh, Werner: Realitätsvermittlung durch Massenmedien/ Die permanente Transformation der Wirklichkeit. 1994, S. 16

<sup>89</sup> Früh, Werner: Realitätsvermittlung durch Massenmedien/ Die permanente Transformation der Wirklichkeit. 1994, S. 17 nach: Lippmann, 1922



Schon im Jahre 1893 stellte John G. Speed in einer der ersten empirischen Untersuchung fest, dass Nachrichten sich wenn sie sich verstärkt auf Sensationen konzentrierten, immer mehr die Wirklichkeit verzerrten.<sup>90</sup>

*„Our news papers do not record the really serious happenings, but only the sensations, the catastrophes of history.“<sup>91</sup>*

Winfried Schulz kommt zu dem Schluss, dass Massenmedien die Wirklichkeit nie genau abbilden könnten und deshalb nur ungenau darstellen. Durch die Mechanismen bei der Nachrichtenproduktion, politische Einstellungen und teilweise auch Vorurteile entsteht ein stark verzerrtes und verfärbtes Bild der Welt. Der Grad der Verzerrung lässt sich auch seiner Meinung nach nie genau bestimmen. Schulz nennt zwei Positionen der medialen Realitätsdeformation.<sup>92</sup>

- ❖ Ptolemäische Perspektive: Die Nachrichten haben die Aufgabe den RezipientInnen die Welt als genaues Abbild darzustellen. Sie sind also ein Spiegel der Wirklichkeit.<sup>93</sup>

*„Eine ‚Gefahr‘ wird in den Massenmedien dann gesehen, wenn sie ebendiese ‚verzerrte Medienrealität‘ in eine interne Realitätsvorstellung (in unserem Bewußtsein [sic]) überführen“<sup>94</sup>*

- ❖ Kopernikanische Perspektive: In dieser Sichtweise sind die Medien ein aktiver Teil der Wirklichkeit. Sie sind damit im Gegensatz zur ptolemäischen Perspektive keine neutralen Instrumente der Informationsverbreitung, sondern<sup>95</sup> „...Instanzen der Selektion und Sinngebung.“<sup>96</sup>

---

<sup>90</sup> Vgl. Rhomberg, Markus: Politische Kommunikation: Eine Einführung für Politikwissenschaftler. 2009, S. 128

<sup>91</sup> Speed, John G.: Do newspapers Now Drive the News?. 1893 in: Kaase, Max + Schulz, Winfried [Hrsg.]: Massenkommunikation: Theorien, Methoden, Befunde/ Band 30 von Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. 1989, S. 135

<sup>92</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft / Grundlagen und Problemfelder. 2002, S. 270 – 274

<sup>93</sup> Vgl. Ebd. S. 270 + 272 + 273

<sup>94</sup> Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft / Grundlagen und Problemfelder. 2002, S. 273

<sup>95</sup> Vgl. Ebd. S. 273

<sup>96</sup> Ebd. S. 273

Wenn es um die Verzerrung der Realität geht, werden des Weiteren Thesen zum sogenannten Pseudo – Ereignis als auch zum Mediatisiertem – Ereignis erwähnt. Auf diese soll hier nur kurz eingegangen werden.

- ❖ Pseudo – Ereignis: In diesem Ansatz geht es darum, dass manche Ereignisse gar nicht existierten, wenn nicht die Medien darüber berichteten. Die Realität wird also bewusst zum Zweck der Berichterstattung inszeniert.<sup>97</sup>
- ❖ Mediatisiertes – Ereignis: Diese Ereignisse hätten zwar auch ohne Berichterstattung stattgefunden, haben sich aber durch das zu erwartende Interesse verändert. Sie bekommen einen mediengerechten Charakter.<sup>98</sup>

Günter Bentele beschreibt in seinem Aufsatz: „Krieg: Journalismus und Wahrheit“ unterschiedliche Arten von Ereignissen, die ich hier aufzählen möchte.

- ❖ natürliche Ereignisse
- ❖ soziale Ereignisse
- ❖ Medienereignis
- ❖ kommunikative Ereignisse<sup>99</sup>

*„ ... mit Hilfe einer technischen Gleichzeitigkeit, die wir ‚live‘ nennen, [werden]<sup>100</sup> die Grenzen zwischen Journalismus und Fiktion aufgehoben.“<sup>101</sup>*

---

<sup>97</sup> Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft / Grundlagen und Problemfelder. 2002, S. 287

<sup>98</sup> Vgl. Ebd., S. 288 + 289

<sup>99</sup> Vgl. Bentele, Günter: Krieg: Journalismus und Wahrheit. 1993. in: Bonfadelli, Heinz (Hrsg.): Krieg, Aids, Katastrophen .... 1993, S. 123 + 124

<sup>100</sup> Anmerkung der Verfasserin

<sup>101</sup> Löffelholz, Martin [Hrsg.]: Krieg als Medienereignis/ Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation. 1993, S. 72

### 2.4.5. CNN

*„Various studies have highlighted the interaction between public opinion and the media. Better still, they have shown the mass media, and particularly television, can, if they wish, contribute more to determining view and position with regard to war than the traditional socializing institutions ... .“<sup>102</sup>*

CNNI (Cable News Network International) hat sich in den Jahren seit seiner Gründung zum aktuellsten Nachrichtensender entwickelt. Der eindeutige Vorteil des Senders ist, verglichen mit BBC oder der dem ORF, dass der Sender privat finanziert wird. Durch die Werbeeinschaltungen ist es möglich, dass sich auch Nachrichtenagenturen ins Geschehen einschalten. CNNI hat die Möglichkeit sich den Wünschen der Masse anzupassen, während staatliche Sendeanstalten bestimmte Aufträge erfüllen müssen und damit mehr auf Objektivität in der Berichterstattung achten. CNNI legt besonders großen Wert auf die Live Berichterstattung. Diese Berichte werden sofort an teilnehmende Sender übermittelt, was den Sender selbst zu einer Nachrichtenagentur macht. Durch die schnelle Berichterstattung und die oft unkommentierten Nachrichten wurde CNNI damit immer mehr zur Nachrichtenquelle.

Durch die 24 Stunden Berichterstattung und die Einführung eines „anchors“ hat CNN den Journalismus neu definiert. In anderen Kabelsendern fand sich kaum Platz für politische Programme oder detaillierte Berichte, CNN füllte diese Lücke aus.<sup>103</sup>

*„The expansion of the news sector into a twenty- four- hour channel required new methods of news journalism and political reporting, a new organization of newsgathering, and a definition of the term ‘information’“<sup>104</sup>*

Durch ein Netzwerk übernahm CNN zum damaligen Zeitpunkt auch viel Material von Lokalsendern, im Austausch dafür durften diese CNN Material nutzen. Heutzutage werden die Nachrichten von lokalen Kabelsen-

---

<sup>102</sup> United Nations: Communication and Society Today and Tomorrow/ Many Voices, One World. 1980, S. 177

<sup>103</sup> Vgl. Volkmer, Ingrid: CNN/ News in the global sphere/ A study of CNN and its impact on global communication.1999, S. 127 - 135

<sup>104</sup> Ebd. S. 135

dern fast ausschließlich von CNN bezogen. CNNs Schnelligkeit bei der Nachrichtenerfassung ist einzigartig unter Nachrichtenagenturen, des Weiteren sind die Berichte sehr genau weshalb sie von anderen Sendern eins zu eins übernommen werden können.<sup>105</sup>

*“Another advantage for broadcasters is that they can use CNN’s coverage as an index of daily world events, to see what is happening in the world.”<sup>106</sup>*

Für die Abdeckung des Weltgeschehens entwickelte CNN drei neue Arten des Journalismus, *„breaking news, unlimited live coverage, and fact journalism.“<sup>107</sup>*

- ❖ Breaking News: Dabei werden bewusst kleine Geschichten gefördert. Während diese Geschichten langsam groß wurden, war CNN bereits vor Ort angekommen und konnte detailliert berichten. Durch diesen langsamen Aufbau der Berichterstattung wirken die Nachrichten sehr glaubhaft und man kann auf vorangegangene Berichte zurückgreifen.<sup>108</sup>
- ❖ Live coverage: Wichtig war für CNN immer so viel wie möglich „live“ zu berichten. Der Sender versuchte so oft wie möglich vor Ort zu sein und das Geschehen dort einzufangen. Andere Nachrichtensendungen haben zwischen 15 – 30 Minuten Zeit von den Ereignissen in der Welt zu berichten. CNN konnte sich auch für sogenannte kleinere Themen viel Zeit lassen. Durch die Live-Übertragungen, größtenteils unkommentiert, wurde CNN immer mehr zur Erstquelle, sowohl für andere Sender als auch für RezipientInnen.<sup>109</sup>

---

<sup>105</sup> Vgl. Volkmer, Ingrid: CNN/ News in the global sphere/ A study of CNN and its impact on global communication.1999, S. 135 + 136

<sup>106</sup> Ebd. S. 136

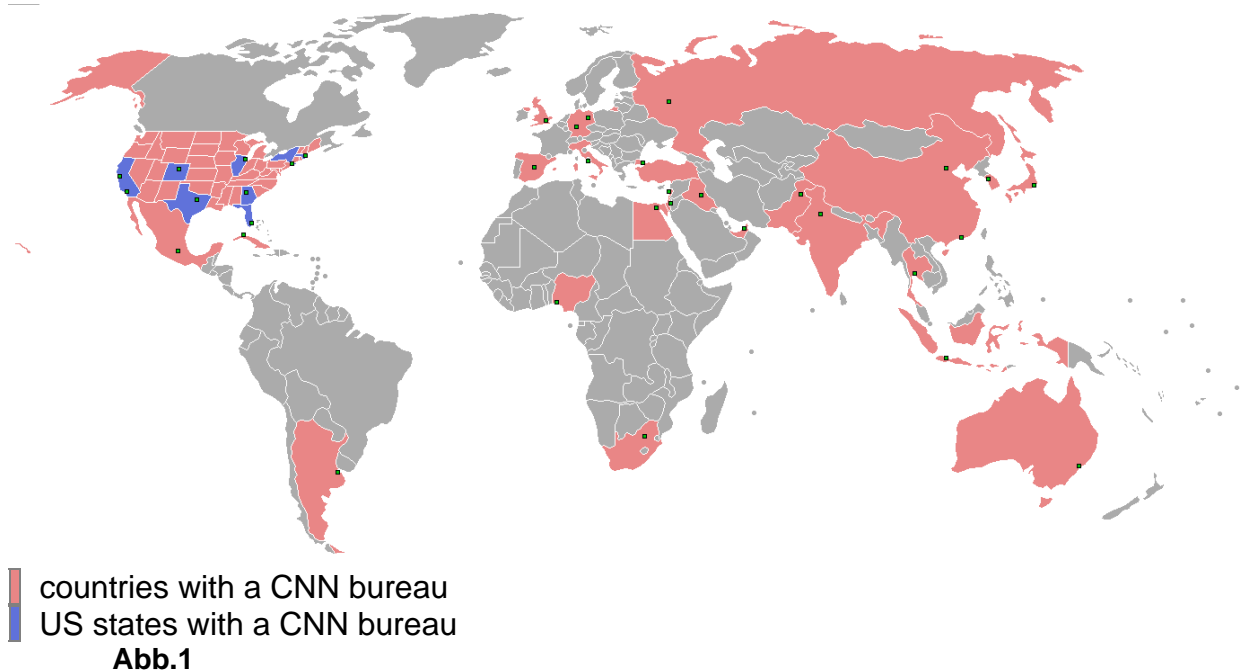
<sup>107</sup> Ebd. S. 138

<sup>108</sup> Vgl. Ebd. S. 138

<sup>109</sup> Vgl. Ebd. S. 139

- ❖ Fact journalism: Persönlichkeiten – JournalistInnen treten bei CNN in den Hintergrund, um die Fakten in den Vordergrund zu stellen. Anstelle von ausgebildeten JournalistInnen wurde in den Anfangsjahren von CNN hauptsächlich mit VideojournalistInnen gearbeitet. Dies hatte zwei positive Effekte für das Unternehmen, es war billiger und vor allem nahe und kommentarlos am Geschehen. Anders als in kurzen Nachrichtensendungen, wo Themen oft kurz beschrieben wurden, zeigte sie CNN in voller Länge.<sup>110</sup>

CNNI baut auf eine genaue Abdeckung des Weltgeschehens mit eigenen Nachrichtenbüros. Wie aus der folgenden Weltkarte allerdings ersichtlich ist, sind viele Entwicklungsländer, aber auch viele europäische Staaten nicht besetzt. Der Hauptsitz für Europa liegt in London. Eine genaue Auflistung der Büros findet sich im Anhang.



#### 2.4.5.1. CNN – Effekt – Die Nachrichten im internationalem Kontext

Es geschah in den 1980er Jahren, dass neue Technologien immer mehr Nachrichten und Meldungen ins Fernsehen brachten. In diesem Jahr-

<sup>110</sup> Vgl. Volkmer, Ingrid: CNN/ News in the global sphere/ A study of CNN and its impact on global communication.1999, S. 139 - 141

zehnt waren es vor allem das Tiananmen Massaker und der Fall der Mauer. Mit dem Zeitpunkt der verstärkten Bildberichterstattung wurden auch schnell Fragen nach einem Einfluss der Medien auf die Entscheidungen von Regierungen laut. Marshall McLuhans Überlegungen zum globalen Dorf wurden wieder diskutiert.<sup>111</sup>

*„The original CNN effect referred to the ‚ubiquity‘<sup>112</sup> of the channel (so that all sides were using the same information source‘<sup>113</sup> and originated during the 1991 Gulf War.“<sup>114</sup>*

CNNI braucht die Verbindungen zu einzelnen Regierungen für seine Nachrichten, denn sie können nicht in jedem Land ein Nachrichtenbüro einrichten. Somit dienen Regierungen oftmals als Quelle von Berichten, aber auch als Verbreiter eben dieser. Staatsregierungen können also das Angebot an Nachrichten nützen, um sich über das Weltgeschehen zu informieren. Sie können den Sender aber auch dafür benützen Meldungen zu verbreiten. KorrespondentInnen bewerten die Macht und den Einfluss von CNNI auf Staaten sehr unterschiedlich. Die eine Seite vertritt die Meinung, dass das Fernsehen einen immer stärkeren Einfluss auf staatliche Entscheidungen hat. Die andere Seite räumt zwar ein, dass Medien eine gewisse Agenda setzen können, jedoch muss dies keinen Einfluss auf politische Prozesse haben, wenn Regierungen es nicht wollen.<sup>115</sup>

*„ In short the CNN effect has become an untested and unsubstantiated ‚fact‘ for many in foreign policy and humanitarian circles.“<sup>116</sup>*

---

<sup>111</sup> Vgl. Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 7 – 10

<sup>112</sup> Anmerkung der Verfasserin: ubiquity = Allgegenwärtigkeit, von: <http://dict.leo.org/?lp=ende&lang=de&searchLoc=0&cmpType=relaxed&relink=on&sectHdr=on&spellToler=std&search=ubiquity> [26.2.2010]

<sup>113</sup> Freedman, L: Victims and Victors/ Reflections on the Kosovo war. 2000, S. 339. in: Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 2

<sup>114</sup> Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 2

<sup>115</sup> Vgl. Volkmer, Ingrid: CNN/ News in the global sphere/ A study of CNN and its impact on global communication. 1999, S. 153 - 155

<sup>116</sup> Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 12

Piers Robinson geht in seinem Werk „The CNN Effect: The myth of news, foreign policy and intervention“ auch darauf ein, dass humanitäre Einsätze nicht immer nur den Schutz der Zivilbevölkerung als erstes Ziel verfolgen.

*“But in general, ... there is not a whole lot of interest in developing nations until there is a problem with a developing nation. And then once there is a problem, it is probably too late. So to some extent, I guess producers and editors are to blame for not getting stories out and talking about problems before they happen.”*<sup>117</sup>

Medien unterstützen zwar definitiv unterschiedliche Themen, aber oft sind die politischen Entscheidungen stärker davon abhängig, wie relevant ein Eingriff vor Ort ist, um westliche Interessen, global zu schützen. Oft sind es auch geostrategische Schachzüge und damit eigene Interessen, die ein westliches Land in Krisengebieten intervenieren lassen. Robinson stellt jedoch klar, dass Regierungen bis zu einem gewissen Grad in Krisen helfen, um sich selbst vor Negativ-Presse zu schützen. Wenn in einem Land gravierende Verletzungen der Menschenrechte bekannt werden, ist es schließlich schwer für ein westliches Land zu argumentieren, weshalb nicht geholfen wird,. Natürlich haben Regierungen auch Interesse an ihrer eigenen Darstellung in den Medien. Damit streitet Robinson einen gewissen Einfluss der Medien auf Regierungen nicht vollkommen ab.<sup>118</sup>

*„If it were the case that journalists alone had been setting the media agenda, then the CNN effect would have been present regarding US intervention in Somalia. If, on the other hand it was politicians or particular policy – makers setting the news agenda then the CNN effect would not be present in the case in hand.”*<sup>119</sup>

Es ist sehr schwer einen Einfluss des CNN Effektes zu untersuchen, weil sowohl die Regierungen eine Agenda setzen können, als auch die Medien. Es ist nicht messbar, wer mehr Einfluss darauf hat. Wenn der CNN Effekt wirklich genauso funktioniert, wie er beschrieben ist, nämlich als

---

<sup>117</sup> Volkmer, Ingrid: CNN/ News in the global sphere/ A study of CNN and its impact on global communication. 1999, S. 155 in: Interview No.5

<sup>118</sup> Vgl. Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 7 – 14

<sup>119</sup> Ebd. S. 21

stärkster Einfluss auf Regierungen zu handeln, warum hat die Welt dann in Somalia eingegriffen und in Ruanda nicht? Robinson Piers beschreibt unterschiedliche Arten der Berichterstattung, die möglicherweise Einfluss auf eine Entscheidung haben könnten.<sup>120</sup>

„ ... *two modes of reporting can be suitably labelled as*

- ❖ *distance framing in that the style of coverage creates emotional distance between the audience and the people suffering in a conflict and*
- ❖ *support framing in that official policy is, in effect, deferred to.*

*Distance and support framing is implicitly supportive of a government policy opposed to military intervention and as such either implicitly or explicitly promotes a policy of non – intervention. A second and radically different way of framing conflicts focuses instead on the victims of crises.*<sup>121</sup>

Ingrid Volkmer beschreibt das plötzlich entstehende Interesse an sogenannten Dritte Welt- beziehungsweise Entwicklungsländern damit, dass wenn über ein fremdes Land berichtet wird, sofort Interesse da ist. Dieses Interesse kommt daher, dass es sich um eine Neuigkeit handelt. Das Unbekannte erzeugt also Interesse und die RezipientInnen fordern mehr Informationen zu diesem Thema.<sup>122</sup>

Dann kommt es auf die Art der Berichterstattung an, fällt diese sehr emotional aus, werden zum Beispiel hungernde Kinder gezeigt, ist die Reaktion der RezipientInnen voraussichtlich stärker als bei Bildern von zerstörten Dörfern. Interessant ist, dass sich Regierungen bei der Begründung einer Intervention genau auf diese Bilder stützen.<sup>123</sup> Eine Rede von George Bush sen. beweist dies deutlich am Beispiel des damaligen Eingriffes in Somalia.

*„The people of Somalia, especially the children of Somalia, need our help. We're able to ease their suffering. We must help them live. We must give them hope ... Only the United states has the global reach to*

---

<sup>120</sup> Vgl. Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002,, S. 21 - 28

<sup>121</sup> Ebd., S. 21 - 28

<sup>122</sup> Vgl. Volkmer, Ingrid: CNN/ News in the global sphere/ A study of CNN and its impact on global communication.1999, S. 155

<sup>123</sup> Vgl. Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 28 – 38



*place a large security force on the grounds in such a distant place quickly and efficiently and thus, save thousands of innocents from death.”<sup>124</sup>*

Es kann also nicht geklärt werden, ob und in welcher Weise der CNN Effekt auftritt beziehungsweise existiert. Fest steht, dass es sich bei der Politik und den Medien um ein Netzwerk handelt, bei dem jede Partei Einfluss auf die andere nimmt. Wie stark dieser Einfluss ist und wann er mehr zum Tragen kommt, kann allerdings nicht messbar gemacht werden. Livingston und Riley haben im Jahr 1999 versucht das Ganze in einer Hypothese zusammenzufassen.

*„... a media effect might occur when policy – makers are personally affected by random media reports that highlight a particular crises.”<sup>125</sup> ... The implication of this hypothesis is that media coverage is not so much creating a political imperative for policy – makers to act, but rather serves to cause a politician to be inclined to take a particular course of action.”<sup>126</sup>*

#### 2.4.5.2. Rally - Effekt

Der Rally - Effekt beschreibt eine andere Form des plötzlichen Aufleuchtens von Themen. In dieser Form geht es um einen „... *sprunghaften Popularitätsgewinn staatlicher Institutionen. Der sogenannte Rally – Effekt (‘rally –round-the flag’) beschreibt eine auffällige, aber vergleichsweise kurzfristige Zunahme der öffentlichen Unterstützung für den Präsidenten, seine Politik, den Kongress und das Militär.*“<sup>127</sup>

Der Effekt entsteht durch eine stark positive beziehungsweise regierungsfreundliche Berichterstattung in Bezug auf Kriegsthemen. Die politischen Meinungen und Einstellungen der Menschen sind dafür aber enorm wichtig. Der Rally – Effekt wird verstärkt durch eine bestimmte Nähe zur genannten Partei. Im Gegensatz zum CNN – Effekt, der die Zusammenhänge zwischen Berichterstattung und politischen Entschei-

---

<sup>124</sup> Fernseh - Rede von George Bush sen. an die Nation vom: 4.12.1992. in: Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 29

<sup>125</sup> Livingston, S. & Riley, J.: Television Pictures in Multilateral Policy Decision – making. 1996. in: Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 38

<sup>126</sup> Robinson, Piers: The CNN effect/ The myth of news, foreign policy and intervention. 2002, S. 38

<sup>127</sup> Löffelholz, Martin & Trippe, Christian F. & Hoffmann, Andrea C. [Hrsg.]: Kriegs- und Krisenberichterstattung/ Ein Handbuch. 2008, S. 291

dungen beschreibt, hält dieser Effekt nur für kurze Zeit an und verschafft Parteien oder PolitikerInnen einen Aufschwung.<sup>128</sup>

*„Dieser so genannte ‚Rally – Effekt‘ (...) zeigte sich erneut nach dem 11. September 2001. Während Präsident George Bush vor den Anschlägen nur von weniger als 50 Prozent der US- Bevölkerung unterstützt wurde, stieg dieser Anteil nach den Terrorangriffen auf über 80, zum Teil sogar 90 Prozent. Eine eher konsonante und undifferenzierte Berichterstattung der Medien scheint den Effekt zu begünstigen. Nach einiger Zeit gehen seine Folgen jedoch wieder zurück.“<sup>129</sup>*

#### **2.4.6. Krisen- und Kriegsberichterstattung & Friedensberichterstattung**

Ich möchte in diesem Bereich kurz auf die unterschiedlichen Arten der Friedens-, Krisen- und Kriegsberichterstattung eingehen. Ein kurzer Einblick in diesen Bereich erscheint mir für meine Arbeit in Bezug auf den Sudan sinnvoll, weil im Sudan viele Bürgerkriege toben und auch mein Untersuchungsgebiet im Bereich des Journalismus und dessen unterschiedlichen Formen liegt.

*„Massenmedien spielen eine bedeutsame Rolle bei der Eskalation und Deeskalation von internationalen Konflikten und von Kriegen.“<sup>130</sup>*

Mira Beham spricht in ihrem Aufsatz: „Kriegsberichterstattung – vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet“ davon, dass JournalistInnen durch die neuen Technologien nicht mehr nur BerichterstatteInnen, sondern Teil des Krieges sind. Informationen und vor allem die schnelle Übermittlung dieser sind in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Ein Beispiel auf das in vielen Texten zurückgegriffen wird, ist der Golfkrieg 1991. Hier fand zum ersten Mal seit Beginn der Kriegsberichterstattung ein 24 – Stunden Krieg in den Medien statt.<sup>131</sup>

---

<sup>128</sup> Vgl. Löffelholz, Martin & Trippe, Christian F. & Hoffmann, Andrea C. [Hrsg.]: Kriegs- und Krisenberichterstattung/ Ein Handbuch. 2008, S. 290 - 292

<sup>129</sup> Löffelholz, Martin: Krieg als Medienereignis: Krisenkommunikation im 21. Jahrhundert. 2004, S. 40

<sup>130</sup> <http://www.journalism-islam.de/Lehre/lehre.html#medien1> [23.6.2007]

<sup>131</sup> Vgl. Beham, Mira: Kriegsberichterstattung – vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet. in: Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.): Gute Medien

Martin Löffelholz versucht in seinem Werk: „Krieg als Medienereignis“, die historischen Merkmale der Kriegsberichterstattung zu erschließen.<sup>132</sup>

<b>Antike</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Feldherr, Schreiber und Bote als Kriegsberichterstatte</li> <li>❖ Ziele: Desinformation des Gegners, Beeinflussung der öffentlichen Meinung, Erzeugung von Ruhm</li> </ul>
<b>Frühes 19. Jahrhundert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Entwicklung von „Massen“medien und „Massen“krieg</li> <li>❖ erste „unabhängige“ Kriegsberichterstatte</li> <li>❖ Zielerweiterung: Auflagensteigerung durch Kriegsberichte</li> <li>❖ Krimkrieg als erster „Pressekrieg“</li> <li>❖ Präzedenzfall: die Zensur im Krimkrieg (1856)</li> </ul>
<b>Das „Goldene Zeitalter“ von 1860 bis 1914</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Institutionalisierung des Berufstandes der Kriegskorrespondenten</li> <li>❖ Mediale Inszenierung von Krieg als „fernes Abenteuer“</li> <li>❖ Neue Technologien (Fotografie, Telegrafie – neuer Aktualitätshorizont)</li> </ul>
<b>Der Erste Weltkrieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Aufbau großer Propagandaapparate zur „geistigen Kriegsführung“</li> <li>❖ starre und restriktive Handhabung von Zensur und Presselenkung</li> <li>❖ Wirkungshypothese: „Versagen der Publizistik“ bei der Erzeugung von Kriegsbegeisterung</li> </ul>
<b>Der Zweite Weltkrieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Expansion und Perfektionierung der Informationslenkung: Von der Zensur und Nachrichtensperre zum Informationsmanagement</li> <li>❖ Erster Kriegseinsatz von Hörfunk und Film</li> </ul>
<b>Der Vietnamkrieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Fernsehberichterstattung ermöglicht ersten „Krieg im Wohnzimmer“</li> <li>❖ Erster (und bisher einziger) Krieg</li> </ul>

---

– Böser Krieg?/ Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern der Militärs und Friedensjournalismus. 2007, S. 39 - 41

<sup>132</sup> Löffelholz, Martin [Hrsg.]: Krieg als Medienereignis/ Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation. 1993, S. 34

	ohne offizielle Zensur ❖ Wirkungshypothese: Medienberichterstattung erzeugt Anti-Kriegs-Stimmung
<b>Vom Falklandkrieg bis heute</b>	❖ Kriege ohne „journalistische Zeugen“ ❖ „Echtzeit“-Berichte über den Krieg durch Satellitentechnologie

*“Information als Element der Macht’. – Information also ist Macht, und wer die Informationsmacht hat, der bestimmt unsere Vorstellungen über kriegserische Ereignisse (aber nicht nur diese), der bedient den Krieg in unseren Köpfen.“<sup>133</sup>*

Als Veranschaulichung dieser Macht, entwirft Beham, Messwerte für die Analyse von Kriegs- und Krisenberichterstattung.

- ❖ Polarisierung: Dieser Wert steht für eine Aufteilung der Welt in Gut und Böse. Er definiert wie stark Feindbilder konstruiert werden.<sup>134</sup>
- ❖ Delegitimierung des Gegners durch Dehumanisierung: Hier wird die als Gegner beziehungsweise Feind erachtete Person besonders negativ dargestellt. Es wird auf Wörter wie zum Beispiel: Schlächter oder Bestie zurückgegriffen.<sup>135</sup>
- ❖ Patriotischer Journalismus: In diesem Fall nimmt die Berichterstattung eine Selbstzensur vor, um das eigene Land zu schützen. In diesem Zusammenhang wird auch der Bündnispatriotismus genannt.

<sup>133</sup> Beham, Mira: Kriegsberichterstattung – vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet. in: Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.): Gute Medien – Böser Krieg?/ Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern der Militärs und Friedensjournalismus. 2007, S. 39

<sup>134</sup> Vgl. Ebd. S. 51

<sup>135</sup> Vgl. Ebd. S. 51

- ❖ Gesinnungsethischer Journalismus: In dieser Form des Journalismus berichten JournalistInnen ihren persönlichen Ansichten nach. Sie bestimmen also selbst was Recht und Unrecht ist.<sup>136</sup>
- ❖ Unterdrückung abweichender Meinungen: Durch ein Mobbing der Öffentlichkeit wird eine bestimmte Meinung innerhalb der Berichterstattung erzwungen.<sup>137</sup>
- ❖ Selektive Berichterstattung: Hier werden bestimmte Tatsachen gezielt ausgelassen und nicht darüber berichtet.<sup>138</sup>
- ❖ Opferberichterstattung: In dieser Form der Berichte wird der Wert der Opfer definiert was automatisch zu einer Einteilung in Gut und Böse mündet.<sup>139</sup>
- ❖ Zensur des Militärs: In dem ReporterInnen der Zugang zu Schauplätzen verweigert wird, wird automatisch zensiert.<sup>140</sup>
- ❖ Manipulation durch das Militär: Um die RezipientInnen auf die Seite des Militärs zu ziehen, wird es zu Gunsten dieses beeinflusst.<sup>141</sup>
- ❖ Struktur und Art der Nachrichtenproduktion: Die wichtigsten Punkte sind auch hier Zeit für Berichte, Aktualität und die Hoffnung auf positive Quoten<sup>142</sup>, womit wir in gewisser Weise wieder bei den Nachrichtenfaktoren angekommen sind.

Auch Wilhelm Kempf befasst sich in seinem Werk: „Manipulierte Wirklichkeiten“ mit der Kriegsberichterstattung. Auch er ist der Meinung, dass

---

<sup>136</sup> Vgl. Beham, Mira: Kriegsberichterstattung – vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet. in: Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.): Gute Medien – Böser Krieg?/ Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern der Militärs und Friedensjournalismus. 2007, S. 51 + 52

<sup>137</sup> Vgl. Ebd. S. 52

<sup>138</sup> Vgl. Ebd. S. 52

<sup>139</sup> Vgl. Ebd. S. 52

<sup>140</sup> Vgl. Ebd. S. 53

<sup>141</sup> Vgl. Ebd. S. 53

<sup>142</sup> Vgl. Ebd. S. 54

durch manipulierte und selektive Informationsvergaben Feindbilder geschaffen werden, die im schlimmsten Fall zu einer Verschlimmerung des Krieges/der Krise führen.<sup>143</sup>

Philip Seib schreibt dem Journalismus in Zeiten des Krieges ebenfalls eine wichtige Position zu. Er beschreibt die Position am Beispiel des Kosovo Krieges, während diesem die Medien sehr oft die Stichworte Genozid und humanitärer Krieg verwendeten. Es ging zu diesem Zeitpunkt darum, die volle Zustimmung zu diesem Krieg von der Öffentlichkeit zu erreichen.<sup>144</sup>

Kriegsberichterstattung umfasst bestimmte und beständige Elemente:

- ❖ *„Journalists must wade through a flood of propaganda from various parties, some of it crafted and disseminated with considerable skill.*
- ❖ *Logistical obstacles and safety concerns may limit reporters' firsthand access to some places where the story is developing.*
- ❖ *Governments will try to make their pronouncements about conflict less susceptible to challenge by the press in their own countries by applying a gloss of patriotism.”<sup>145</sup>*

Martin Löffelholz betont in seinem Werk: „Krieg als Medienereignis“ auch den Einfluss des Krieges auf die Medien. Durch Kriege sind seiner Meinung nach in den letzten Jahren viele Technologien entstanden, erprobt und weiterentwickelt worden.<sup>146</sup>

*„Medientechnologie, die Art der Berichterstattung (z.B die Aktualität), aber auch ökonomische und politische Medienstrukturen entwickelten sich in Kriegen enorm weiter. Kurz: Ohne den Medieneinsatz in Kriegen hätten wir heute andere Medien.“<sup>147</sup>*

Friedensjournalismus meint hingegen nicht die direkte Berichterstattung über einen Krieg, sondern einen brückenbauenden Journalismus.

---

<sup>143</sup> Kempf, Wilhelm (Hrsg.): Manipulierte Wirklichkeiten. 1994, S. 3 – 7

<sup>144</sup> Vgl. Seib, Philip: The Global journalist/ News in a world of conflict. 2002, S. 91 - 94

<sup>145</sup> Seib, Philip: The Global journalist/ News in a world of conflict. 2002, S. 94 + 95

<sup>146</sup> Vgl. Löffelholz, Martin [Hrsg.]: Krieg als Medienereignis/ Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation. 1993, S. 47

<sup>147</sup> Löffelholz, Martin [Hrsg.]: Krieg als Medienereignis/ Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation. 1993, S. 47

*„Global communication gives us an eyewitness view of events taking place in remote locations and in the commercial and political capitals of the world, enabling us to become informed about issues of global, regional or local relevance.“*<sup>148</sup>

Nadine Bilke befasst sich genauer mit der Umsetzung einer konstruktiven Konfliktberichterstattung beziehungsweise dem Friedensjournalismus. Sie bezeichnet die Lage der jetzigen Konfliktberichterstattung als zu einseitig. Meist werden die RezipientInnen mit den vorgefertigten Bildern von Gut und Böse konfrontiert, denn für ausführliche Berichte gibt es weder Zeit noch Interesse. Sie setzt an dem Punkt an, dass eine konstruktive Konfliktberichterstattung keine zusätzliche Arbeitsbelastung darstellt, wenn sie als grundsätzliche Ausrichtung für solche Berichte gilt. Sie orientiert sich beim Erstellen eines Konzeptes für die Umsetzung an Johan Galtung und Wilhelm Kempf.<sup>149</sup>

*„Galtung entwickelt vier große Ziele: Konflikt, Wahrheit, Menschen und Lösung. Diesem Anspruch können sich Journalisten über folgende Grundhaltungen nähern: kritische Konfliktanalyse, Wahrhaftigkeit, Empathie und Kompromissbereitschaft.“*<sup>150</sup>

Die JournalistInnen müssen sich mit fremden und eigenen Vorurteilen auseinandersetzen, um sich an die Konfliktwirklichkeit anzunähern. Trotz einer objektiven Sichtweise sollen Opfer gezeigt werden, aber in einem zweiten Schritt auch als AkteurInnen, die ihr Schicksal selbst beeinflussen können.

*„Im Feld der Kompromissbereitschaft steht die Suche nach Gemeinsamkeiten im Mittelpunkt: In gewaltsamen Konflikten teilen alle Seiten mindestens eine Vision einer gewaltfreien Zukunft; stets lassen sich auch Friedensvorschläge und –initiativen finden, die in die Berichterstattung einfließen können.“*<sup>151</sup>

---

<sup>148</sup> Volkmer, Ingrid: CNN/ News in the global sphere/ A study of CNN and its impact on global communication.1999, S. 9

<sup>149</sup> Vgl. Bilke, Nadine: Krieger für den Frieden / Strategien konstruktiver Konfliktberichterstattung am Beispiel interethnischer Konflikte in Ghana. 2004 in: [http://www.friedensjournalismus.de/fj\\_ghana.htm](http://www.friedensjournalismus.de/fj_ghana.htm) [2.3.2010]

<sup>150</sup> Bilke, Nadine: Krieger für den Frieden / Strategien konstruktiver Konfliktberichterstattung am Beispiel interethnischer Konflikte in Ghana. 2004 in: [http://www.friedensjournalismus.de/fj\\_ghana.htm](http://www.friedensjournalismus.de/fj_ghana.htm) [2.3.2010]

<sup>151</sup> Bilke, Nadine: Krieger für den Frieden / Strategien konstruktiver Konfliktberichterstattung am Beispiel interethnischer Konflikte in Ghana. 2004 in: [http://www.friedensjournalismus.de/fj\\_ghana.htm](http://www.friedensjournalismus.de/fj_ghana.htm) [2.3.2010]

Die Ideen hinter dem hier beschriebenen Friedensjournalismus finden sich auch in meiner Untersuchung wieder. Es soll ebenfalls um die Bereiche: Konflikt, Wahrheit, Menschen und Lösung gehen. Inwiefern die untersuchten Länder innerhalb dieser Punkte Unterschiede aufweisen, wird sich zeigen.

## **2.5. Widerspruchsfreiheit der herangezogenen Ansätze**

Die herangezogenen Ansätze sind aufeinander abgestimmt, da sie alle in den Bereich der Konstruktion und Selektion hineinpassen.

Der Konstruktivismus, hier als Metatheorie angeführt, bezieht sich hauptsächlich auf die Konstruktion von Bildern durch den Menschen selbst.

Die Agenda – Setting – Hypothese dagegen geht davon aus, dass die Medien die Bilder konstruieren.

Meiner Ansicht nach lassen sich diese beiden Ansätze allerdings parallel verwenden.

Alle Ansätze beziehen sich direkt auf die Entstehung von Nachrichten, Bildern in Medien und damit auf meine Fragestellungen. Es werden dabei unterschiedliche Ansätze verwendet. Zum einen geht es um die Ereignisse selbst, was auch in dieser Arbeit eine wichtige Rolle - nämlich die der Realität - darstellt. Zum anderen sollen die Rolle der Medien und die Möglichkeiten einer Berichterstattung untersucht werden, wozu ein Grundwissen im Bereich der Krisen-, Kriegs- und Friedensberichterstattung nötig ist. Am Beispiel von Johan Galtung für einen konstruktiven Ansatz der Friedensberichterstattung, finden sich auch wichtige inhaltliche Punkte meiner Untersuchung wieder. Die herangezogenen Ansätze befassen sich beginnend mit dem Ereignis selbst, bis hin zur Publikumsagenda mit dem Weg der Nachrichten und deren Verzerrung von Weltbildern.



## **Exkurs – Sudan Darfur**

### **3. Sudan – Informationen zum Land**

Dieses Kapitel dient der Begründung meiner Wahl für den Konflikt im Sudan/in Darfur und dem Festhalten der wichtigsten Informationen zum Land und zum Konflikt. Durch eine vorangegangene Arbeit zum Genozid in Ruanda und dessen medialer Aufarbeitung war mein Interesse an sogenannten Dritte Welt Ländern geweckt. Es interessierte mich, weshalb so großen Ländern und ebenso großen Konflikten so wenig Aufmerksamkeit zukam. Die Idee unterschiedliche Länder und deren Thematisierungsleistungen zu untersuchen, entstand mit dem Interesse an einem europäischen Vergleich. Viele Untersuchungen, welche ich mir zu diesem Thema angesehen habe, beschäftigen sich mit nur einem untersuchten Land in Bezug auf die Berichterstattung. Es wurden zwar hin und wieder Vergleiche zwischen Fernsehnachrichten und Printnachrichten untersucht, allerdings keine Vergleiche zwischen unterschiedlichen Ländern. Da es mir um eine kritische Beurteilung der Krisen- und Kriegsberichterstattung geht, habe ich ein Land gewählt, in dem seit Jahren ein Bürgerkrieg herrscht. Der internationale Strafgerichtshof untersucht seit 2003 Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Sudan und versucht zu beurteilen, ob es sich dabei um einen Genozid handelt.

#### **3.1. Kurzgeschichte des Landes**

In diesem Kapitel soll es größtenteils um die aktuelle Situation im Land gehen. Kurz sollen aber Hintergrundinformationen zur Geschichte angeführt werden.

Das Land ist flächenmäßig mit 2 505 813 Quadratkilometern das größte in Afrika, auf der insgesamt an die 38 556 999 Menschen leben.

Die Landeshauptstadt ist Al-Khartum<sup>152</sup> und der Staats- und Regierungschef seit 1989 heißt Omar Hassan Ahmad al- Bashir<sup>153</sup>. Die Landesbevölkerung besteht zum größten Teil aus Arabern, die dem sunnitischen

---

<sup>152</sup> Anmerkung der Verfasserin: die Schreibweisen variieren deshalb wird, Al-Khartum im folgenden Text nur mehr als Khartum genannt.

<sup>153</sup> Anmerkung der Verfasserin: die Schreibweisen variieren deshalb wird Omar Hassan Ahmad al- Bashir im folgenden Text nur mehr als Omar al-Bashir genannt.

Islam angehören und zu einem kleineren Teil aus Afrikanern, die sich unterschiedlichen Ethnien und Religionen zugehörig fühlen.

Die Vorgeschichte des Landes soll hier nur als Aufzählung Platz finden.

- ❖ **639 – 641, zwei christliche Königreiche:** Zu diesem Zeitpunkt trug das Land noch nicht den Namen Sudan, es bestand aus den christlich geprägten Königreichen, Nobadia und Makuria.<sup>154</sup>
  - ❖ **651, Angriff des arabischen Anführers aus Ägypten:** die Hauptstadt eines der beiden Königreiche wurde angegriffen und übernommen. Für das zweite christlich geprägte Reich bestand wenig Hoffnung, denn sowohl arabisch geprägte Stämme als auch Kairo drängten auf eine Arabisierung.<sup>155</sup>
  - ❖ **ab 1504 - 1762, Sultanat der Funj:** Diese Periode der sudanesischen Geschichte wird auch als Schwarzes Sultanat bezeichnet. Historisch unklar sind die Wurzeln der Funj, sie regierten aber unter der Religion des Islam.<sup>156</sup>
- „The creation of a muslim kingdom in Darfur was the work of a line of ruler belonging to the Kayra clan of the Fur.“<sup>157</sup>*
- ❖ **1874, Darfur wurde an den ägyptischen Sudan angeschlossen**<sup>158</sup>
  - ❖ **1820 – 1881, die Türkisch – Ägyptische Periode**<sup>159</sup>
  - ❖ **1899 – 1955, Englisch – Ägyptisches Kondominium:** Als die Engländer im Sudan eingriffen, hatte das größtenteils strategische

---

<sup>154</sup> Vgl. Holt, P.M.: A Modern history of the Sudan/ from the Funj Sultanate to the present day. 1961, S. 3 - 16

<sup>155</sup> Vgl. Ebd., S. 16

<sup>156</sup> Vgl. Ebd. S. 16 – 19

<sup>157</sup> Ebd. S. 25

<sup>158</sup> Vgl. Ebd., S. 25 - 28

<sup>159</sup> Vgl. Ebd. 1961, S. 35

Hintergründe. Sie wollten ihren Einfluss auf Ägypten und damit auf den Suezkanal verstärken. Weil die Briten zum damaligen Zeitpunkt im Auftrag des osmanischen Reiches handelten, wurde der Sudan nicht zur Kolonie, sondern unter Ägypten und Großbritannien aufgeteilt. Dazu wurden im Jahr 1913 die äußeren Grenzen des Sudan festgelegt. Großbritannien fiel dabei der südliche Teil des Landes zu. Vor allem der Westen, aber auch die Stämme im Süden des Landes wehrten sich immer mehr gegen eine erneute Besetzung. Der Norden wurde also vom Süden getrennt und von diesem Zeitpunkt an entwickelte sich dort das Christentum. Während der Süden wirtschaftlich sehr schwach wurde und auch von Großbritannien zu wenig gefördert war, entwickelte sich der Norden immer besser und begann mit dem Export von Baumwolle.<sup>160</sup>

*„Diese Entwicklung hatte fatale Folgen. Der Süden blieb infrastrukturell zurück... . Die daraus erwachsende Ungleichheit, ... führte schon ein Jahr vor der Unabhängigkeit, 1956, zur Bildung der ersten bewaffneten südsudanesischen Bewegung namens Anya Nya, die sich gegen die Machthaber in Khartum erhob. Damit begannen die bewaffneten Konflikte im Sudan, die mit einer kurzen Unterbrechung zwischen 1972 und 1984 bis heute andauern.“<sup>161</sup>*

- ❖ **1953 erste Wahlen, 1956 Unabhängigkeit:** Die National Unionist Party (NUP) gewann die Wahlen und bildete die erste sudanesishe Regierung. Das Parlament bestand von diesem Zeitpunkt an aus vier arabischen Parteien, aber nur einer sogenannten „Schwarzen“. Die Südsudanesischen wurden wieder stark vernachlässigt.<sup>162</sup>

*„Da vor allem die Bevölkerung des Südens seit der Unabhängigkeit nahezu immer im Krieg gelebt hat, blieben Stabilität, Entwicklung, Bildung und die Verbesserung der Infrastruktur auf der Strecke. Das Gefälle zwischen Norden und Süden hat sich seit den 1950er Jahren weiter vergrößert.“<sup>163</sup>*

---

<sup>160</sup> Vgl. Giovannini, Peter: Der Sudan zwischen Krieg und Frieden/ Beiträge zur Afrikanistik. 1988, S. 1 -9

<sup>161</sup> <http://www.bpb.de/files/H51ZJL.pdf> [14.3.2010]

<sup>162</sup> Vgl. Giovannini, Peter: Der Sudan zwischen Krieg und Frieden/ Beiträge zur Afrikanistik. 1988, S. 9 – 15

<sup>163</sup> <http://www.bpb.de/files/H51ZJL.pdf> [14.3.2010]

In einer Übergangsverfassung wurde im Jahr 2005, die Teilautonomie des Südsudans festgelegt.<sup>164</sup>



Abb.2:

Die UNO entschied sich damals für eine Mission zur Friedenssicherung, die immer noch anhält. Diese Mission trägt den Namen UNMIS - United Nations Mission in the Sudan und wird in einem folgenden Kapitel noch kurz erläutert. Während der Frieden im Süden gesichert wurde, eskalierte die Lage im Osten des Landes, dazu aber mehr im Kapitel über den Krieg und die Krisen im Land.

### 3.1.1. Menschenrechtslage im Sudan

*„Auf globaler Ebene ist der Sudan aus dem „Internationalen Pakt über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte“ und aus dem „Internationalen Pakt über die bürgerlichen und politischen Rechte“ vom 16. Dezember 1966 völkerrechtlich verpflichtet, die in den beiden Vertragswerken niedergelegten Menschenrechte zu wahren, denn der Sudan hat beide Menschenrechtspakte am 18. März 1986 ratifiziert.“<sup>165</sup>*

Im Land ist die Lage sehr kritisch, zum ersten Mal in der Geschichte des Internationalen Strafgerichtshofes wurde gegen einen amtierenden Präsidenten ein Haftbefehl wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und

<sup>164</sup> Vgl. Der Fischer Weltatlas 2010/ Zahlen, Daten, Fakten. 2009, S. 483

<sup>165</sup>

[http://www.hoffnungszeichen.de/fileadmin/redaktion/Menschenrechtsberichte/Menschrecht\\_sudan.pdf](http://www.hoffnungszeichen.de/fileadmin/redaktion/Menschenrechtsberichte/Menschrecht_sudan.pdf) [13.3.2010]

Kriegsverbrechen erlassen. Gegen weitere Mitglieder der Regierung wird ebenfalls ermittelt, beziehungsweise wurden bereits Haftbefehle erlassen. Mit Erlass des Haftbefehls von Präsident Omar al-Bashir verschärfte sich auch die Pressefreiheit. JournalistInnen im Land mussten ab diesem Zeitpunkt mit noch strengerer Zensur und verstärkten Kontrollen durch die Regierung rechnen. Das Land befand sich im Jahr 2009 auf Platz 148 von 175 auf der Rangliste der Pressefreiheit.<sup>166</sup>

*„Menschenrechte wurden und werden in Afrika auf unterschiedliche Weise verletzt. Zu den gravierendsten Menschenrechtsverletzungen gehört der Gebrauch sexueller Gewalt als Kriegswaffe.“<sup>167</sup>*

Nach dem Haftbefehl des ICC wurden auch Hilfsorganisationen aus dem Land geworfen. Des Weiteren erschwert die Landesregierung Hilfestellungen von außerhalb immens, da es die Organisationen für Feinde der Regierung hält.<sup>168</sup> Auch die Todesstrafe wird in diesem Land oft verhängt und das in großer Anzahl. Im Mai 2008 wurden zum Beispiel 103 Todesurteile über Rebellen verhängt, bisher aber noch nicht durchgeführt.<sup>169</sup>

*„Nach Informationen von Amnesty International sollen auch außergerichtliche Hinrichtungen stattgefunden haben.“<sup>170</sup>*

### **3.2. Kriegs- und Krisengebiet Sudan / Darfur**

Um den Krieg und möglicherweise sogar Genozid in Darfur zu verstehen, spielt die Geschichte eine wesentliche Rolle. Hinzu kommt, dass immer das ganze Land und seine innerstaatlichen Konflikte herangezogen werden müssen, um das Ausmaß zu begreifen.

Das Heidelberger Institut für internationale Konfliktforschung hält den Sudan sowohl für ein Kriegs- als auch für ein Krisengebiet. Die Konflikt-

---

<sup>166</sup> Vgl. [http://www.rog.at/09\\_Rangliste\\_de-2.pdf](http://www.rog.at/09_Rangliste_de-2.pdf) [13.3.2010]

<sup>167</sup> [http://www.bpb.de/themen/8F54T8,0,Menschenrechte\\_in\\_Afrika.html](http://www.bpb.de/themen/8F54T8,0,Menschenrechte_in_Afrika.html) [13.3.2010]

<sup>168</sup> <http://www.bpb.de/themen/WCE8GI,0,SudanDarfur.html> [13.3.2010]

<sup>169</sup> Vgl. Der Fischer Weltalmanach 2010/ Zahlen, Daten, Fakten. 2009, S. 484 + 485

<sup>170</sup> Menschenrechtsreport – Amnesty International:  
<http://thereport.amnesty.org/sites/report2009.amnesty.org/files/documents/air09-regions-de.pdf> [13.3.2010]

gegenstände werden mit regionaler Vorherrschaft, Ressourcen, Territorium und Sezession angegeben.<sup>171</sup>

*„Hinter der Autonomieforderung Darfurs steht ein ausgeprägter Zentrum-Peripherie-Konflikt zwischen der Zentralregierung und dem politisch und wirtschaftlich marginalisierten Westen des Landes. Weil Darfur vom Friedensprozess zwischen Nord- und Südsudan und der damit verbundenen Neuverteilung von Macht und Ressourcen ausgeschlossen blieb, entschieden sich die darfurischen [sic] Rebellenorganisationen SLM/A und JEM im Frühjahr 2003 für den Waffengang.“<sup>172</sup>*

Nach Ausbrechen des Krieges im Jahr 2003 gab es beinahe ein Jahr keine internationalen Reaktionen auf die Geschehnisse da man vorerst die Entwicklung des Friedens zwischen Nord- und Südsudan abwarten wollte. Im folgendem Abschnitt sollen die Geschehnisse seit Beginn des Krieges bis zum Ende meines Untersuchungsraumes chronologisch angeführt werden.

- ❖ **2003:** Im Februar diesen Jahres attackieren zwei Rebellenbewegungen, die JEM<sup>173</sup> und die SLA/M<sup>174</sup>, staatliche Einrichtungen in Darfur. Im März werden die Angriffe fortgesetzt und der Flughafen der Regierung in der Hauptstadt Norddarfur wird zerstört. Die Angriffe richteten sich gezielt auf Einrichtungen der Regierung und nicht auf Zivilpersonen. Die Regierung reagiert brutal und kämpft mit schweren Waffen gegen die Rebellengruppen an. Die Kämpfe halten an, bis im Dezember im Tschad Verhandlungen zwischen den Rebellen und der Regierung des Sudans stattfinden. Die Verhandlungen scheitern und die Regierung schlägt einen neuen Weg zur Bekämpfung der Rebellen ein. Sie beginnt damit bewaffnete Reitermilizen (Janjaweed) als inoffizielle Unterstützung der Regierungsarmee einzusetzen.<sup>175</sup> In diesem Jahr beginnen auch

---

<sup>171</sup> Vgl. Der Fischer Weltalmanach 2010/ Zahlen, Daten, Fakten. 2009, S. 58 + 59

<sup>172</sup> <http://www.bpb.de/themen/WCE8GI,0,SudanDarfur.html> [13.3.2010]

<sup>173</sup> JEM = Justice and Equality Movement/ Bewegung für Gerechtigkeit und Gleichheit

<sup>174</sup> SLA / M = Sudan Liberation Army/Movement/ Sudanesische Befreiungsarmee

<sup>175</sup> Vgl. <http://www.arte.tv/de/Darfur--der-vergessene-Krieg/1772274,CmC=1772284.html> [13.3.2010]

die Untersuchungen des Internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag.<sup>176</sup>

- ❖ **2004:** Im März diesen Jahres unterzeichnen die zwei Rebellen-  
gruppen und die Regierung ein Waffenstillstandsabkommen in der  
Hauptstadt Khartum, „... das auch den Zugang zu humanitärer  
Hilfe sowie die Entwaffnung der Milizen festhält, vorsieht. Es wird  
nicht eingehalten.“<sup>177</sup>

Im selben Jahr stationiert die Afrikanische Union 300 SoldatInnen  
im Darfur, um die Zivilbevölkerung zu schützen aber auch die Auf-  
stockung auf 2000 SoldatInnen kann das Ausmaß des ausgebro-  
chenen Krieges nicht mehr erfassen. Im August desselben Jahres  
beginnen erneut Friedensverhandlungen. Am 9. September  
spricht Colin Powell, als damaliger US – Außenminister das erste  
Mal von Völkermord.<sup>178</sup>

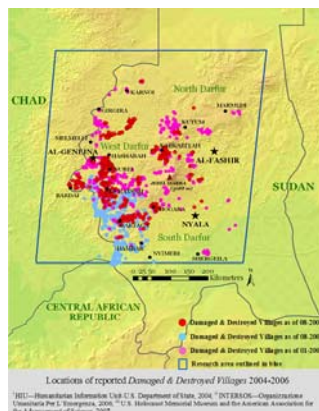


Abb.3

[http://www.yale.edu/gsp/gis-files/darfur/images/damaged\\_village\\_locations.gif](http://www.yale.edu/gsp/gis-files/darfur/images/damaged_village_locations.gif)  
[13.3.2010]

- ❖ **2005:** „Eine Untersuchungskommission der UNO stellt fest, dass  
in Darfur Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen werden,  
Khartum aber keine „Politik des Völkermords“ betrieben habe.  
31. März: Durch eine neue UNO-Resolution können mutmaßliche

<sup>176</sup> Vgl. Treichler, Robert: Das Ende der Unschuld/ Justiz. in: Profil, 8.Februar 2010, S.

56

<sup>177</sup> <http://www.arte.tv/de/Darfur--der-vergessene-Krieg/1772274,CmC=1772284.html>  
[13.3.2010]

<sup>178</sup> Vgl. <http://www.arte.tv/de/Darfur--der-vergessene-Krieg/1772274,CmC=1772284.html> [13.3.2010]

*Kriegsverbrecher aus Darfur vor den Internationalen Strafgerichtshof (ICC) gestellt werden.*<sup>179</sup>

- ❖ **2006:** In diesem Jahr beginnen die Vereinten Nationen mit finanziellen Sanktionen Einschränkungen vorzunehmen. Die Friedensverhandlungen werden fortgesetzt, aber nun verschärfen sich auch die Konflikte zwischen den unterschiedlichen Rebellengruppen.<sup>180</sup>
- ❖ **2007:** In diesem Jahr erlässt der Chefankläger der Internationalen Strafgerichtshofes, Luis Moreno Ocampo, die ersten Haftbefehle gegen Mitglieder der sudanesischen Regierung.<sup>181</sup> Er wird daraufhin von dem UN-Botschafter des Sudan, Abdalmachmud Abdalhaleem, Mohamad als „Krimineller“ bezeichnet.<sup>182</sup> Die ersten beiden Angeklagten wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen sind: Ahmad Muhammad Harun ("Ahmad Harun") – ehemaliger Innenminister<sup>183</sup> und Ali Muhammad Ali Abd-Al-Rahman ("Ali Kushayb") vermeintlicher Anführer der Janjaweed.<sup>184</sup> In diesem Jahr geht die Afrikanische Union eine Symbiose mit der UN ein und startet eine Mission zur Friedensherstellung unter dem Namen: UNAMID - African Union/United Nations Hybrid operation in Darfur.<sup>185</sup>
- ❖ **2008:** Die ersten Truppen der UNAMID treffen in Darfur ein ihre Aufgabe ist vor allem der Schutz der Zivilbevölkerung, aber auch der MitarbeiterInnen der UN.<sup>186</sup>

---

<sup>179</sup> <http://www.arte.tv/de/Darfur--der-vergessene-Krieg/1772274,CmC=1772284.html> [13.3.2010]

<sup>180</sup> Vgl. <http://www.arte.tv/de/Darfur--der-vergessene-Krieg/1772274,CmC=1772284.html> [13.3.2010]

<sup>181</sup> Vgl. <http://www.arte.tv/de/Darfur--der-vergessene-Krieg/1772274,CmC=1772284.html> [13.3.2010]

<sup>182</sup> Vgl. <http://www.tagesschau.de/ausland/sudan104.html> [13.3.2010]

<sup>183</sup> Anmerkung der Verfasserin: Ahmad Muhammad Harun ("Ahmad Harun") ist heute für die humanitären Angelegenheiten des Landes zuständig.

<sup>184</sup> Vgl. <http://www.icc-cpi.int/menus/icc/situations%20and%20cases/situations/situation%20icc%200205/> [13.3.2010]

<sup>185</sup> Vgl. <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/index.shtml> [13.3.2010]

<sup>186</sup> <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/background.shtml> [14.3.2010]



❖ **2009:** In diesem Jahr wurde zum ersten Mal in der Geschichte des Internationalen Strafgerichtshofes ein noch amtierender Präsident angeklagt. Die Anklagepunkte umfassen<sup>187</sup>:

- “five counts of crimes against humanity: murder - Article 7(1)(a); extermination - Article 7(1)(b); forcible transfer - Article 7(1)(d); torture - Article 7(1)(f); and rape - Article 7(1)(g);
- two counts of war crimes: intentionally directing attacks against a civilian population as such or against individual civilians not taking part in hostilities -Article 8(2)(e)(i); and pillaging - Article 8(2)(e)(v).”<sup>188</sup>

Als Reaktion auf die Anklage verschärft sich die Lage für JournalistInnen im Land genauso wie für Hilfsorganisationen. Der UN-Generalsekretär Ban Ki Moon spricht sich eher gegen eine Anklage von al-Bashir aus, weil er um die Sicherheit der Friedenstruppen fürchtet.<sup>189</sup>

*“New data released July, 2009 by the U.S. Government show that some 3200 villages have been damaged or destroyed in the Darfur region of Sudan, primarily between 2003 and 2005. This is more than twice the number identified in previous U.S. Government assessments, and strengthens the evidence of a vast, targeted campaign of destruction against civilians in Darfur.”*<sup>190</sup>

---

<sup>187</sup> Vgl. <http://www.icc-cpi.int/menus/icc/situations%20and%20cases/situations/situation%20icc%200205/> [14.3.2010]

<sup>188</sup> <http://www.icc-cpi.int/menus/icc/situations%20and%20cases/situations/situation%20icc%200205/> [13.3.2010]

<sup>189</sup> Vgl. <http://www.tagesschau.de/ausland/sudan104.html> [13.3.2010]

<sup>190</sup> <http://www.ushmm.org/> [13.3.2010] über Google Earth



**Abb.4**

Eine Karte der zerstörten Dörfer, von den Jahren 2003 bis 2009 findet sich im Anhang.

- ❖ **März 2010:** *“In just a little over one month, Sudan will face its first major elections in 24 years. They will be held for six levels of government, including the presidency and the national legislature. The presidential election requires an absolute majority vote (50 per cent plus one) in the first round. If none of the candidates receive this majority, there will be a second election: a run-off round. The major presidential candidates include President Omar Hassan Al-Bashir from the controlling party in the north, the National Congress Party (NCP), and Yasir Arman from the south’s Sudan People’s Liberation Movement (SPLM).”*<sup>191</sup>

### **3.2.1. UN und Darfur / Sudan**

Die Vereinten Nationen (UN) konzentrierten sich im Sudan sehr lange Zeit nur auf den Nord- Süd Konflikt. Die Spannungen zwischen dem arabischen und dem afrikanischen Teil spiegelten sich auch in den Reaktionen der Mitglieder der UN wieder. Man entschied sich 2005 für eine Mission zur Friedenssicherung der Grenze des Nord- und des Südsudan, der UNMIS.<sup>192</sup> Eine der Grundlagen der UN ist das humanitäre Völkerrecht, das gerade in Kriegs- und Krisensituationen oft herangezogen wird, um ein Eingreifen in die Konflikte zu begründen.

*„Das sogenannte humanitäre Völkerrecht verfolgt zwei Zielrichtungen: Zum einen enthält es das Verbot brutaler Methoden und Waffen. Zum anderen knüpft es an den einzelnen wehrlosen Menschen an und schützt ihn vor Übergriffen der Gegenseite. Den Zweck, besonders unmenschli-*

<sup>191</sup> [http://www.ushmm.org/genocide/take\\_action/atrisk/region/sudan](http://www.ushmm.org/genocide/take_action/atrisk/region/sudan) [14.3.2010]

<sup>192</sup> Vgl. Marquardt, Jens: Die Vereinten Nationen im Menschenrechtsdilemma. Studienarbeit. 2008, S. 22 + 23

*che Methoden der Kriegsführung zu verhindern, verfolgt insbesondere die ‚Haager Landkriegsordnung‘ von 1907.“<sup>193</sup>*

Die UN befasste sich erst spät mit dem Krieg in Darfur, sie war ja schließlich auf die Einhaltung des Friedensprozesses zwischen Nord- und Süddarfur konzentriert. Die Stellungnahmen zum Krieg in Darfur verliefen in unterschiedlichen Phasen.

Gérard Prunier führt in seinem Werk: „Darfur/ The ambiguous Genocide“ die vier Arten von Erklärungen der UN für die Gewalt in Darfur an:

- ❖ *„The first is that it was an explosion of tribal conflicts ...*
  - ❖ *Secondly, it is explained as a counter – insurgency campaign gone badly wrong because the GoS<sup>194</sup> used inappropriate means to fight back to JEM and SLM insurrection. ...*
  - ❖ *‘errors’. A third explanation is that it was a deliberate campaign of ‘ethnic cleansing’, with the GoS trying to displace or eliminate ‘African’ tribes in order to replace them with ‘Arab’ ones ...*
  - ❖ *Finally genocide began to be mentioned as an explanation in early 2004 by more militant members of the international community.*
- ...<sup>195</sup>

Obwohl der Internationale Strafgerichtshof und sein Chefankläger Luis Moreno Ocampo bereits wegen Genozids ermitteln und diverse Haftbefehle wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen erlassen haben, sind die Vereinten Nationen immer noch sehr zurückhaltend mit ihren Aussagen. Es gibt zwar inzwischen diverse Missionen zur Friedenssicherung aber auch diese arbeiten mit der Regierung im Sudan zusammen. Die Angst ist einfach zu groß, dass humanitäre Hilfe wieder des Landes verwiesen wird.

*„Obwohl das Geschehen im Sudan insbesondere auch seitens der USA mehrfach als Völkermord bezeichnet wurde und 2006 ein Übergreifen des Konfliktes auf die Nachbarländer Tschad und Zentralafrikanische Republik zu verzeichnen war, blieb das Vorgehen der internationalen Gemeinschaft eher zurückhaltend.“<sup>196</sup>*

---

<sup>193</sup> Löffelholz, Martin & Trippe, Christian F. & Hoffmann, Andrea C. [Hrsg.]: Kriegs- und Krisenberichterstattung/ Ein Handbuch. 2008, S. 79

<sup>194</sup> GoS = government of Sudan in:

<http://www.iss.co.za/pubs/ASR/14No3/AWBoshoff.html> [15.3.2010]

<sup>195</sup> Prunier, Gérard: Darfur/ The ambiguous Genocide. 2005, S. 152

<sup>196</sup> Löffelholz, Martin & Trippe, Christian F. & Hoffmann, Andrea C. [Hrsg.]: Kriegs- und Krisenberichterstattung/ Ein Handbuch. 2008, S. 72

### 3.2.1.1. Genozid oder kein Genozid?

Die Beurteilung der Lage und vor allem die Einstufung als Genozid ist in diesem Fall sehr schwer zu beurteilen, da in Darfur Massensterben aufgrund von Krankheiten, Seuchen und Unterernährung keine Seltenheit sind. Eine medizinische Studie, die im Jänner 2010 veröffentlicht wurde, unterteilt den Konflikt in fünf Phasen. Anhand der einzelnen Abschnitte wurde untersucht wann, wie viele Menschen ums Leben kamen und warum. Im Frühjahr 2004, zum Höhepunkt der Kampfhandlungen lagen die Sterblichkeitsraten um das acht- bis zehnfache höher als sonst. Allerdings herrschte zu dieser Zeit auch eine schlimme Durchfallswelle, die viele Menschen das Leben kostete. Dieser Punkt spricht eigentlich gegen den Vorwurf des Genozids, da die meisten Todesopfer in diesen Jahren nicht durch Kampfhandlungen starben. Beachtet muss aber werden, dass durch die Vertreibungen und die Zerstörung etlicher Dörfer die sanitären Bedingungen immer schlimmer wurden und die Menschen auf der Flucht in jeder Hinsicht stark unterversorgt waren. Dadurch hatten Krankheiten und Seuchen überhaupt erst die Chance sich so schnell und so weit auszubreiten. Eine weitere Phase, in der die Sterblichkeitsraten stark anstiegen war vom Juli 2006 bis zum September 2007 zu verzeichnen. In diesem Zeitraum ließ die humanitäre Hilfe von Organisationen stark nach, da Omar al- Bashir alle Nichtregierungsorganisationen des Landes verwies. Es war die Reaktion des Präsidenten auf die Ermittlungen des Internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag gegen ihn.<sup>197</sup>

*„Die genaue Zahl der ‚zusätzlichen Toten‘ zwischen 2003 und 2008 – also die Zahl der Menschen, die unter normalen Bedingungen nicht gestorben wären – wird auf 2 10 000 bis 300 000 geschätzt.“<sup>198</sup>*

Klar ist, es gab keine Mobilisierung der Bevölkerung oder des gesamten Staatsapparates eine spezielle Bevölkerungsgruppe auszulöschen, wie es damals in Ruanda der Fall war. Verglichen mit dem Holocaust oder mit dem Genozid in Ruanda im Jahr 1994, ist es kein Völkermord. Fest steht aber, dass ein Plan erstellt wurde und nicht staatliche Gruppen ,

---

<sup>197</sup> Vgl. Treichler, Robert: Das Ende der Unschuld/ Justiz. in: Profil, 8.Februar 2010, S.

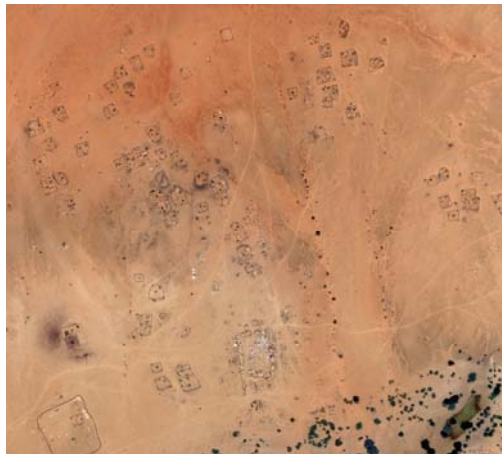
56

<sup>198</sup> Vgl. Ebd. S. 56

wie Janjaweed, auf die Zivilbevölkerung in einem bestimmten Gebiet gehetzt wurden. Es gibt auch Beweise dafür, dass die Janjaweed von der Regierung mit Waffen und anderem Material für Kriegshandlungen ausgestattet wurden.<sup>199</sup>

*„The Janjaweed were accompanied by soldiers. They attacked the people saying: ‘You are opponents to the regime, we must crush you. As you are Black you are like slaves. Then the entire Darfur region will be in the hands of the Arabs. The government is on our side.’<sup>200</sup>*

Die Janjaweed kamen nach den Angriffen der Luftwaffe und des Militärs, brannten ganze Dörfer nieder und zerstörten alles, was noch übriggeblieben war. Es gab zwei Arten ihrer Angriffe, die harmlose Version, in der die Menschen geschlagen und ihnen ihr Besitz genommen wurde, und die brutale Version, in der die Janjaweed alles niederbrannten und kaum Menschen am Leben ließen.<sup>201</sup>



**Abb.5:**

---

<sup>199</sup> Vgl. Ebd., S. 56 + 57

<sup>200</sup> Prunier, Gérard: Darfur/ The ambiguous Genocide. 2005, S. 101

<sup>201</sup> Vgl. Ebd. S. 99 – 101

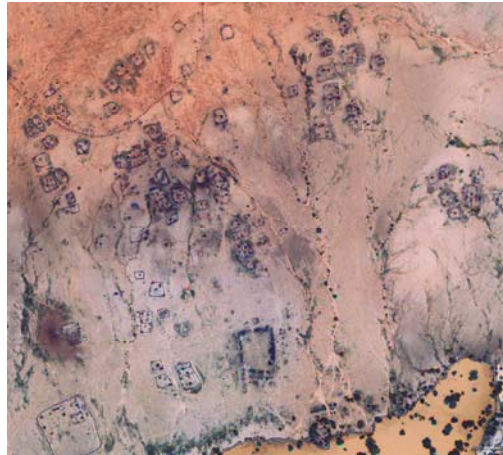


Abb.6:

*„Es ist wahrscheinlich, dass das Gericht beim zweiten Anlauf den Genozid- Vorwurf in die Anklage gegen al- Bashir aufnimmt, denn die Beweis- lage hat sich verbessert.“<sup>202</sup>*

### 3.3. EUFOR Tschad/ RCA

Die Mission der EUFOR diene vor allem der Sicherung der Grenzregion vom Sudan/Darfur zum Tschad und der Zentralafrikanischen Republik. Die Sicherheit der Flüchtlinge sollte gewährleistet und humanitäre Hilfe geleistet werden. Wichtig sind aber auch die Eindämmung des Darfur Konfliktes und Kontrolle der Grenzen.<sup>203</sup>

*„Die Zielsetzungen der UNO-Mission im Tschad:*

- *Schutz von Zivilpersonen, insbesondere von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen,*
- *Verbesserung der allgemeinen Sicherheitslage, um humanitäre Hilfsleistungen zu erleichtern,*
- *Unterstützung von Maßnahmen, welche für die freiwillige Rückkehr der Flüchtlinge und Vertriebenen notwendig sind,*
- *Unterstützung der Grundlagen für den langfristigen zivilen Wiederaufbau,*
- *Schutz von Personal, Einrichtungen und Ausrüstung der UNO sowie Gewährleistung der Bewegungsfreiheit von UNO-Personal.“<sup>204</sup>*

Eine der wichtigsten Grundlagen für die Mission war die Resolution des UN - Sicherheitsrates im Jahr 2007. Zu Beginn des Jahres 2008 wurde

<sup>202</sup> Treichler, Robert: Das Ende der Unschuld/ Justiz. in: Profil, 8.Februar 2010, S. 57

<sup>203</sup> Vgl. <http://www.imi-online.de/download/Fact-Sheet-TchadRCA.pdf> [14.3.2010]

<sup>204</sup> [http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor\\_tschad/index.shtml](http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor_tschad/index.shtml) [10.3.2010]

die Vorbereitung abgeschlossen und mit der Mission begonnen. Das Ende der Mission wurde mit Jänner 2009 festgelegt, tatsächlich dauerte sie bis März 2009.<sup>205</sup>

**„Truppensteller:**

*Haupttruppensteller sind Frankreich (1500), Irland (400), Polen (350), Schweden (200), Österreich (160), Rumänien (120), Belgien (100) und Finnland (60)..*<sup>206</sup>

### 3.4. UNMIS – UN Mission im Sudan



**Abb.7**

Der Weltsicherheitsrat entschied im März 2005 eine Mission im Sudan zu starten, um das Friedensabkommen zwischen dem Sudan und dem Südsudan zu sichern und zu überwachen. Die Mission hält bis heute an und wird nicht nur von SoldatInnen, sondern auch von PolizistInnen getragen.<sup>207</sup>

Folgende Länder unterstützen die Mission:

---

<sup>205</sup> Vgl. <http://www.imi-online.de/download/Fact-Sheet-TchadRCA.pdf> [14.3.2010]

<sup>206</sup> <http://europaskriege.wordpress.com/fact-sheets-zu-eu-einsatzen/fact-sheet-eufor-tchadrca/> [14.3.2010]

<sup>207</sup> Vgl. <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unmis/facts.shtml> [14.3.2010]



- ❖ **„Military personnel:** *Australia, Bangladesh, Belgium, Benin, Bolivia, Brazil, Burkina Faso, Cambodia, Canada, China, Croatia, Denmark, Ecuador, Egypt, El Salvador, Fiji, Finland, Germany, Greece, Guatemala, Guinea, India, Indonesia, Iran, Japan, Jordan, Kenya, Kyrgystan, Malaysia, Mali, Moldova, Mongolia, Mozambique, Namibia, Nepal, Netherlands, New Zealand, Nigeria, Norway, Pakistan, Paraguay, Peru, Philippines, Poland, Republic of Korea, Romania, Russian Federation, Rwanda, Sierra Leone, Sri Lanka, Sweden, Tanzania, Thailand, Turkey, Uganda, Ukraine, United Kingdom, Yemen, Zambia and Zimbabwe .*
- ❖ **Police personnel:** *Australia, Bangladesh, Bosnia and Herzegovina, Canada, China, Egypt, El Salvador, Ethiopia, Fiji, Gambia, Germany, Ghana, India, Indonesia, Jamaica, Jordan, Kenya, Kyrgystan, Malaysia, Mali, Namibia, Nepal, Netherlands, Nigeria, Norway, Pakistan, Philippines, Russian Federation, Rwanda, Samoa, Sri Lanka, Sweden, Turkey, Uganda, Ukraine, United States, Uruguay, Yemen, Zambia and Zimbabwe.*<sup>208</sup>

Die Mission wird von Entsandten folgender Länder geführt: Indien, Südafrika, Finnland und Nepal.<sup>209</sup>

### 3.5. UNAMID – Zusammenschluss der UN und der Afrikanischen Union in Darfur

Dieser Zusammenschluss der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen hat den Auftrag sich um die Krisen- und Kriegsregion Darfur zu kümmern. Am 31. Juli 2008 wurde der Auftrag für ein Jahr erteilt und 2009 noch bis Juli 2010 verlängert. Ihre Aufgabe umfasst nicht nur den Schutz der Zivilbevölkerung und des ausländischen Personals, sondern auch die Hilfe am politischen Prozess im Land. Die Anführer dieser Mission kommen aus: Nigeria, Ghana, Somalia, Ruanda und Südafrika.<sup>210</sup> Die Staaten die, die Mission mit Personal unterstützen sind:

<sup>208</sup> <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unmis/facts.shtml> [14.3.2010]

<sup>209</sup> <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unmis/leadership.shtml> [14.3.2010]

<sup>210</sup> Vgl. <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/index.shtml> [14.3.2010]



- ❖ **„Military personnel:** Bangladesh, Bolivia, Burkina Faso, Burundi, Cameroon, China, Egypt, Ethiopia, Gambia, Germany, Ghana, Guatemala, Indonesia, Italy, Jordan, Kenya, Malawi, Malaysia, Mali, Namibia, Nepal, Netherlands, Nigeria, Pakistan, Republic of Korea, Rwanda, Senegal, Sierra Leone, South Africa, Tanzania, Thailand, Togo, Turkey, Uganda, Yemen, Zambia and Zimbabwe.
- ❖ **Police personnel:** Bangladesh, Burundi, Cameroon, Côte d'Ivoire, Egypt, El Salvador, Fiji, Finland, Gambia, Germany, Ghana, Indonesia, Jamaica, Jordan, Kyrgyzstan, Madagascar, Malawi, Malaysia, Namibia, Nepal, Nigeria, Norway, Pakistan, Palau, Philippines, Rwanda, Samoa, Senegal, Sierra Leone, South Africa, Tajikistan, Tanzania, Togo, Turkey, Uganda, Vanuatu, Yemen and Zambia.<sup>211</sup>



Abb.8

<sup>211</sup> <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/facts.shtml> [14.3.2010]

## Exkurs – länderspezifische Medieninformationen

### 4. Informationen zu medien- und politischen Standpunkten Untersuchungsländer

Medien aus aller Welt beziehen ihre Informationen größtenteils von Nachrichtenagenturen. Der Vorteil an dieser Vorgehensweise ist, dass die Agenturen stetig die gleiche Grundlage liefern und die Qualität dieser Grundlage ebenfalls gleich bleibt. Sie sind damit eine verlässliche Informationsquelle. Hinzu kommt die Gefahr, dass Meldungen von Agenturen eins zu eins übernommen und damit auch Fehler verbreitet werden. Das meint, die Medien gehen mit ihrer Bezugsquelle zwar auf Nummer sicher, die Berichterstattung ist dadurch aber uniform. Die Frage, die sich nun für meine Untersuchung stellt, ist inwiefern sich die Untersuchungsländer und ihre Medien voneinander unterscheiden.<sup>212</sup>

Die Zeitungsformate spielen eine kleine Rolle, sollen aber hier am Rand erwähnt werden.

*„Die Zeitungsformate beschreiben die Größe (Breite x Höhe) einer nicht aufgeschlagenen Zeitung. Die Größe der heute gängigen Formate wurde 1973 durch die DIN 16604 festgelegt, welche im Jahr [sic] 2006 im Rahmen der FIZ Format Initiative Zeitung nochmals modifiziert wurde.“<sup>213</sup>*

Prinzipiell gibt es drei Hauptformate<sup>214</sup>, auf die diese Norm zutrifft: Berliner, Rheinisches und Nordisches.<sup>215</sup>

---

<sup>212</sup> Vgl. Weischenberg, Siegfried: Nachrichten – Journalismus/ Anleitungen und Qualitäts- Standards für die Medienpraxis. 2001, S. 23 – 35

<sup>213</sup> <http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html> [9.3.2010]

<sup>214</sup> Eine Auflistung der unterschiedlichen Formate und ihrer Maße findet sich im Anhang

<sup>215</sup> Vgl. <http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html> [9.3.2010]



Nordisches Format



Rheinisches Format

Abb.9

Abb.10



Berliner Format



Tabloid-Format

Abb.11

Abb.12

## 4.1. Österreich

In der Bundesrepublik Österreich leben 8.315000 Menschen, das ergibt eine Bevölkerungsdichte von 99 Personen pro Quadratmeter. Die Hauptstadt und der Sitz der Regierung ist Wien. Das durchschnittliche Ein-

kommen pro Person beträgt 41.960 US- Dollar pro Jahr.<sup>216</sup> Am 1. Jänner 1995 trat Österreich der Europäischen Union bei.<sup>217</sup>

#### 4.1.1. – EUFOR Tschad & Darfur

„Das Bundesheer beteiligte sich bis Ende 2009 an der humanitären Mission der Vereinten Nationen im Tschad, um den Hunderttausenden Flüchtlingen zu helfen, die aus der westsudanesischen Krisenregion Darfur vertrieben wurden.“<sup>218</sup>



Abb.13:

Der zeitliche Ablauf des österreichischen Einsatzes für die EUFOR im Tschad soll hier nur kurz skizziert werden.

- ❖ Sommer 2007: Beurteilung der Lage
- ❖ September 2007: Internationale Beratungen
- ❖ Oktober 2007: Nationale Beratungen
- ❖ November 2007: Entscheidung für einen Einsatz
- ❖ Frühjahr 2008: Der Einsatz beginnt
- ❖ Frühjahr 2009:

<sup>216</sup> Vgl. [http://www.weltalmanach.de/staat/staat\\_detail.php?fwa\\_id=osterrei](http://www.weltalmanach.de/staat/staat_detail.php?fwa_id=osterrei) [5.3.2010]

<sup>217</sup> Vgl. [http://europa.eu/abc/european\\_countries/eu\\_members/austria/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/eu_members/austria/index_de.htm) [5.3.2010]

<sup>218</sup> [http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor\\_tschad/index.shtml](http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor_tschad/index.shtml) [10.3.2010]

„Am 16. Februar 2009 beschließt der Ministerrat die Fortsetzung der humanitären Tschad-Mission des Bundesheeres....“<sup>219</sup>

❖ Winter 2009: Ende des Einsatzes<sup>220</sup>

Die Zielsetzungen des österreichischen Kontingents orientierten sich an denen der UNO – Mission im Tschad. Es ging vorrangig um den Schutz von Flüchtlingen, Zivilpersonen und des UNO Personals. Des Weiteren sollte an einem zivilen Wiederaufbau gearbeitet werden.<sup>221</sup> Das österreichische Einsatzteam bestand am 5. Mai 2009 aus 186 Mitgliedern.<sup>222</sup>

„Das österreichische Kontingent im Tschad bestand aus:

- ❖ *Kontingentskommando,*
- ❖ *einem Führungselement zur Sicherstellung der Verbindungen,*
- ❖ *einer Transporteinheit,*
- ❖ *Logistik-Spezialisten,*
- ❖ *Soldaten für Instandsetzungs- und Unterstützungsaufgaben,*
- ❖ *Ärzten und Sanitätern.*“<sup>223</sup>

#### **4.1.2. „Grundsätze für die publizistische Arbeit – Ehrenkodex für die österreichische Presse“**

Der Ehrenkodex für publizistische Arbeit in Österreich wurde vom österreichischen Presserat herausgegeben und das letzte Mal im Jahr 1999 aktualisiert. Es geht in diesem Dokument um die Verantwortung, die die Medien gegenüber der Pressefreiheit haben. Bei der Erhaltung von Pressefreiheit sind aber wichtige ethische Grundsätze zu beachten, die ich in Folge nur aufzählen werde.<sup>224</sup>

- ❖ Freiheit
- ❖ Genauigkeit
- ❖ Unterscheidbarkeit

---

<sup>219</sup> [http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor\\_tschad/index.shtml](http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor_tschad/index.shtml) [10.3.2010]

<sup>220</sup> Vgl. [http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor\\_tschad/index.shtml](http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor_tschad/index.shtml) [10.3.2010]

<sup>221</sup> Vgl. [http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor\\_tschad/index.shtml](http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor_tschad/index.shtml) [10.3.2010]

<sup>222</sup> Vgl.

<http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cmsUpload/090505%20Force%20Stenght%20by%20Nations%20in%20AOO.pdf> [12.3.2010]

<sup>223</sup> [http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor\\_tschad/index.shtml](http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor_tschad/index.shtml) [10.3.2010]

<sup>224</sup> Eine vollständige Version der „Grundsätze für die publizistische Arbeit – Ehrenkodex für die österreichische Presse“ findet sich im Anhang

- ❖ Einflußnahmen
- ❖ Persönlichkeitsschutz
- ❖ Intimsphäre
- ❖ Materialbeschaffung
- ❖ Redaktionelle Spezialbereiche
- ❖ Öffentliches Interesse<sup>225</sup>

#### **4.1.3. „Die Presse“**

Nach den revolutionären Ereignissen im März des Jahres 1848, erschien am 3. Juli 1848 zum ersten Mal „Die Presse“. Diese Zeitung hatte einen sehr hohen Qualitätsanspruch, weshalb sie von JournalistInnen gemacht wurde, die ihr Handwerk im französischen Pressewesen gelernt hatten. Sie bezeichnete sich selbst zum damaligen Zeitpunkt als politisch gemäßigte Zeitung. Die Errungenschaften, wie zum Beispiel die Pressefreiheit, der Revolution mussten erhalten werden, wurden aber erst im Jahr 1862 mit dem Pressegesetz festgelegt. Unter diesen neuen Umständen wurde der Berufsjournalismus geboren. Am 1. September 1864 erschien die „Neue freie Presse“. Im Oktober 1896 wurde „Die Presse“, die im Volksmund nur mehr die „Alte Presse“ genannt wurde, eingestellt. Die „Neue freie Presse“ beschäftigte schon vor dem Jahr 1900 zwischen 500 und 600 MitarbeiterInnen, darunter zwischen 80 und 100 AuslandskorrespondentInnen. Die Zeitung bestand zum damaligen Zeitpunkt zum größten Teil aus Politik, Wirtschaft und Kultur, auf Lokales und Sport wurde nur sehr wenig Aufmerksamkeit gewandt.

Im Jahr 1934 musste der Eigentümer der Zeitung seine Anteile an die österreichische Regierung verkaufen. Mit dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Österreich wurde die Zeitung eingestellt. Nach dem Krieg erschien die Zeitung von 1946 bis 1948 nur als Wochenzeitung und erst als die Ressourcen wieder größer wurden wieder als Tageszeitung. In den kommenden Jahren standen einige Veränderungen an, 1985 wurde die gesamte Redaktion auf Computer umgestellt und 1991 kaufte der

---

<sup>225</sup> Vgl. „Grundsätze für die publizistische Arbeit – Ehrenkodex für die österreichische Presse“: [http://ethicnet.uta.fi/austria/code\\_of\\_ethics\\_for\\_the\\_austrian\\_press](http://ethicnet.uta.fi/austria/code_of_ethics_for_the_austrian_press) [10.3.2010]



Styria Medienkonzern mehr als die Hälfte der Anteile der Zeitung. 1993 folgte die nächste große Umstellung, das Format wechselte vom „Rheinischen“ auf das „Berliner“ Format. 1996 folgte die erste Online-Ausgabe der Zeitung.



**Abb.14.:**

Drei Jahre später wird die Styria Medien AG Alleineigentümer der „Die Presse“. Neue Beilagen wie zum Beispiel die „Karriere Presse“ werden eingeführt.

Im Februar 2003 kommt die nächste Veränderung die nicht nur das Layout betrifft. Das Format wird nochmals auf ein halbes Rheinisches reduziert, die Struktur der, eines Buches angeglichen und die Zeitung erscheint ab diesem Zeitpunkt durchgehend vierfarbig. Die Zeitung soll unter Fleischhacker als Chefredakteur von einem Nachrichten- zu einem Erklärungsmedium werden. Die letzte Seite der Zeitung bietet seit 2005 ein Angebot für LeserInnen mit wenig Zeit: „24 Stunden in 4 Minuten“. Für die nächsten Jahre wird eine stärkere Verzahnung von Print- und Onlinejournalismus angestrebt.<sup>226</sup>

## **4.2. Deutschland**

In der Bundesrepublik Deutschland leben 82.268000 Personen auf 357104 Quadratkilometern – dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 230 Personen pro Quadratkilometer. Die Hauptstadt und der Sitz der Regierung ist Berlin. Das Bruttonationaleinkommen pro Person liegt bei 38.990 US- Dollar im Jahr.<sup>227</sup> Im Jahr 1957 unterzeichnete Deutschland

<sup>226</sup> Vgl. <http://diepresse.com/unternehmen/geschichte/index.do> [9.3.2010]

<sup>227</sup> Vgl. [http://www.weltalmanach.de/staat/staat\\_detail.php?fwa\\_id=deutschl](http://www.weltalmanach.de/staat/staat_detail.php?fwa_id=deutschl) [5.3.2010]

gemeinsam mit Frankreich, Italien und den Benelux-Staaten (Belgien, Niederlande und Luxemburg) den EWG-Vertrag (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) und war damit Gründungsmitglied der Europäischen Union.<sup>228</sup>

#### **4.2.1. Deutschland – EUFOR Tschad & Darfur**

Deutschland setzt sich verstärkt für Friedensmissionen der EU und der NATO ein. Es ist der drittgrößte Beitragszahler für Friedensmissionen. Die Spezialisierung liegt auf dem Balkan und in Afghanistan.<sup>229</sup>

*„Gegenwärtig ist Deutschland mit über 7000 Soldatinnen und Soldaten sowie über 270 Polizistinnen und Polizisten direkt an internationalen Friedenseinsätzen beteiligt...“<sup>230</sup>*

Für die EUFOR Tschad Mission werden nur vier Personen entsandt die eine Beraterrolle innehaben. Die geringe Anzahl liegt daran, dass sich Deutschland wie bereits erwähnt auf andere Gebiete konzentriert. Seit dem Jahr 2008 unterstützt Deutschland aber zusätzlich die UN-Mission UNAMID im Sudan und stellt dort zwei Offiziere und sieben PolizistInnen zur Verfügung. In dieser Mission geht es, wie auch bei der EUFOR Truppe, um den Schutz von Zivilpersonen und den Wiederaufbau aber auch um eine politische Hilfestellung für das Land. Die UNAMID ist ein Zusammenschluss der Afrikanischen Union und der UNO. Im Gegensatz zur EUFOR-Truppenzusammensetzung ist diese UN-Mission international unterstützt.<sup>231</sup>

---

<sup>228</sup> Vgl. [http://europa.eu/abc/european\\_countries/eu\\_members/germany/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/eu_members/germany/index_de.htm) [5.3.2010]

<sup>229</sup> Vgl. <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/InternatOrgane/VereinteNationen/DundVN/VN-Friedensmissionen.html> [12.3.2010]

<sup>230</sup> <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/InternatOrgane/VereinteNationen/DundVN/VN-Friedensmissionen.html> [12.3.2010]

<sup>231</sup> Vgl. <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/InternatOrgane/VereinteNationen/DundVN/VN-Friedensmissionen.html> [12.3.2010]



❖ „Military personnel

*Australia, Bangladesh, Belgium, Benin, Bolivia, Brazil, Burkina Faso, Cambodia, Canada, China, Croatia, Denmark, Ecuador, Egypt, El Salvador, Fiji, Finland, Germany, Greece, Guatemala, Guinea, India, Indonesia, Iran, Japan, Jordan, Kenya, Kyrgystan, Malaysia, Mali, Moldova, Mongolia, Mozambique, Namibia, Nepal, Netherlands, New Zealand, Nigeria, Norway, Pakistan, Paraguay, Peru, Philippines, Poland, Republic of Korea, Romania, Russian Federation, Rwanda, Sierra Leone, Sri Lanka, Sweden, Tanzania, Thailand, Turkey, Uganda, Ukraine, United Kingdom, Yemen, Zambia and Zimbabwe .*

❖ Police personnel

*Australia, Bangladesh, Bosnia and Herzegovina, Canada, China, Egypt, El Salvador, Ethiopia, Fiji, Gambia, Germany, Ghana, India, Indonesia, Jamaica, Jordan, Kenya, Kyrgystan, Malaysia, Mali, Namibia, Nepal, Netherlands, Nigeria, Norway, Pakistan, Philippines, Russian Federation, Rwanda, Samoa, Sri Lanka, Sweden, Turkey, Uganda, Ukraine, United States, Uruguay, Yemen, Zambia and Zimbabwe.*<sup>232</sup>

#### **4.2.2. „Publizistische Grundsätze - Pressekodex – Deutschland“**

*„Die im Grundgesetz der Bundesrepublik verbürgte Pressefreiheit schließt die Unabhängigkeit und Freiheit der Information, der Meinungsäußerung und der Kritik ein. Verleger, Herausgeber und Journalisten müssen sich bei ihrer Arbeit der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und ihrer Verpflichtung für das Ansehen der Presse bewusst sein.“*<sup>233</sup>

In den Grundsätzen wird die Ethik des Journalismusberufes in Deutschland festgehalten. Für eine freie Berichterstattung ist es wichtig, dass die Presse Wert auf das Privatleben und das Recht auf informationelle Autonomie von Menschen legt. Jeder Mensch hat durch diesen Kodex das Recht sich bei der Presse zu beschweren.<sup>234</sup> Auch hier soll wieder nur eine kurze Auflistung der wichtigsten Punkte geschehen.<sup>235</sup>

---

<sup>232</sup> <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unmis/facts.shtml> [12.3.2010]

<sup>233</sup> „Publizistische Grundsätze - Pressekodex – Deutschland“:

[http://www.presserat.info/uploads/media/Pressekodex\\_01.pdf](http://www.presserat.info/uploads/media/Pressekodex_01.pdf) [11.3.2010]

<sup>234</sup> Vgl. „Publizistische Grundsätze - Pressekodex – Deutschland“:

[http://www.presserat.info/uploads/media/Pressekodex\\_01.pdf](http://www.presserat.info/uploads/media/Pressekodex_01.pdf) [11.3.2010]

<sup>235</sup> Eine vollständige Version der „Publizistischen Grundsätze - Pressekodex“ findet sich im Anhang

- ❖ Wahrhaftigkeit und Achtung der Menschenwürde
- ❖ Sorgfalt
- ❖ Richtigstellung
- ❖ Grenzen der Recherche
- ❖ Berufsgeheimnis
- ❖ Trennung von Tätigkeiten
- ❖ Trennung von Werbung und Redaktion
- ❖ Persönlichkeitsrechte
- ❖ Schutz der Ehre
- ❖ Religion, Weltanschauung, Sitte
- ❖ Sensationsberichterstattung, Jugendschutz
- ❖ Diskriminierungen
- ❖ Unschuldsvermutung
- ❖ Medizin - Berichterstattung
- ❖ Vergünstigungen
- ❖ Rügenabdruck<sup>236</sup>

#### **4.2.3. „Frankfurter Allgemeine Zeitung“**

Im Jahr 1949 erschien die erste Ausgabe der „FAZ“ als Probenummer. Oft wird die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ als direkter Nachfolger der „Frankfurter Zeitung“, die 1856 entstand gesehen. Die Zeitung selbst bezeichnet sich in ihrem ersten Leitartikel aber nicht als solchen. Die verkaufte Auflage stieg seit Beginn der Zeitung mit jedem Jahr stetig an. Die „FAZ“ hatte das Ziel Menschen in jedem Alter und in jeder Berufsgruppe anzusprechen. Jedoch wies sie in ihrer Selbstdarstellung darauf hin eine Zeitung für Eliten zu sein und großen Wert auf anspruchsvolle Berichterstattung zu legen. Betont wurde immer die Unabhängigkeit von Politik und Interessensgruppen.

---

<sup>236</sup> Vgl. „Publizistische Grundsätze - Pressekodex – Deutschland“:  
[http://www.presserat.info/uploads/media/Pressekodex\\_01.pdf](http://www.presserat.info/uploads/media/Pressekodex_01.pdf) [11.3.2010]



**Abb.15**

Ein Schwerpunkt lag und liegt immer noch auf der Wirtschaft, der Finanzwelt und der Industrie. Mit der steigenden Verbreitung wurde die Zeitung immer mehr zu einer nationalen Größe und damit auch im Ausland bekannt.<sup>237</sup> Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ erscheint im Nordischen und damit im größten vorhandenen Format.<sup>238</sup>

Eine Untersuchung der IVW - Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. - in Deutschland ergab im Jahr 2009 eine Druckauflage von 477.756 im Vierten Quartal.<sup>239</sup>

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ – Auflagenstärke 2009<sup>240</sup>:

Quartal	Titel	Ort	Erscheinungsweise	Verbreitung	Verkauf	Druckauflage gesamt
2009/4	FAZ	Frankfurt	Mo-Sa	399546	370406	477756
2009/3	FAZ	Frankfurt	Mo-Sa	393247	367535	479541
2009/2	FAZ	Frankfurt	Mo-Sa	395303	369690	485014

<sup>237</sup> Vgl. Dohrendorf, Rüdiger: Zum publizistischen Profil der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“/ Computerunterstützte Inhaltsanalyse von Kommentaren der FAZ. 1990, S. 9 - 16

<sup>238</sup> Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitungsformat> [11.3.2010]

<sup>239</sup> Vgl. <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true> [9.3.2010]

<sup>240</sup> <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true> [9.3.2010]

Die Media Analyse des deutschen Medienportals berechnet für das Gesamtjahr 2009 eine Reichweite von 0,89 Millionen, was sie in ganz Deutschland auf den dritten Platz der Tageszeitungen bringt.<sup>241</sup>

ma 2009 Tageszeitungen: Überregionale Tageszeitungen				
		RW in Mio.	2009 vs. 2008	
1	Bild	11,63	0,02	0,1%
2	Süddeutsche Zeitung	1,16	-0,03	-2,6%
3	Frankfurter Allgemeine Zeitung	0,89	0,04	4,9%
4	Die Welt	0,64	-0,04	-5,4%
5	Handelsblatt	0,45	-0,02	-3,7%
6	Financial Times Deutschl.	0,31	0,01	4,8%
7	Frankfurter Rundschau	0,28	-0,03	-10,2%
8	die tageszeitung	0,27	0,00	1,3%
Quelle: ma 2009 Tageszeitungen / Tabelle: MEEDIA				

**Abb.16**

Großen Wert legt die Zeitung auf eine weit ausgebauten Auslandsberichterstattung. So arbeiteten im Jahr 2002 53 festangestellte AuslandskorrespondentInnen und damit die größte Zahl innerhalb der europäischen Presse für die „FAZ“.<sup>242</sup> Heute sind es laut Wikipedia immer noch 41 AuslandskorrespondentInnen, wobei sich für diese Zahl keine bestätigte Quelle finden lässt. Auf der Homepage der „FAZ“ finden sich 71 KorrespondentInnen, wobei nicht klar hervorgeht, wer für das Ausland zuständig ist.<sup>243</sup>

<sup>241</sup> Vgl.

[http://meedia.de/fileadmin/uploads/images/Blogs/Tabellen/Print\\_MA\\_2009\\_II\\_Ueberregionale\\_Zeitungen.jpg](http://meedia.de/fileadmin/uploads/images/Blogs/Tabellen/Print_MA_2009_II_Ueberregionale_Zeitungen.jpg) [9.3.2010]

<sup>242</sup> Vgl. <http://home.online.no/~boethius/avis/magnus.htm> [11.3.2010]

<sup>243</sup> Vgl. <http://www.faz.net/f30/common/Glossar.aspx?rub={D87FF488-2806-4DAA-974C-2FF3CC5F6867}&look=-1&stichwort=Name+oder+K%C3%BCrzel&fnc=Korrespondenten&res=Ressort&obj=F.A.Z.&x=9&y=11> [11.3.2010]

### **4.3. Großbritannien**

Das Vereinigte Königreich Großbritannien (England, Nordirland, Schottland, Wales, die Kanalinseln sowie die Isle of Man) wird von einer konstitutionellen Monarchie geführt. Insgesamt umfasst das Königreich Großbritannien eine Fläche von 242.910 Quadratkilometer. 61.001000 Personen bevölkern das Königreich, dies entspricht einer Einwohnerdichte von 251 Personen pro Quadratkilometer. Das Bruttonationaleinkommen liegt bei 45.442 US- Dollar EinwohnerIn.<sup>244</sup> Großbritannien trat am 1. Jänner 1973 (gemeinsam mit Irland) der Europäischen Union bei.<sup>245</sup>

#### **4.3.1. Großbritannien – EUFOR Tschad & Darfur**

Großbritannien beteiligte sich wie Deutschland mit nur vier Abgesandten an der EUFOR Truppe. Das Land unterstützt aber ebenso die UNAMID im Sudan, wobei sie in diesem Bereich auf das militärische Personal spezialisiert ist. Die Aufgabe der UNAMID besteht darin lokales Personal zu schulen und Zivilpersonen zu schützen. Großbritannien beteiligt sich auch noch über andere Organisationen wie zum Beispiel „Save the Children“ im Sudan. Über das genaue Einsatzgebiet des englischen Militärs im Sudan sind keine genaueren Informationen zu finden.<sup>246</sup>

---

<sup>244</sup> Vgl. [http://www.weltalmanach.de/staat/staat\\_detail.php?fwa\\_id=grossbri](http://www.weltalmanach.de/staat/staat_detail.php?fwa_id=grossbri) [5.3.2010]

<sup>245</sup> Vgl. [http://europa.eu/abc/european\\_countries/eu\\_members/unitedkingdom/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/eu_members/unitedkingdom/index_de.htm) [5.3.2010]

<sup>246</sup> Vgl. <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/background.shtml> [12.3.2010]



Abb.17

#### **4.3.2. „Code of Conduct“**

Dieser Kodex besteht schon seit dem Jahr 1936 und setzte damals die Gesetzmäßigkeiten für einen britischen und irischen Journalismus fest. Die „National Union of Journalists“ hat im Jahr 2007 den sogenannten „Code of Conduct“ neu herausgegeben.<sup>247</sup> In diesem Kodex geht es im speziellen um das Verhalten von JournalistInnen, hier soll es nur zusammengefasst angeführt werden.<sup>248</sup>

- ❖ Die Prinzipien der Pressefreiheit müssen immer vertreten werden.
- ❖ Nur wahrheitsgetreue Information darf versendet werden.
- ❖ Ein/e JournalistIn tut sein/ihr Bestes um Ungenauigkeiten auszubessern.
- ❖ Klare Trennung zwischen Kommentar und Fakten.
- ❖ Arbeiten mit ehrlichen Materialien und Grundlagen.
- ❖ Kein Eindringen in die Privatsphäre anderer.
- ❖ Beschützen der Identität von Quellen.
- ❖ Ein/e JournalistIn widersteht Bestechung.
- ❖ Es sollte kein persönlicher Nutzen aus dem Geschriebenen entstehen.

<sup>247</sup> Vgl. „Code of Conduct“: [http://ethicnet.uta.fi/united\\_kingdom/code\\_of\\_conduct](http://ethicnet.uta.fi/united_kingdom/code_of_conduct) [10.3.2010]

<sup>248</sup> Eine vollständige Version des „Code of Conduct“ findet sich im Anhang

- ❖ Keine Form der Diskriminierung darf in den Journalismus einfließen.
- ❖ Im Journalismus darf kein Platz für Werbung sein.
- ❖ Plagiate sind zu vermeiden.<sup>249</sup>

#### **4.3.3. „Editors’ Code of Practice“**

Dieser Kodex wurde von der „Press Complaints Commission“ im Jahr 2007 herausgegeben. An alle Mitglieder wird ein sehr hoher Qualitätsanspruch gestellt. Dazu gehören sowohl die ethischen Grundsätze, der Schutz der Einzelpersonen als auch der Schutz der Gesellschaft. Es ist ein Beitrag zum System der Selbstregulation. Der Kodex gilt für Herausgeber genauso wie für Schreibende sowohl für die Print-, als auch für die Online- Versionen von Texten.<sup>250</sup> Hier sollen die wichtigsten Punkte des Kodex genannt werden.<sup>251</sup>

- ❖ Genauigkeit
- ❖ Die Möglichkeit zu antworten / zu reagieren muss gewährleistet sein.
- ❖ Privatsphäre muss geschützt werden.
- ❖ Bedrohung muss ausgeschlossen werden.
- ❖ Personen, die unter Schock stehen, dürfen/müssen sehr vorsichtig behandelt werden.
- ❖ Für Kinder gelten ganz bestimmte Regeln zum Beispiel was Fotos von ihnen angeht.
- ❖ Kinder unter 16 Jahren dürfen weder gezeigt noch genannt werden, wenn es sich um Opfer von sexuellen Missbrauch oder um Zeugen desselben handelt.
- ❖ JournalistInnen müssen sich ausweisen und die Gründe ihres Besuches in einem Spital bekannt geben.
- ❖ Auf Namen sollte in Kriminalfällen größtenteils verzichtet werden, außer es ist unbedingt nötig.

---

<sup>249</sup> Vgl. „Code of Conduct“: [http://ethicnet.uta.fi/united\\_kingdom/code\\_of\\_conduct](http://ethicnet.uta.fi/united_kingdom/code_of_conduct) [10.3.2010]

<sup>250</sup> Vgl. „Editors’ Code of Practice“: [http://ethicnet.uta.fi/united\\_kingdom/editors039\\_code\\_of\\_practice](http://ethicnet.uta.fi/united_kingdom/editors039_code_of_practice) [10.3.2010]

<sup>251</sup> Eine vollständige Version des „Editors’ Code of Practice “ findet sich im Anhang



- ❖ Aufnahmen mit versteckter Kamera sind nicht zulässig.
- ❖ Opfer von sexuellen Missbräuchen oder sexuellen Gewalttaten dürfen in keiner Form erwähnt oder gezeigt werden.
- ❖ In der Presse darf keine Art der Diskriminierung stattfinden.
- ❖ Informationen über Finanzen dürfen nicht für persönliche Zwecke verwendet werden.
- ❖ Vertrauliche Quellen müssen unbedingt geheim gehalten werden.
- ❖ Zeugen dürfen nicht für Informationen bestochen werden.
- ❖ Payment to criminals – Kriminelle dürfen ebenfalls nicht bestochen werden.<sup>252</sup>

#### 4.3.4. „The Guardian“

„The Manchester Guardian was founded by John Edward Taylor in 1821, and was first published on May 5 of that year.“<sup>253</sup>

Zu Beginn wurde “The Guardian” nur wöchentlich herausgegeben, als 1836 die Stempelgebühr hinuntergesetzt wurde erschien er am Mittwoch und am Samstag. Mit der Aufhebung der Stempelgebühr im Jahr 1855 wurde die Zeitung zur Tageszeitung. Einen internationalen Namen machte sich die Zeitung unter der Leitung von CP Scott, der in der Jahrhundertausgabe folgendes Zitat tätigte<sup>254</sup>: „*Comment is free, but facts are sacred* ...“<sup>255</sup>



Abb.18

<sup>252</sup> Vgl. „Editors’ Code of Practice“:  
[http://ethicnet.uta.fi/united\\_kingdom/editors039\\_code\\_of\\_practice](http://ethicnet.uta.fi/united_kingdom/editors039_code_of_practice) [11.3.2010]

<sup>253</sup> <http://www.guardian.co.uk/gnm-archive/2002/jun/06/1> [9.3.2010]

<sup>254</sup> Vgl. <http://www.guardian.co.uk/gnm-archive/2002/jun/06/1> [9.3.2010]

<sup>255</sup> <http://www.guardian.co.uk/gnm-archive/2002/jun/06/1> [9.3.2010]



In den späten 1970er und den frühen 1980er Jahren wurde die Zeitung zum klaren Sprecher des linken Lagers. Die Kommentarseiten des „The Guardian“ werden immer noch als Geburtsstätte der Sozialen Partei – des Vereinten Königreiches – gesehen (diese wurde 1981 gegründet und 1988 wieder aufgelöst<sup>256</sup>). Im Jahr 1988 wurde auch das Design der Zeitung verändert. Am 12. September 2005, siebzehn Jahre nach der ersten Umstellung des Designs, bekam der „The Guardian“ eine neues Format und damit auch ein neues Layout. Mit dem Berliner Format, war die Zeitung die erste im Vereinten Königreich England, die auf eine solche Größe wechselte. Hinzu kommt, dass die Zeitung seit diesem Tag ebenfalls als Englands erste Zeitung vollkommen in Farbe erschien.<sup>257</sup>



Abb.19

Der „The Guardian“ bringt am Wochenende Zusatzhefte heraus, sie vertiefen Themen wie Sport, Reisen und Familie, zu den Beilagen gehört auch ein Fernsehprogramm. Eine Analyse der Auflagen wird in regelmäßigen Abständen von ABC erstellt und auf der Homepage des „The Guardian“ veröffentlicht.

ABCs: National daily newspaper circulation January 2010:<sup>258</sup>

	January 2010	January 2009	% change	% change on last year
The Sun	3,006,565	3,146,006	-4.43	-1.88

<sup>256</sup> Vgl. <http://www.liberalhistory.org.uk/uploads/39-Summer%25202003.pdf> [9.3.2010]

<sup>257</sup> Vgl. <http://www.guardian.co.uk/gnm-archive/2002/jun/06/1> [9.3.2010]

<sup>258</sup> <http://www.guardian.co.uk/media/table/2010/feb/12/abcs-daily-newspapers-table/print> [9.3.2010]

	January 2010	January 2009	% change	% change on last year
Daily Mirror	1,218,425	1,366,891	-10.86	-9.42
Daily Star	779,376	768,534	1.41	13.9
Daily Record	323,831	354,302	-8.6	-9.98
The Daily Mail	2,120,347	2,200,398	-3.64	-2.02
Daily Express	674,640	736,340	-8.38	-5.96
The Daily Telegraph	691,128	783,210	-11.76	-6.77
The Times	508,250	617,483	-17.69	-10.87
Financial Times	390,315	426,676	-8.52	-6.87
The Guardian	302,285	358,844	-15.76	-11.69
The Independent	185,815	215,504	-13.78	-11.63

#### 4.4. Schweden

In Schweden herrscht eine konstitutionelle Monarchie. Im Land wohnen 9.148000 Menschen auf einer Fläche von 449.964 Quadratkilometern. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 20 Personen pro Quadratmeter. Die Hauptstadt und der Sitz der Regierung ist Stockholm. Das Bruttonationaleinkommen liegt im Jahr bei 47.870 US- Dollar pro BewohnerIn.<sup>259</sup> Genauso wie Österreich und Finnland trat Schweden am 1. Jänner 1995 der europäischen Union bei. Schweden ist zwar Mitglied der Europäischen Union, hat allerdings die Landeswährung (Schwedische Krone) behalten.<sup>260</sup>

##### 4.4.1. Schweden – EUFOR Tschad & Darfur

Schweden stellte von den Untersuchungsländern das zweitgrößte Kontingent an Truppen für die EUFOR-Mission zur Verfügung. Auch diese Truppe von anfangs 3700 SoldatInnen war zum Schutz der Zivilbevölkerung und der UN-Mitglieder da. Das Aufgabengebiet umfasste den östlichen Tschad, in dem sich die größtenteils mit sudanesischen Flüchtlingen vollen Lager und Camps befanden. Für Schweden endete der Ein-

<sup>259</sup> Vgl. [http://www.weltalmanach.de/staat/staat\\_detail.php?fwa\\_id=schweden](http://www.weltalmanach.de/staat/staat_detail.php?fwa_id=schweden)  
[5.3.2010]

<sup>260</sup> Vgl. [http://europa.eu/abc/european\\_countries/eu\\_members/sweden/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/eu_members/sweden/index_de.htm)  
[5.3.2010]

satz mit der EUFOR Mission, das Land ist kein Mitglied der UNAMID geworden.<sup>261</sup>

#### **4.4.2. „Code of Ethics for the Press, Radio and Television”**

In Schweden gibt es einen Zusammenschluss der Herausgeber von Zeitungen, der Herausgeber von Magazinen, der Union der JournalistInnen und des nationalen Presse-Clubs. In Schweden ist die Presse- und die freie Meinungsäußerungsfreiheit sehr wichtig, ebenso wichtig ist aber auch die Einhaltung ethischer Grundsätze. Das heißt in Schweden ist es sehr wichtig, dass „alles“ gesagt und geschrieben werden kann, sei es für Printausgaben oder Online. Um trotzdem gewisse Grundsätze zu schützen, hat das zusammengeschlossene Komitee im Jahr 2006 Regeln für Publizität erstellt. Diese gelten sowohl für Radio, Print als auch für das Fernsehen.<sup>262</sup> Hier sollen nur die wichtigsten Punkte kurz angeführt werden.<sup>263</sup>

- ❖ Nur exakte Informationen sollen vermittelt werden.
- ❖ Reaktionen auf Informationen müssen Raum finden.
- ❖ Die Privatsphäre von Personen muss gewahrt werden.
- ❖ Fotos dürfen nur mit besonderer Vorsicht verwendet werden.
- ❖ Bei Diskussionen oder Kritiken müssen beide Seiten den gleichen Raum bekommen.
- ❖ Namen dürfen, wie Fotos, nur mit großer Vorsicht verwendet werden.
- ❖ Zusätzlich gibt es noch genaue Regeln für JournalistInnen, diese beziehen sich zum Beispiel auf Werbung und auf Beeinflussung Dritter.<sup>264</sup>

---

<sup>261</sup> Vgl. <http://www.sweden.gov.se/sb/d/10600/a/105275> [12.3.2010] & <http://www.sweden.gov.se/sb/d/9659/a/90519> [12.3.2010]

<sup>262</sup> Vgl. „Code of Ethics for the Press, Radio and Television”: [http://ethicnet.uta.fi/sweden/code\\_of\\_ethics\\_for\\_the\\_press\\_radio\\_and\\_television](http://ethicnet.uta.fi/sweden/code_of_ethics_for_the_press_radio_and_television) [11.3.2010]

<sup>263</sup> Eine vollständige Version des „Code of Ethics for the Press, Radio and Television“ findet sich im Anhang

<sup>264</sup> Vgl. „Code of Ethics for the Press, Radio and Television”: [http://ethicnet.uta.fi/sweden/code\\_of\\_ethics\\_for\\_the\\_press\\_radio\\_and\\_television](http://ethicnet.uta.fi/sweden/code_of_ethics_for_the_press_radio_and_television) [11.3.2010]

#### 4.4.3. „Svenska Dagbladet“

Die Zeitschrift wurde im Jahr 1884 gegründet und bezeichnet sich selbst als Zeitung ohne politische Tendenz. Sie wird täglich veröffentlicht und erscheint wochentags in die Sparten: News, Kunst/ Kultur und Wirtschaft unterteilt. Mit Stockholm als Basis erreicht die Zeitung an die 500 000 LeserInnen im ganzen Land. Diese Zahl stammt von den Herausgebern selbst und ist vom 18. Dezember 2009. Die „Tidningsstatistik, - Zeitungsstatistik - der schwedischen Agentur für Mediadaten“<sup>265</sup> berechnete für das Jahr 2009 eine Auflage von 196 900. Ihre jetzige Herausgeberin ist Lena K. Samuelsson.<sup>266</sup>

„Die Statistiken in Bezug auf das Gesamtjahr 2009.“<sup>267</sup>

<b>Media Titel</b>	<b>TS- Ausgabe</b>
<b>1</b> Aftonbladet	358 600
<b>2</b> Daily News	316 200
<b>3</b> Expressen, einschließlich GT und Evening Post	291 000
<b>4</b> Göteborgs-Posten	236 400
<b>5</b> Svenska Dagbladet	196 900“

Im Jahr 2000 unternahm das „Svenska Dagbladet“ einen großen Schritt in Richtung Modernisierung, das Format wurde auf das handliche Tabloid – Format umgestellt.<sup>268</sup>

---

<sup>265</sup> Eine Auflistung der Auflagen und der Reichweiten des „Svenska Dagbladets“ findet sich im Anhang

<sup>266</sup> Vgl. <http://www.ts.se/Mediefakta/Index.aspx?mc=001848> [9.3.2010]

<sup>267</sup> <http://www.ts.se/Mediefakta/Topplistor.aspx> [9.3.2010]

<sup>268</sup> Vgl. [http://www.svd.se/special/svd\\_info/valkommen-till-svd-information-och-kontaktadresser\\_275057.svd](http://www.svd.se/special/svd_info/valkommen-till-svd-information-och-kontaktadresser_275057.svd) [6.3.2010]



Abb.20

Die Homepage bekam ebenfalls ein neues Design, wofür die Zeitung 2007 einen Preis für die „Beste Medienwebsite Schwedens“ erhielt. Am Wochenende setzt die Zeitung auf ausgewählte Beilagen, die im Magazinstil herausgegeben werden. In diesen Beilagen werden sowohl Wirtschaftsthemen als auch politische Ereignisse vertieft. Hier sollen Themen vertieft werden und Reportagen Platz finden, in der Hauptzeitung konzentriert sich die Berichterstattung auf journalistische Qualität, insbesondere Faktenvermittlung.<sup>269</sup>



Abb.21

Zu besonderen Ereignissen wie zum Beispiel den Olympischen Spielen erscheinen Extra-Hefte. Das „Svenska Dagbladet“ arbeitet außerdem mit

<sup>269</sup> Vgl. [http://www.editorial-design.com/08/award08/Sveska\\_Dagbladet.html](http://www.editorial-design.com/08/award08/Sveska_Dagbladet.html) [5.3.2010]

unterschiedlichen Konzernen und Organisationen, um zum Beispiel Sonderhefte zur gesunden Ernährung herauszubringen.



Abb.22

## Empirisches Kapitel

### 5. Thematisierungsleistungen von europäischen Tageszeitungen in Bezug auf die Darfur Krise

In diesem Teil der Arbeit soll es nun um die empirische Untersuchung gehen. Mithilfe der Literatur ergeben sich bestimmte Fragen an den Untersuchungsgegenstand, die Zeitungen. Zu diesen Forschungsfragen werden Hypothesen erstellt, deren Daten dann mit SPSS erfasst und in Folge mit einer quantitativen Inhaltsanalyse ausgewertet werden. Das Kapitel gliedert sich in den Abschnitt mit den Forschungsfragen und den dazugehörigen Hypothesen, die Definition von Untersuchungsgegenstand und Untersuchungszeitraum und im Anschluss in das Methodendesign, das unter anderem die Berechnung und Ziehung der Zufallsstichprobe beinhaltet.

#### 5.1. Forschungsfragen & Hypothesen

Sowohl bei den Fragestellungen als auch bei den Hypothesen möchte ich mich vor allem an den Arbeiten von Melissa Wall und Sylvia Breckl orientieren. Diese beiden Untersuchungen unterstellen ebenfalls eine Verzerrung und versuchen diese anhand folgender Kriterien der Berichterstattung deutlich zu machen.

Zur Erinnerung bezieht sich Melissa Wall auf folgende Aspekte bei der Untersuchung der Berichterstattung:

- ❖ Politische Ereignisse in Afrika werden als Stammeskonflikte abgetan.
- ❖ Solche Konflikte werden durch eine starke Ost- West Linse gesehen und dadurch oft vereinfacht.
- ❖ Jeder Kampf gegen den Status Quo wird sofort negativ bewertet.<sup>270</sup>

Für die quantitative Bestimmung, unterschiedlicher Merkmale der Berichterstattung, bestimmt Sylvia Breckl folgende Kategorien:

- ❖ Länderschwerpunkt
- ❖ Themenschwerpunkte
- ❖ Akteure
- ❖ Schauplätze der Berichte<sup>271</sup>

Die Forschungsleitende Fragestellung orientiert sich an Sylvia Breckl. Auch bei den Hypothesen findet eine Orientierung an den Studien von Wall und Breckl statt. Alle Hypothesen beziehen sich auf die Frage, wie stark ein Bild verzerrt wird und mittels welcher Funktionen eine Verzerrung stattfindet.

Der erste Bereich der Forschungsfragen geht auf inhaltliche Merkmale der Berichterstattung ein:

- **FF 1:** Unter welche Kriterien erfolgt Berichterstattung über den Sudan und seine Krisenregion Darfur?
  - **FF 1.1:** Welche Themen dominieren die Berichterstattung?

---

<sup>270</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105

<sup>271</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 97 - 103

- **FF 1.2:** Welche Akteure (Politik, Wirtschaft, Bevölkerung,...) dominieren die Berichterstattung?
- **FF 1.3:** Welche Orte sind Schauplätze der Berichterstattung?
- **FF 1.4:** Konzentriert sich die Berichterstattung auf Opfer- oder Täterbeschreibungen?

### **Hypothesen zur Forschungsfrage 1:**

- **H 1.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann dominieren Krisen- und Kriegsberichte.
- **H 1.1.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden Hintergrundberichte vernachlässigt.<sup>272</sup>
- **H 1.1.3:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden Aspekte aus dem Leben der Landesbevölkerung nicht dargestellt.<sup>273</sup>
- **H 1.2.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann dominieren Akteure aus der Politik und Wirtschaft die Berichterstattung.<sup>274</sup>
- **H 1.2.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann kommt die Landesbevölkerung weniger zu Wort als Akteure aus Politik und Wirtschaft.<sup>275</sup>
- **H 1.3.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann konzentriert sich die Berichterstattung auf städtische Schauplätze und damit auf Machtzentren.<sup>276</sup>
- **H 1.4.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann existieren mehr Opfer- als Täterbeschreibungen.

---

<sup>272</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 96

<sup>273</sup> Vgl. Ebd. S. 96

<sup>274</sup> Vgl. Ebd. S. 96

<sup>275</sup> Vgl. Ebd. S. 96

<sup>276</sup> Vgl. Ebd. S. 96



Der zweite Bereich der Forschungsfragen bezieht sich direkt auf die Berichterstattung eines Konfliktes und orientiert sich deshalb an Melissa Walls Studie zu Ruanda.

- **FF 2:** Wie wird der Konflikt im Land behandelt?
  - **FF 2.1:** Wird der komplexe Konflikt - z.B als Stammeskampf bezeichnet und damit - vereinfacht?
  - **FF 2.2:** Werden Metaphern (z.B. biblische Schlachten) in die Berichterstattung miteinbezogen?
  - **FF 2.3:** Was wird als mögliche Lösung des Konflikts genannt?
  - **FF 2.4:** Wem wird die Schuld am Konflikt gegeben?

#### **Hypothesen zur Forschungsfrage 2:**

- **H 2.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann wird der Konflikt vereinfacht dargestellt.<sup>277</sup>
- **H 2.2.1:** Je mehr Hintergrundberichte über den Sudan / Darfur entstehen, desto mehr Metaphern (z.B. biblische Schlachten) werden verwendet.<sup>278</sup>
- **H 2.3.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann wird allein die westliche Welt als Helfer zur Lösung der Probleme genannt.<sup>279</sup>
- **H 2.4.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden allein Afrika und der Sudan für die Krisen und Kriege im Land verantwortlich gemacht.

---

<sup>277</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105

<sup>278</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105

<sup>279</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105

Der dritte und letzte Bereich des Fragenkatalogs bezieht sich nun auf einen Vergleich der untersuchten Tageszeitungen untereinander.

Hier soll es um inhaltliche als auch um formale Merkmale gehen.

Um sie genauer zu betrachten, werden die gewonnenen Daten aus den ersten beiden Frageblöcken ausgewertet und verglichen. Zusätzlich erfolgt eine Auswertung der Anzahl und Länge der Artikel.

- **FF 4:** Inwiefern unterschieden sich die Thematisierungsleistungen der untersuchten Länder?
  - **FF 4.1:** In welchen inhaltlichen Kriterien unterscheiden sich die Berichterstattungen der untersuchten Länder voneinander?
  - **FF 4.2:** In welchen formalen Kriterien unterscheiden sich die Berichterstattungen der untersuchten Länder voneinander?

### **Hypothesen zur Forschungsfrage 3:**

- **H 4.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann bestehen hinsichtlich der inhaltlichen Auswahlkriterien keine Unterschiede innerhalb der Berichterstattung der untersuchten Länder.<sup>280</sup>
- **H 4.2.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann berichten deutschsprachige Zeitungen (Die Presse, FAZ) seltener als die „The Guardian“ und das „Svenska Dagbladet“.
- **H 4.2.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann berichtet die „The Guardian“ am umfangreichsten.

---

<sup>280</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 97

## 5.2. Untersuchungsgegenstand & Untersuchungszeitraum

Ziel der Untersuchung ist es, die unterschiedlichen Thematisierungsleistungen von Tageszeitungen (innerhalb Europas anhand persönlich gewählter Beispiele) in Bezug zum Thema Sudan / Darfur zu erfassen.

Untersuchungsgegenstand sind demnach europäische Qualitätstageszeitungen. Da dieses Thema - nicht nur aufgrund von Nachrichtenfaktoren - ein Randthema darstellt, besteht die Möglichkeit eine Vielzahl an Tageszeitungen zu untersuchen. Da die Arbeit über Online Archive in ganz Europa möglich ist, ergibt sich eine Einschränkung des Untersuchungsgegenstandes erst durch die Sprache.

Die Auswahl habe ich auf folgende Zeitungen festgelegt:

- ❖ **Österreich:** Die Presse
- ❖ **Deutschland:** Frankfurter Allgemeine Zeitung
- ❖ **Großbritannien:** The Guardian
- ❖ **Schweden:** Svenska Dagbladet

Der Untersuchungszeitraum soll vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2009 gehen (detailliert 1.1.2003 – 31.12.2009). Das Jahr 2003 wurde deshalb als Beginn festgelegt, weil zu diesem Zeitpunkt der Bürgerkrieg wieder ausgebrochen ist, beziehungsweise die Rebellengruppen in Darfur ihre erste Aktion gegen die Regierung starteten. In den Archiven sind alle Artikel dieser Jahre zugänglich und es wird keine Unterscheidung zwischen Internet- und Print - Artikeln vorgenommen. Durch meine Recherche ist auch klar, dass eine Zufallsstichprobe gezogen werden muss. Voraussetzung dafür ist eine Suche mit den Begriffen: Sudan / Darfur. Auf die Ziehung der Zufallsstichprobe werde ich im Methodendesign genauer eingehen.

### 5.3. Methodendesign

*„Die Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen, meist mit dem Ziel einer darauf gestützten interpretativen Inferenz auf mitteilungsexterne Sachverhalte.“<sup>281</sup>*

Als ersten Schritt der Inhaltsanalyse muss das zu untersuchende Material gesammelt und geordnet werden. Zu diesem Zweck habe ich die Onlinearchive der gewählten Zeitungen nach den Begriffen Sudan und Darfur durchsucht. Aus dieser ersten Sichtung der Materialmenge ergab sich die folgende Gesamtanzahl der Berichte im gewählten Untersuchungszeitraum.

#### ❖ Österreich - „Die Presse“

- **Artikelanzahl:** gesamt → 368
- 2009: 54
- 2008: 156
- 2007: 107
- 2006: 32
- 2005: 19
- 2004: 53
- 2003: 0

#### ❖ Deutschland - „Frankfurter Allgemeine Zeitung“

- **Artikelanzahl:** gesamt → 689
- 2009: 45
- 2008: 91
- 2007: 141
- 2006: 126
- 2005: 86
- 2004: 201
- 2003: 0

---

<sup>281</sup> Früh, Werner: Inhaltsanalyse/ Theorie und Praxis. 2007; S. 27

❖ **Schweden - „Svenska Dagbladet“**

- **Artikelanzahl:** gesamt → 709
- 2009: 46
- 2008: 117
- 2007: 136
- 2006: 136
- 2005: 87
- 2004: 183
- 2003: 4

❖ **Großbritannien – „The Guardian“**

- **Artikelanzahl:** gesamt → 1276
- 2009: 116
- 2008: 221
- 2007: 320
- 2006: 213
- 2005: 125
- 2004: 278
- 2003: 3

Um die große Gesamtmenge an Zeitungsartikeln für die quantitative Inhaltsanalyse anzupassen, entschied ich mich für eine Zufallsstichprobe, die im folgenden Kapitel erklärt wird. Wichtig ist, dass die Artikel inhaltlich in meinen Themenbereich fallen, da nur so vergleichbare Daten entstehen können. Deshalb wurde bereits bei der Auswahl der Zufallsartikel – durch einen Zufallszahlengenerator entstanden – auf den Inhalt geachtet. Passte dieser nicht zum eigentlichen Untersuchungsinteresse, wurde nach einer gleichbleibenden Regel der nächste „freie“ Artikel danach genommen. Zur quantitativen Inhaltsanalyse wurde in drei Schritten ein Codebuch erstellt. Dieses wurde in einem ersten Schritt nur sehr einfach erarbeitet und mit dem steigenden Wissen angeglichen. Durch einen Pretest stellt sich aber heraus, dass das Codebuch nun zu detailliert war, um die große Artikelmenge zu bewältigen.

Folgende Änderungen wurden vor Beginn der Untersuchung vorgenommen:

- ❖ Da in einem Artikel oft unterschiedliche Akteure zitiert wurden, wird die Variable gesplittet. Die Wertelabels bleiben gleich. Das heißt ab nun gibt es die Variablen:
  - AussageträgerInnen Zitat direkt 1
  - AussageträgerInnen Zitat direkt 2
  - AussageträgerInnen Zitat direkt 3
  - AussageträgerInnen Zitat indirekt 1
  - AussageträgerInnen Zitat indirekt 2
  
- ❖ Die String Variable, die das Zitat wortwörtlich erfasst, wird herausgenommen, da sie für diese Untersuchung nicht wichtig ist und zu viel Aufwand bedeutet. Für eine qualitative Untersuchung wären die Zitate hingegen besonders interessant.
  
- ❖ Auch die Variable für die Schauplätze der Berichterstattung wird in drei Variablen geteilt und nach der Reihenfolge der Nennung im Artikel eingetragen. Auch hier bleiben die Wertelabels die gleichen.
  - Schauplatz der Berichterstattung 1
  - Schauplatz der Berichterstattung 2
  - Schauplatz der Berichterstattung 3
  
- ❖ Bei der Opfernennung wird ab jetzt zwischen inländischen und ausländischen Opfern unterschieden. Es kommt also zu einer Änderung der Wertelabels und der Operationalisierung von Opfern als Todesopfer.
  
- ❖ Zu den Hintergrundberichten entsteht ein zusätzliches Wertelabel, das die Hintergrundinformationen zum Tschad erfassen soll.

Die überarbeitete und endgültige Version des Codebuches findet sich im Anhang.

### 5.3.1. Stichprobe

Die Ermittlung der Datenmenge erfolgt durch eine Zufallsstichprobe. Die zugelassenen Fehler liegen dabei bei 10%. Die Gesamtmenge der Artikel ergibt sich durch die Suche mit folgendem Stichwort in den Online-Archiven: Sudan / Darfur. Wenn ein Artikel das Thema Sudan/ Darfur nur nennt und nicht behandelt wird der nächste freie Artikel genommen – handelt es sich um den letzten Artikel, wird der nächste freie davor gewählt. Die Reihenfolge der Artikel ergibt sich durch den Aufbau der Archive automatisch, nämlich beginnend mit dem letzten Jahr 2009 bis hin zum Beginn meines Untersuchungszeitraumes 2003. Da nur das Archiv des „The Guardian“ und das der „FAZ“ eine Nummerierung der gesuchten Artikel vorgenommen haben, musste die Nummerierung der beiden anderen Zeitungen händisch vorgenommen werden. Dazu wurden die Artikellisten in ein Word – Dokument kopiert und dort anschließend nummeriert. Wie bei den Zeitungen, die selbst eine Reihung und deren Bezeichnung vornahmen, wurden auch diese chronologisch von 2009 bis 2003 geordnet.

Bei der Berechnung der Anzahl der erforderlichen Artikel wird wie folgt vorgegangen: Beispiel der Zufallsstichprobe der „Die Presse“

<b>Artikel Anzahl</b>	<b>insgesamt 368 Artikel</b> $n = \frac{368}{1 + (368 \times [0,1^2])} = \underline{78,63}$ <b>n = 78,63 → 79 Artikel</b>
<b>Ziehung der Stichprobe</b>	<b>11.1.2010</b>
<b>Zufallszahlen</b>	9, 28, 29, 31, 40, 46, 49, 57, 62, 66, 67, 70, 78, 83, 90, 92, 98, 105, 111, 115, 122, 126, 129, 130, 131, 132, 134, 138, 140, 142, 145, 146, 148, 163, 167, 177, 181, 187, 190, 195, 198, 199, 207, 210, 217, 219, 222, 224, 226, 230, 235, 236, 237, 239, 241, 242, 245, 249, 257, 262, 277, 285, 290, 292, 295, 296, 299, 312, 313, 315, 319, 320, 323, 327, 334, 344, 345, 365, 367

Die Zufallsprotokolle der Zeitungen finden sich im Anhang. Die gesamte Artikelanzahl für alle vier Länder kommt auf: 347 Zeitungsberichte zum Thema Sudan / Darfur.

### **5.3.2. Operationalisierung**

Die Variablen sind alle nominal skaliert und werden mit Hilfe von SPSS eingegeben und ausgewertet. Wie auch bei den Forschungsfragen unterteilen sich zu erfassenden Werte in zwei Bereiche, in den rein formalen Teil, in dem es zum Beispiel um die Erfassung der Rubrik geht und in den inhaltlichen Teil, in dem Metaphern, Opferzahlen und Ähnliches erfasst sind. Um die Variablen näher zu erklären, möchte ich nun Schritt für Schritt vorgehen und dabei den Hypothesen folgen.

- **H 1.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann dominieren Krisen- und Kriegsberichte.

Mithilfe dieser Variable sollen die dominierenden Themen eines Artikels erfasst werden. Dominierend meint in diesem Zusammenhang zum Beispiel eine gehäufte Nennung des Wortes Krise. Wenn ein Artikel zum Beispiel den Titel Krise beinhaltet, es in dem Bericht aber ausschließlich um politische Phänomene wie Sanktionen gegen den Sudan oder Friedensverhandlungen im Land geht, wird der Artikel in die Kategorie Politik eingeordnet. Eine komplizierte Form bei der keine Unterscheidung in der Codierung gemacht wird, ist die Politik des Landes und die Politik des Auslandes mit Bezug auf den Sudan. Da sich diese Themenbereiche oft vermischen und es sowohl um das eine als auch um das andere geht, wird diese Kategorie nicht noch einmal unterteilt. Das Institut für Konfliktforschung in Uppsala / Schweden definiert Krieg wie folgt:

*„ ... eine Definition, die Krieg als eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen zwei Streitkräften zweier Parteien definiert, von denen mindestens eine die Regierung eines Staates ist. Konfliktgegenstände können dabei die Kontrolle über die Regierungsgewalt oder ein Territorium sein. Zur Unterscheidung von anderen bewaffneten Auseinandersetzungen dient darüber hinaus die Festlegung einer Mindestzahl von direkt bei Kampfhandlungen Getöteten für die Kriegsdefinition. Diese Untergrenze*



liegt bei 1 000 pro Kalenderjahr.<sup>282</sup> (Harbom [Hrsg], 2005 : *States in Armed Conflict*, Uppsala)

Krieg wird in dieser Arbeit aber nicht anhand der Opferzahlen gemessen, sondern an der expliziten Nennung des Wortes im Artikel.

- **H 1.1.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden Hintergrundberichte vernachlässigt.<sup>283</sup>

Die Variable Hintergrundberichte meint jede Form einer detaillierten Erklärung der Sachlage. Wenn zum Beispiel in einem Bericht nicht nur ein Flüchtlingslager genannt wird, sondern die Anzahl der Flüchtlinge, die Art der Versorgung und der genaue Standort, heißt das, dass ein Teil des Berichtes auf Hintergründe eingeht. Das Wertelabel Informationen zum Tschad wurde während der Untersuchung der Zeitung: „Die Presse“ hinzugefügt, da sich die Berichterstattung aufgrund der Teilnahme an der EUFOR Mission sehr stark auf das Nachbarland konzentrierte.

- **H 1.1.3:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden Aspekte aus dem Leben der Landesbevölkerung nicht dargestellt.<sup>284</sup>

Auch in dieser Variablen geht es um die Hintergrundberichte, aber auch um die Zitate von Menschen aus dem Sudan. Besonders wichtig ist hier eine klare Trennung der Landesbevölkerung und der PolitikerInnen des Landes. Da Mitglieder der Regierung des Sudan wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermordes angeklagt sind, müssen sie ganz klar von den Opfern dieser Regierung, nämlich der Bevölkerung, getrennt werden. Interessant in dieser Kategorie wird die Gegenüberstellung von Regierung und Bevölkerung, denn nur durch eine gewisse Ausgeglichenheit kann die Berichterstattung ein der Realität ähnelndes Bild zeichnen.

---

<sup>282</sup> Löffelholz, Martin & Trippe, Christian F. & Hoffmann, Andrea C. [Hrsg.]: *Kriegs- und Krisenberichterstattung/ Ein Handbuch*. 2008, S. 58

<sup>283</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: *Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal*. 2006, S. 96

<sup>284</sup> Vgl. Ebd. S. 96

- **H 1.2.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann dominieren Akteure aus der Politik und Wirtschaft die Berichterstattung.<sup>285</sup>

Die Einteilung dieser Variable ist leichter, da zitierte Personen leicht als PolitikerInnen oder WirtschaftlerInnen benannt werden können. Auch Organisationen können sehr leicht verifiziert werden. Wenn Organisationen wie die „Vereinten Nationen“, „Amnesty International“ oder „Der internationale Strafgerichtshof“ codiert werden, sind damit Personen gemeint, die in ihrer offiziellen Rolle für die jeweilige Organisation sprechen. So wird zum Beispiel ein Zitat von Kofi Annan dem Label: UN zugeteilt.

- **H 1.2.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann kommt die Landesbevölkerung weniger zu Wort als Akteure der Politik und Wirtschaft.<sup>286</sup>

Hier geht es wieder um die Kategorie der AussageträgerInnen. Zitate von Personen oder Organisationen werden festgehalten und bei der Auswertung verglichen.

- **H 1.3.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann konzentriert sich die Berichterstattung auf städtische Schauplätze und damit auf Machtzentren.<sup>287</sup>

Für diese Kategorie gibt es wie auch für die der AussageträgerInnen klare Vorgaben. Städte, seien es aus- oder inländische, werden als Machtzentren bezeichnet, da die Entscheidungen der Regierungen von ihnen ausgehen. In diesem Bereich erscheint eine Aufspaltung der Orte als wichtig, da besonders viele ausländische Städte genannt werden. Eine genaue Auflistung und Definition findet sich im Codebuch.

- **H 1.4.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann existieren mehr Opfer- als Täterbeschreibungen.

---

<sup>285</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 96

<sup>286</sup> Vgl. Ebd. S. 96

<sup>287</sup> Vgl. Ebd. S. 96

Da es eine quantitative Untersuchung ist, werden in dieser Kategorie nur Opfer gezählt, die auch tatsächlich als solche bezeichnet werden. Eine Unterscheidung zwischen ausländischen und inländischen Opfern wird aber vorgenommen, um in diesem Bereich noch genauere Ergebnisse zu erhalten. Täter werden durch Worte wie Schuldigkeit, Verantwortung für die Krise/ den Krieg definiert. Aber auch eine Bezeichnung als Mörder wird für diese Arbeit als Täter definiert.

- **H 2.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann wird der Konflikt vereinfacht dargestellt.<sup>288</sup>

Die Vereinfachung des Konfliktes bezieht sich hier auf die Ergebnisse von Melissa Walls Untersuchung zu Ruanda. Wenn der Krieg im Sudan zum Beispiel als Stammeskampf oder als ethnische Auseinandersetzung bezeichnet wird, stellt dies klar eine Vereinfachung dar, weil an den Tatsachen vorbei geschrieben wird.

- **H 2.2.1:** Je mehr Hintergrundberichte über den Sudan / Darfur entstehen, desto mehr Metaphern (z.B. biblische Schlachten) werden verwendet.<sup>289</sup>

Mit Metaphern ist jede Art von Vergleichen mit der Hölle oder die explizite Bezeichnung als Massaker gemeint. Diese Kategorie soll deutlich machen, ob der Krieg ernsthaft behandelt wird oder der Journalismus in Richtung Boulevard abgeleitet.

- **H 2.3.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann wird allein die westliche Welt als Helfer zur Lösung der Probleme genannt.<sup>290</sup>

Die Variable für die Lösung definiert sich durch folgende Worte: kann helfen, wird helfen, muss helfen und Ähnliches. Immer wenn eine Lösung

---

<sup>288</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105

<sup>289</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105

<sup>290</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105

beschrieben wird, wird die Partei festgehalten, die die Hilfestellung bringt beziehungsweise bringen kann. Hilfestellung meint sowohl die Verabredung von Friedensverhandlungen zwischen den Parteien aber auch die Verhängung von Sanktionen gegen das Land, wenn aus dem Artikel hervorgeht, dass Sanktionen eine Lösungsmöglichkeit darstellen.

- **H 2.4.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden allein Afrika und der Sudan für die Krisen und Kriege im Land verantwortlich gemacht.

Diese Variable definiert die Schuldfrage, sie benennt also jene Partei, die für den Krieg und die Krise, laut Aussage der Berichte, verantwortlich ist. Hier geht es nicht nur um die ausdrückliche Nennung einer Schuldpartei, sondern auch um die Gesamtaussage des Berichtes.

- **H 4.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann bestehen hinsichtlich der inhaltlichen Auswahlkriterien keine Unterschiede innerhalb der Berichterstattung der untersuchten Länder.<sup>291</sup>

Diese Variable wird vor allem durch die Kategorie der Rubrik untersucht. Je nachdem wo eine Zeitung den Artikel einordnet, gibt sie einen bestimmten inhaltlichen Rahmen vor, anhand dessen ich Unterschiede festmachen kann. Die Rubriken orientieren sich an den Definitionen der Zeitungen, wobei sie auf jeweils eine allgemeine Bezeichnung festgelegt werden. So fallen zum Beispiel Berichte aus der Rubrik: Außenpolitik in den Wert: International.

- **H 4.2.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann berichten deutschsprachige Zeitungen (Die Presse, FAZ) seltener als „The Guardian“ und das „Svenska Dagbladet“.

Diese Hypothese bezieht sich auf die formalen Variablen der Untersuchung. Es sollen die Artikellänge, aber auch die Gesamtanzahl der Artikel zur Untersuchung herangezogen werden.

---

<sup>291</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 97

- **H 4.2.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann berichtet „The Guardian“ am umfangreichsten.

Für diese Hypothese werden drei Variablen herangezogen, die Artikel-länge, die Gesamtartikelanzahl über den Untersuchungszeitraum und zum einem gewissen Teil auch die Hintergrundinformationen.

## 6. Ergebnisdarstellung und Interpretation

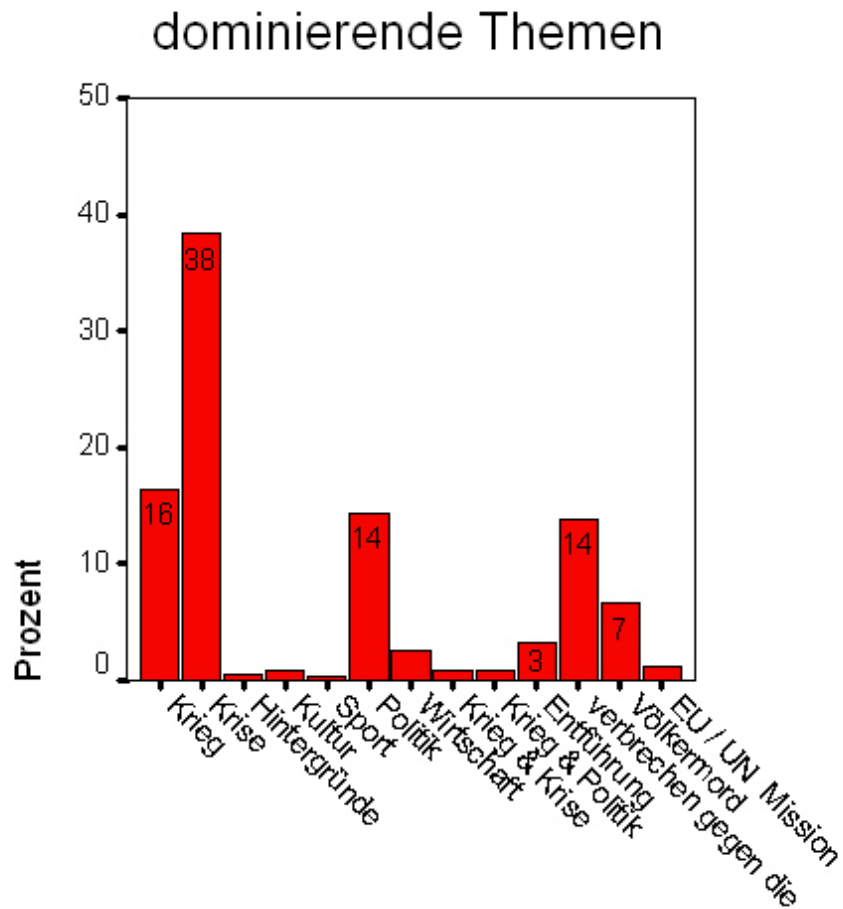
Bereits während der Eingabe der Daten ergaben sich Einblicke in die zu vermutenden Ergebnisse. Um diese in einer logischen Abfolge darzustellen, möchte ich mich wie auch in der Operationalisierung an der Reihenfolge der Forschungsfragen und Hypothesen orientieren.

Der erste Bereich der Forschungsfragen konzentriert sich auf inhaltliche Merkmale der Berichterstattung.

- **FF 1:** Unter welchen Kriterien erfolgt Berichterstattung über den Sudan und seine Krisenregion Darfur?

Die vor der Untersuchung festgelegten Annahmen sollen nun Schritt für Schritt abgehandelt werden.

- **H 1.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann dominieren Krisen- und Kriegsberichte.



**Abb.23**

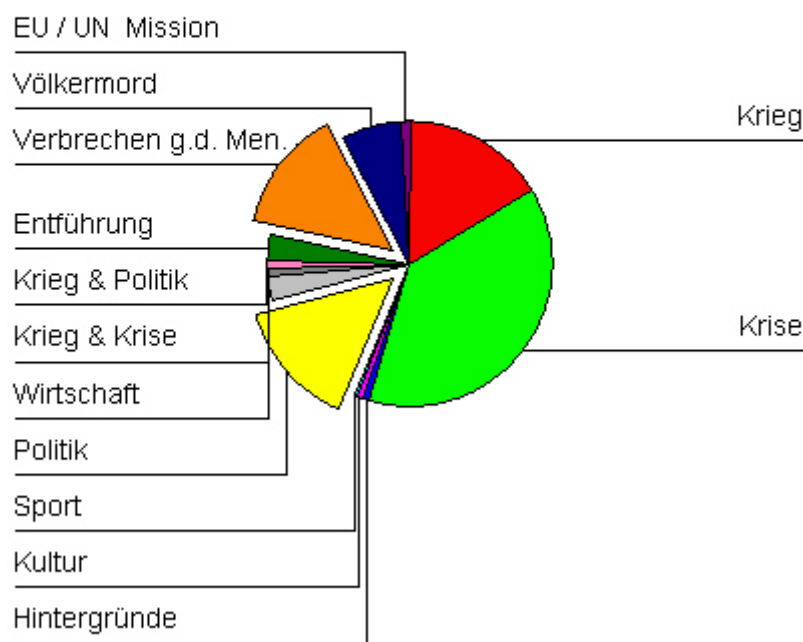
Diese Hypothese kann mit meiner Untersuchung ganz klar belegt werden. Die Reihung der Themen in allen untersuchten Artikeln sieht wie folgt aus:

- ❖ Krise
- ❖ Krieg
- ❖ Politik und Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Berichte über eine Krise im Sudan beziehungsweise in Darfur dominieren. Die eindeutige Stärke der Krise lässt sich vermutlich darauf zurückführen, dass auch die Vereinten Nationen sehr zurückhaltend mit ihrer Definition der Situation waren. Wie aus dem Exkurs zum Sudan hervorgeht, hat die Welt den Krieg erst sehr spät als solchen definiert und war auch mit der Bezeichnung als Genozid sehr vorsichtig. Interessant ist es deshalb auch, weil Verbrechen gegen die Menschlichkeit einen großen Bereich der Berichterstattung ausmachen. Die Berichte bezeichnen die

Geschehnisse im Sudan und im Speziellen in Darfur als Verbrechen gegen die Menschlichkeit, distanzieren sich aber größtenteils ebenfalls vom Begriff Völkermord.

## dominierende Themen in der Berichterstattung

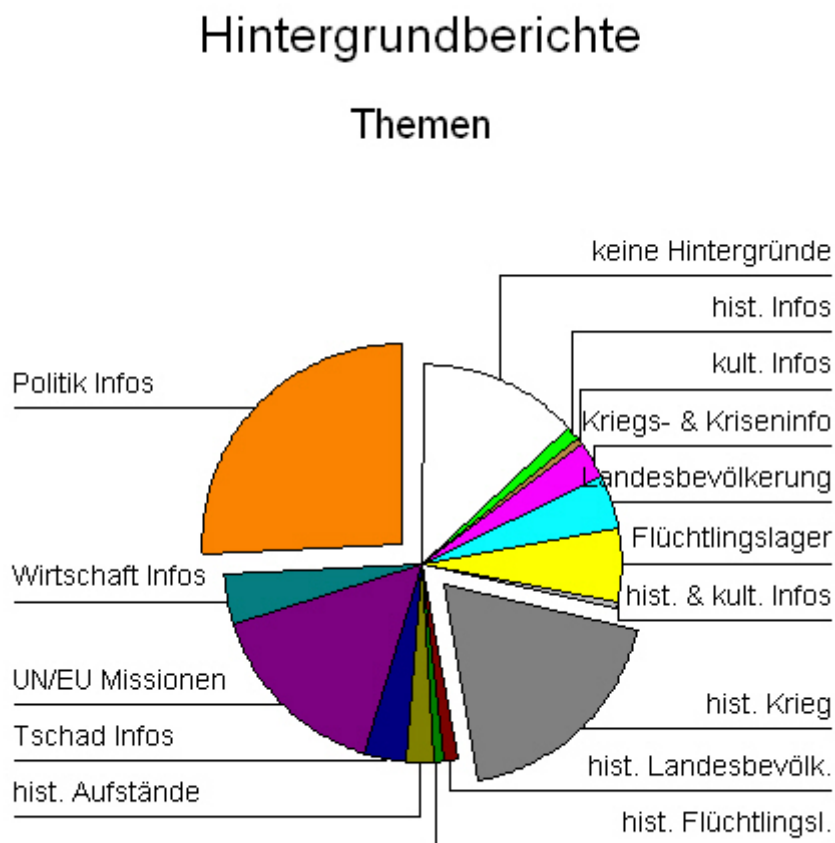


**Abb.24**

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der große Themenbereich, der der Politik gewidmet wird. Hier geht es wie vorangegangen schon erwähnt um Sanktionen, Friedensverhandlungen und zu einem gewissen Teil auch um das Eingreifen des Auslandes in die Situation. Der Bruchteil von Berichten, der den Schwerpunkt im Bereich Sport setzt, sind Berichte zu den olympischen Spielen 2008 in Peking. Peking ist einer der größten Unterstützer der sudanesischen Regierung und wird deshalb oft im Zusammenhang mit den Geschehnissen in Darfur kritisiert. Ein Beispiel dazu ist die Bezeichnung der olympischen Spiele als: „Genocide Games“.

- **H 1.1.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden Hintergrundberichte vernachlässigt.<sup>292</sup>

Wie sich in der folgenden Grafik zeigt, werden Hintergrundberichte nicht vernachlässigt. Die Hypothese muss als widerlegt gelten. Einen großen Anteil von Hintergrundberichten nimmt die Politik ein, hier wird besonders vom „The Guardian“ ein Schwerpunkt gesetzt, aber dazu später. Der zweite große Teil bezieht sich auf historische Informationen zum Kriegsgeschehen im Land. Es geht hier vor allem um eine Information über die Konfliktparteien, den chronologischen Ablauf des Geschehens und Vermutungen über Konfliktgründe.



**Abb.25**

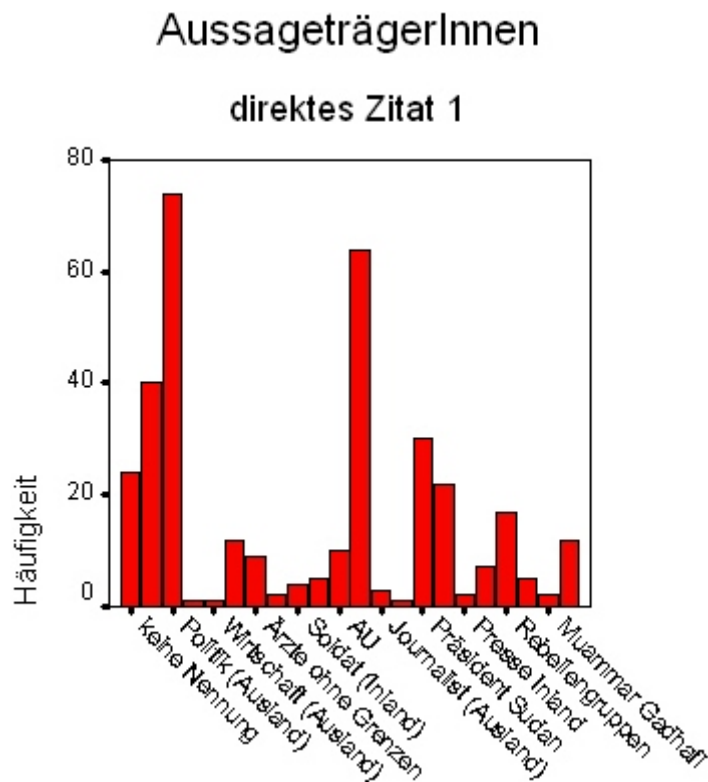
<sup>292</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 96



Die Darstellung der Verteilung der Hintergrundberichte führt mich gleich zur nächsten Hypothese, die belegt werden kann.

- **H 1.1.3:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden Aspekte aus dem Leben der Landesbevölkerung nicht dargestellt.<sup>293</sup>

Wie sich bereits in der oberen Grafik zeigt, nimmt die Landesbevölkerung nur einen geringen Bruchteil der Hintergrundberichte ein. Das Aspekte aus dem Leben der Landesbevölkerung nicht dargestellt werden, zeigt sich auch in der Erfassung der AussageträgerInnen.



**Abb.26**

Die Landesbevölkerung nimmt einen der kleinsten Bereiche in der Berichterstattung ein und wird nur zitiert, wenn es um Berichte aus Flüchtlingslagern geht, beziehungsweise geflohene SudaneseInnen aus dem Exil berichten.

<sup>293</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 96

## AussageträgerInnen

direktes Zitat 2

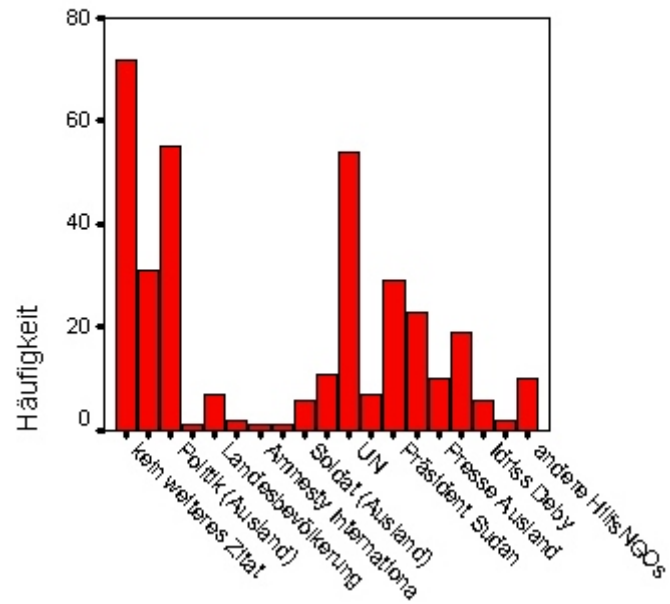


Abb.27

## AussageträgerInnen

direktes Zitat 3

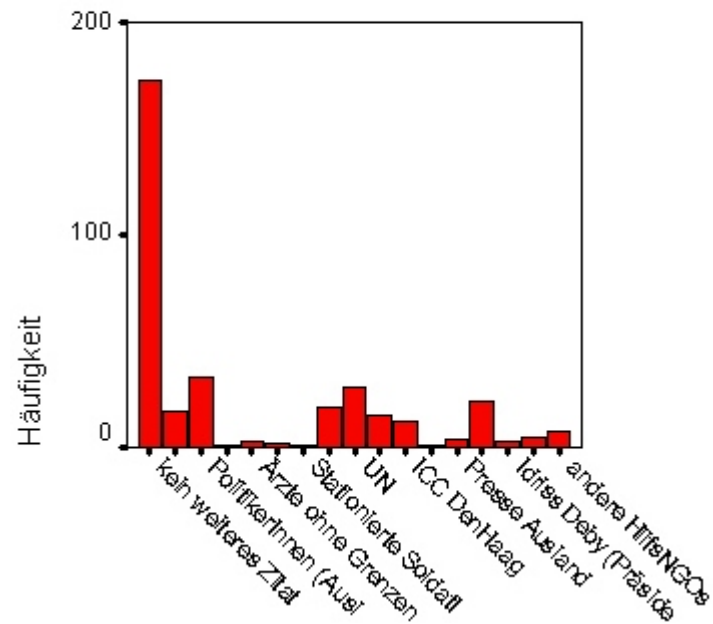


Abb.28

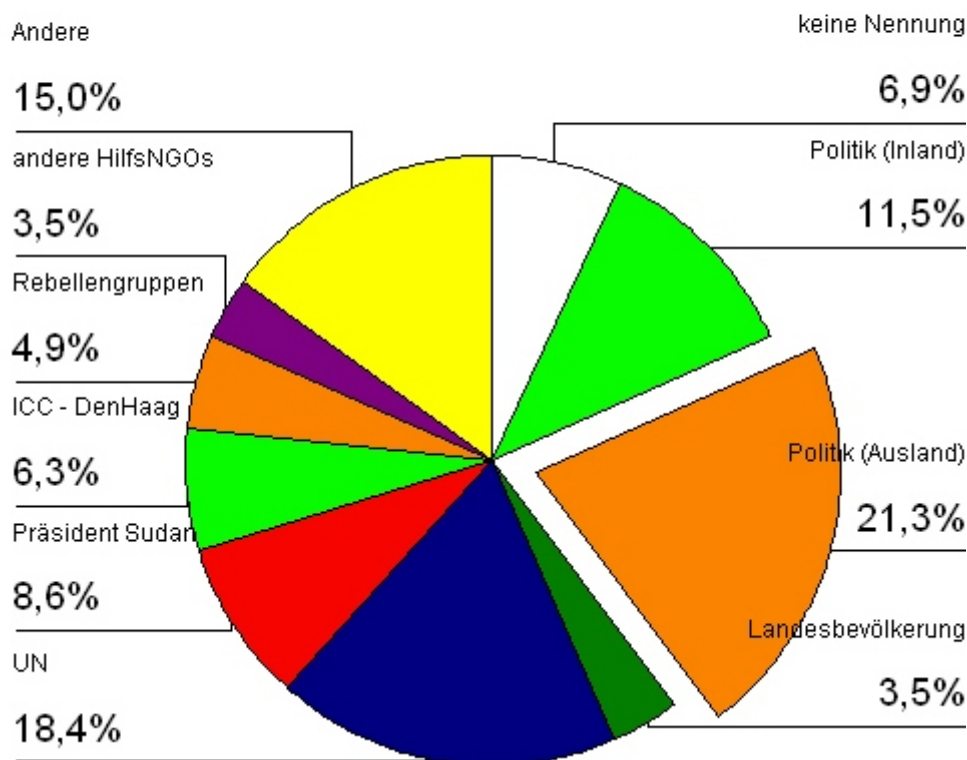
- **H 1.2.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann dominieren Akteure aus Politik und Wirtschaft die Berichterstattung.<sup>294</sup>

Wie bereits in den vorangegangenen Grafiken lässt sich erkennen, dass Akteure aus dem Bereich der Politik, und zwar vorwiegend aus dem Ausland, dominieren. Einen sehr großen Teil der Zitierten machen auch die Vereinten Nationen aus, ihr Teil ist fast genauso groß wie der, den PolitikerInnen aus dem Ausland einnehmen. In diesen Zitaten geht es aber selten um eine kritische Auseinandersetzung mit der Situation, sondern vielmehr um Aussagen, die danach rufen, dass endlich gehandelt werden müsse.

Ebenfalls fällt auf, dass der sudanesisische Präsident sehr oft zitiert wird und das oft an erster Stelle. Seine Aussagen werden jedoch meist unkommentiert abgedruckt, eine kritische Reaktion gibt es leider nicht.

## AussageträgerInnen

### direktes Zitat 1. Stelle



**Abb.29**

<sup>294</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 96

- **H 1.2.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann kommt die Landesbevölkerung weniger zu Wort als Akteure der Politik und Wirtschaft.<sup>295</sup>

Diese Hypothese lässt sich ebenfalls, zumindest zu einem großen Teil durch die Untersuchung belegen. Die Landesbevölkerung und auch die Rebellengruppen (in der Auswertung extra hervorgehoben) bekommen am wenigsten Platz in den Artikeln. Die Berichterstattung ist also in diesem Bereich sehr einseitig und das zugunsten der Politik. Akteure aus der Wirtschaft werden sehr selten genannt, was unter anderem auch darauf beruht, dass meist Angehörige der Regierungen zu wirtschaftlichen Themen Stellung nehmen. Die Auswertung der indirekten Zitate findet sich im Abschluss des Kapitels.

- **H 1.3.1:** Wenn über Sudan / Darfur berichtet wird, dann konzentriert sich die Berichterstattung auf städtische Schauplätze und damit auf Machtzentren.<sup>296</sup>

Auch diese Hypothese findet sich in meiner Untersuchung bestätigt. Interessant ist vor allem, dass größtenteils westliche Städte genannt werden, dies zeigt eine stark westliche Ausrichtung der Berichterstattung. Wie auch bereits durch die Variable der AussageträgerInnen klar geworden ist, kommt die Landesbevölkerung nur sehr wenig zu Wort, weshalb sich auch die Berichterstattung nicht auf kleine Dörfer oder Flüchtlingslager konzentriert. Wie auch der Präsident al- Bashir kommt auch die Regierungshauptstadt Karthum in fast jedem Bericht vor. Städte im Ausland sind oft Treffpunkte für Friedensverhandlungen, was bereits ein Hinweis darauf ist, dass die westliche Welt als Helfer oder sogar als Retter in diesem Krieg beschrieben wird.

---

<sup>295</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006,. S. 96

<sup>296</sup> Vgl. Ebd. S. 96

# Schauplatz d. Berichterstattung 1

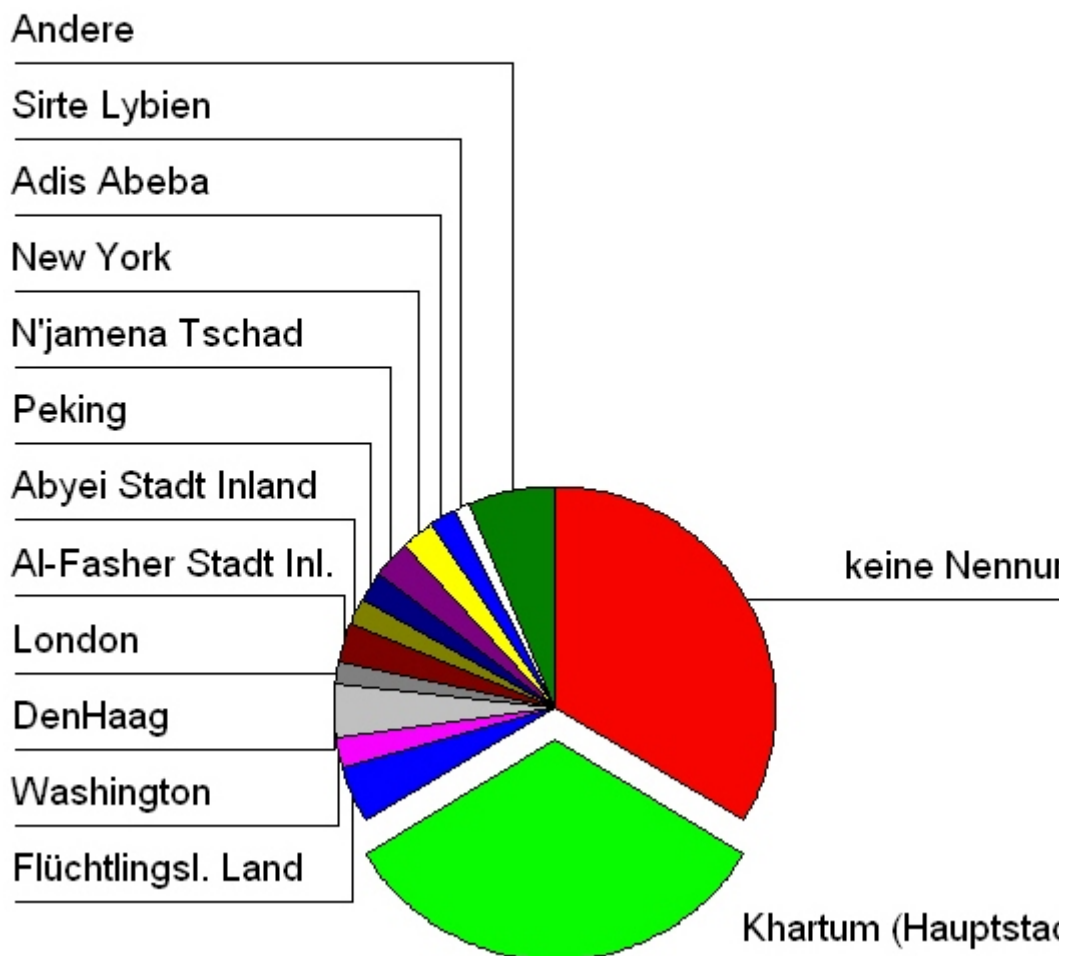


Abb.30

- **H 1.4.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann existieren mehr Opfer- als Täterbeschreibungen.

Diese Hypothese kann weder wider- noch belegt werden. Obwohl die genannten Opferzahlen höher liegen als die der Täter, ist auch ihr Bereich relativ groß. Die Entscheidung könnte zwar zugunsten des Beleges der Hypothese fallen, jedoch beinhaltet meine Annahme einen deutlich größeren Unterschied der Angaben.

## Opfernennung

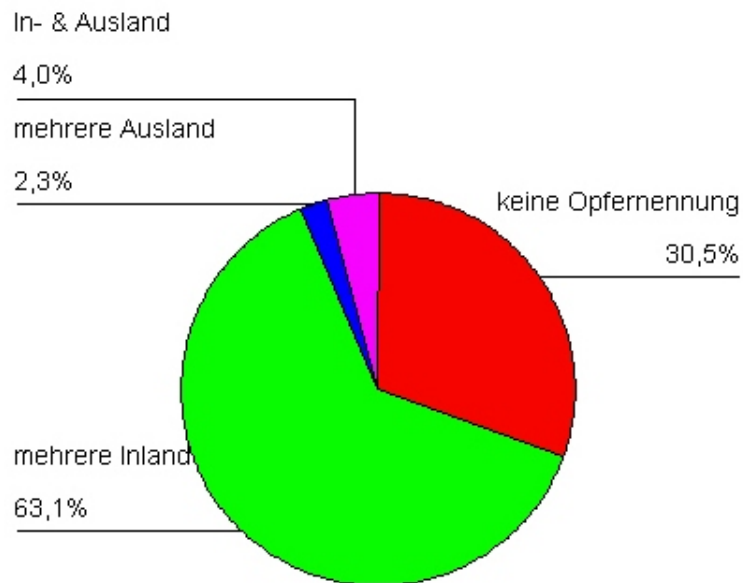


Abb.31

## Täternennung

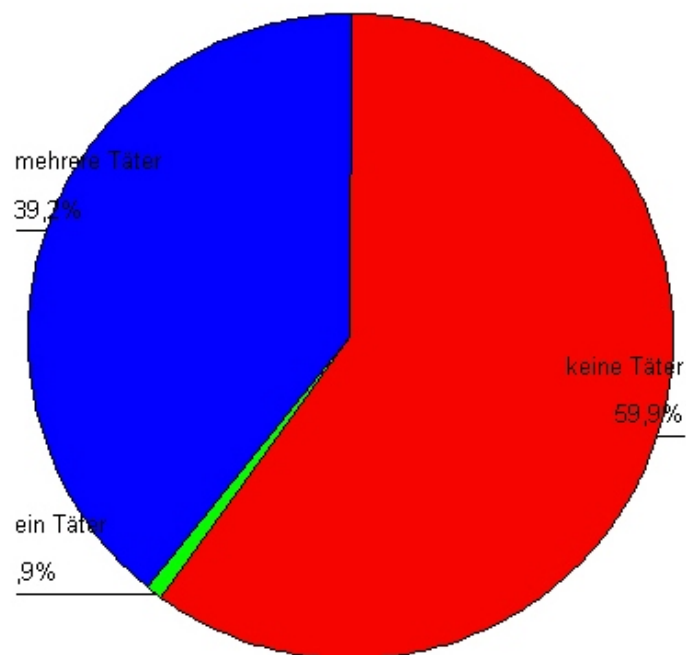
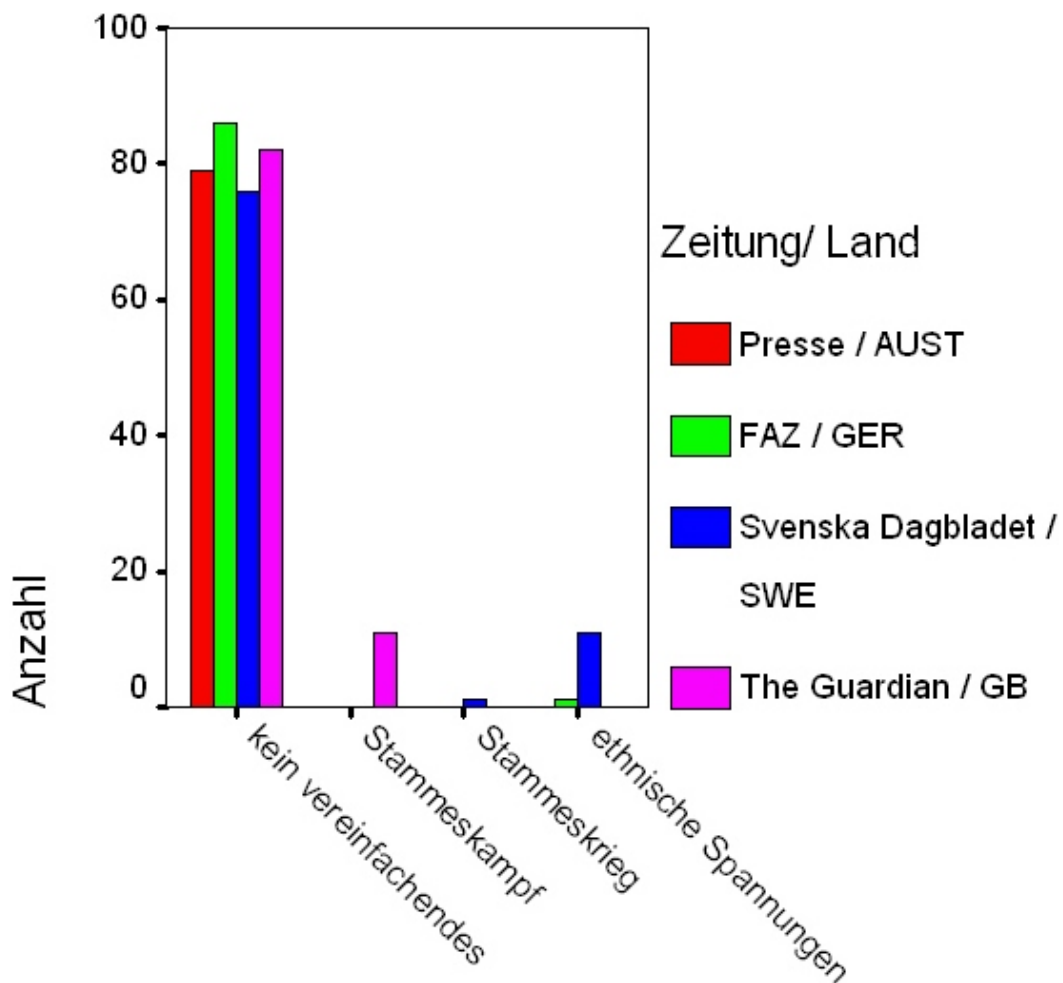


Abb.32

Im zweiten Forschungsfragen - Bereich ging es um die Berichterstattung dieses speziellen Krieges und seiner Beschreibungen.

- **H 2.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann wird der Konflikt vereinfacht dargestellt.<sup>297</sup>

Diese Hypothese muss widerlegt werden. Im Gegensatz zur Berichterstattung zu Ruanda<sup>298</sup> 1994 werden in den Jahren 2003 bis 2009 keine vereinfachenden Schlagworte verwendet. Die Berichterstattung dürfte sich nach der Kritik der vorangegangenen Jahre stark von diesen Schlagworten distanzieren. Der Konflikt wird also zumindest von der Definition her ernst genommen. Die Behandlung desselben fällt aber wieder sehr beschränkt aus, wie die vorangegangenen Auswertungen gezeigt haben.



## vereinfachende Schlagworte / Land

<sup>297</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105

<sup>298</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105 - 108

### Abb.33

Das einzige untersuchte Land, beziehungsweise die einzige untersuchte Zeitung, die hier eine Ausnahme darstellt, ist unerwarteter Weise „The Guardian“. Besonders oft fällt in seinen Berichten das Wort Stammeskampf. Da Großbritannien eine ehemalige Kolonialmacht des Sudan darstellt, müsste nun genauer untersucht werden, ob die Berichterstattung bereits über Jahre hinweg so vereinfachend gestaltet wird. Durch den gemeinsamen politischen Hintergrund kann es sein, dass Großbritannien auch über andere ehemalige Kolonialländer vereinfachend berichtet. Auch das von mir als sehr reflektiert und bewusst berichtend eingeschätzte Land Schweden arbeitet viel mit dem Schlagwort: ethnische Spannungen. Die Länder, von denen ich eine einfachere Behandlung des Themas erwartet hatte, Österreich und Deutschland, zeigen einen wesentlich sachlicheren Umgang mit dem Thema auf. Dies führt mich gleich zu meiner nächsten Hypothese, in der ebenfalls Großbritannien – anders als erwartet – in Richtung Boulevardjournalismus – berichtet.

- **H 2.2.1:** Je mehr Hintergrundberichte über den Sudan / Darfur entstehen, desto mehr Metaphern (z.B. biblische Schlachten) werden verwendet.<sup>299</sup>

Diese Hypothese muss widerlegt werden, da kein Zusammenhang zwischen Hintergrundberichten und Metaphern festgestellt werden kann. Das liegt hauptsächlich daran, dass kaum Metaphern verwendet werden. Auch in diesem Bereich ist der Journalismus sachlich und bemüht wenig mit Vergleichen auszukommen.

---

<sup>299</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009] S. 105



## Metapher

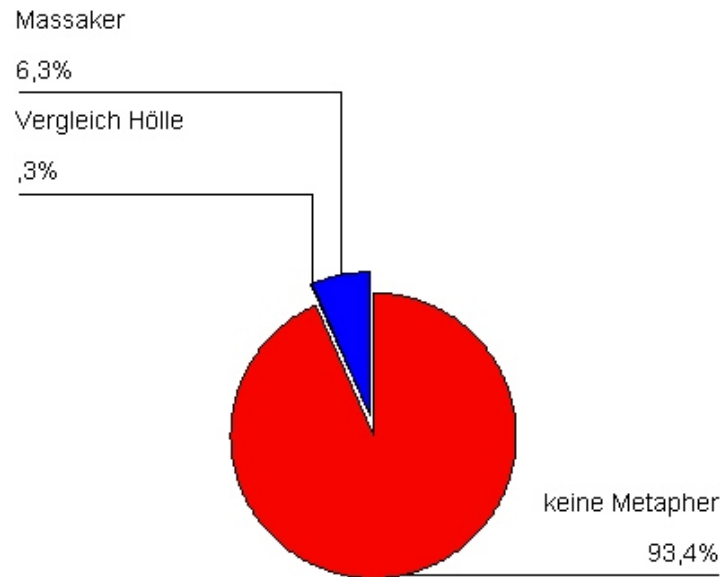


Abb.34

- **H 2.3.1:** Wenn über Sudan / Darfur berichtet wird, dann wird allein die westliche Welt als Helfer zur Lösung der Probleme genannt.<sup>300</sup>

Diese Hypothese kann, wie bereits bei der Nennung der Schauplätze und AussageträgerInnen vermutet, belegt werden. Interessant ist, dass auch hier „The Guardian“ hervorsticht. Während die anderen drei Länder größtenteils die UN, die EU oder die USA als Löser der Situation benennen, sticht Großbritannien damit hervor, dass es kaum eine Möglichkeit der Lösung des Konfliktes gibt. Der Krieg im Sudan wird also von diesem Land vereinfacht und ich möchte behaupten, als nicht lösbar bezeichnet.

<sup>300</sup> Vgl. Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. in: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009]S. 105

## Lösung der Krise / des Krieges

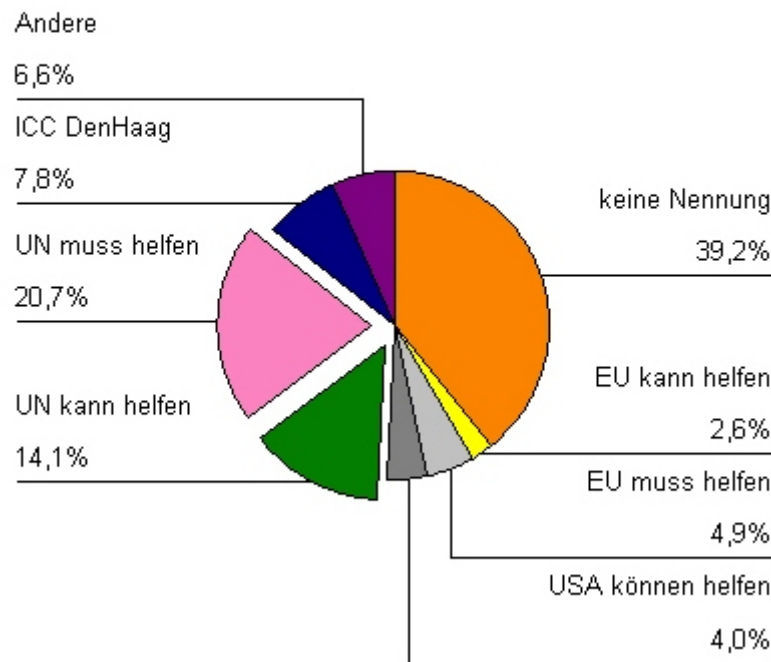
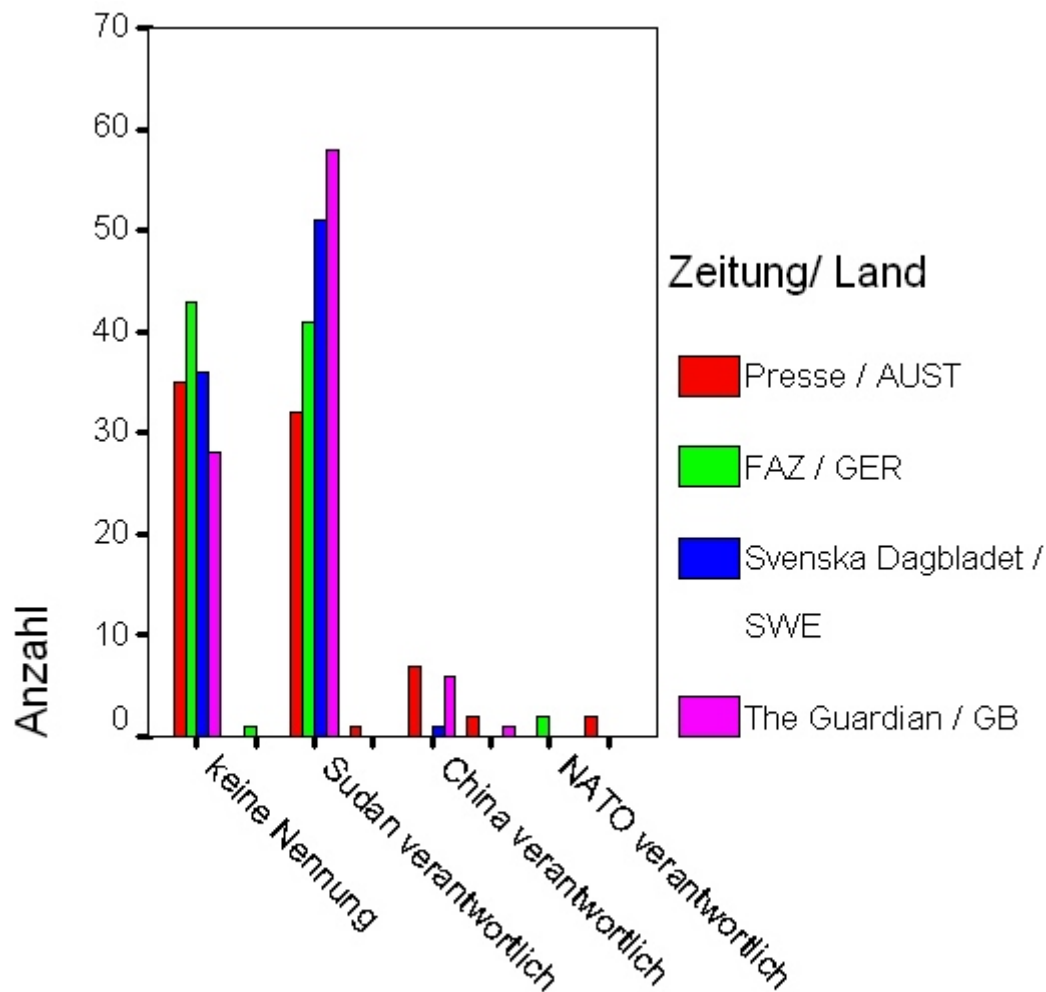


Abb.35

- H 2.4.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann werden allein Afrika und der Sudan für die Krisen und Kriege im Land verantwortlich gemacht.

Auch diese Hypothese kann belegt werden. Wenn einem Land die Schuld für die Situation gegeben wird, dann ist es der Sudan. China wird in wenigen Ausnahmefällen auch einer Mitschuld bezichtigt, aber das Land wird größtenteils selbst für seinen Krieg verantwortlich gemacht. In keinem einzigen der Artikel wird auf die Geschichte des Landes und den britischen Kolonialismus eingegangen, der den Konflikt zwischen Nord- und Südsudan ausgelöst hat. Besonders interessant ist hier bereits die Verteilung der Schuldfrage auf die untersuchten Länder. Großbritannien liegt ganz vorne bei der Schuldvergabe an das Kriegsland selbst. Es übt in keiner Weise Eigenkritik an der Vergangenheit, obwohl es mit der größten Menge an Artikeln offensichtlich viel dazu zu sagen hat.



## Verantwortung für die Krise / den Krieg

Abb.36

Der dritte und letzte Bereich meiner Forschungsfragen und Hypothesen geht nun auf den Vergleich der untersuchten Tageszeitungen ein.

- **H 4.1.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann bestehen hinsichtlich der inhaltlichen Auswahlkriterien keine Unterschiede innerhalb der Berichterstattung der untersuchten Länder.<sup>301</sup>

Die Auswahlkriterien der Zeitung habe ich in der Operationalisierung mit der Rubrik festgelegt. Durch die vorrangige Einordnung der Berichte zu diesem Thema in die Rubrik „Internationales“, kann die Hypothese belegt werden. Interessant ist hier noch anzumerken, dass ein größerer Anteil im Bereich Kommentar/ Meinung auf das Land Großbritannien fällt.

<sup>301</sup> Vgl. Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 97

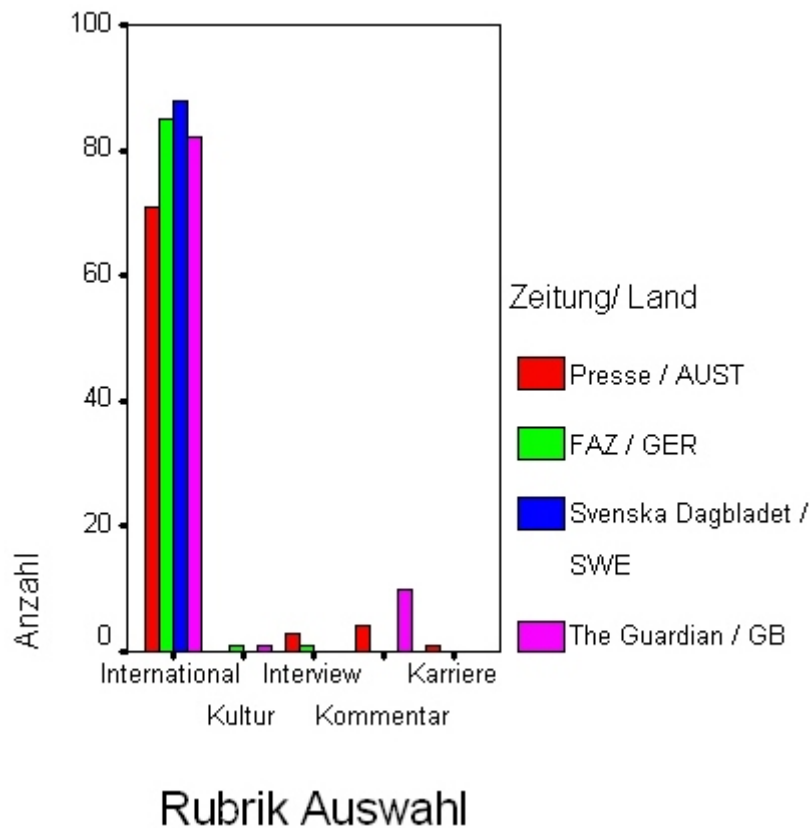


Abb.37

- **H 4.2.1:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann berichten deutschsprachige Zeitungen (Die Presse, FAZ) seltener als „The Guardian“ und das „Svenska Dagbladet“.

Diese Hypothese kann nur zu einem Teil belegt werden, denn die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ und das „Svenska Dagbladet“ liegen mit der Artikelanzahl fast gleich auf.

- ❖ Großbritannien – „The Guardian“ → **1276 Artikel**
- ❖ Schweden - „Svenska Dagbladet“ → **709 Artikel**
- ❖ Deutschland - „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ → **689 Artikel**
- ❖ Österreich - „Die Presse“ → **368 Artikel**

Durch die Berechnung einer Zufallsstichprobe mit 10% zugelassenen Fehlern ergibt sich daraus eine untersuchte Artikelmenge von:

## Zeitung / Land

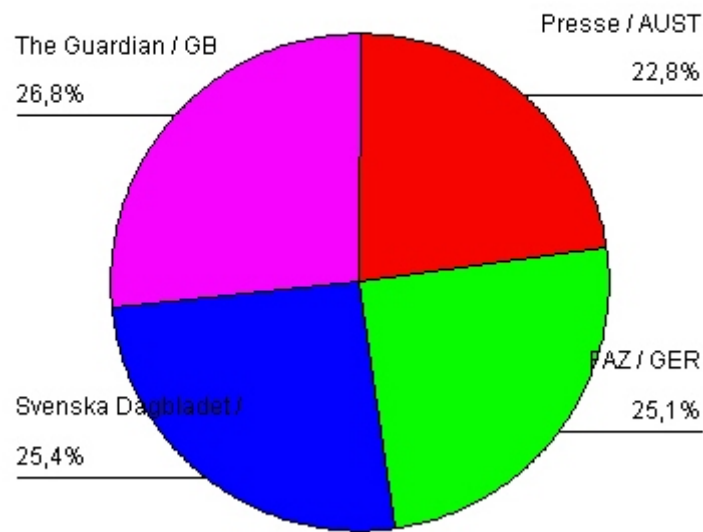


Abb.38

- **H 4.2.2:** Wenn über den Sudan / Darfur berichtet wird, dann berichtet die „The Guardian“ am umfangreichsten.

Diese Hypothese kann aufgrund der Gesamtartikelanzahl und der jeweiligen Artikellänge bestätigt werden. „The Guardian“ berichtet wie erwartet am umfangreichsten, jedoch, wie die vorangegangenen Auswertungen gezeigt haben, auch am einfachsten. Die Berichte haben zwar alle eine große Länge, haben inhaltlich aber größtenteils eine geringere Aussage als kurze Artikel einer anderen Zeitung.

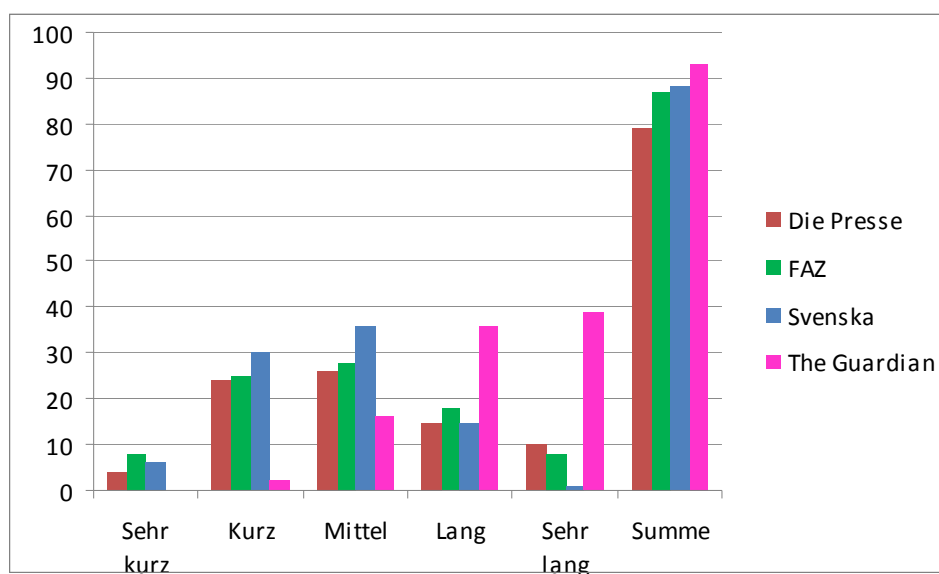
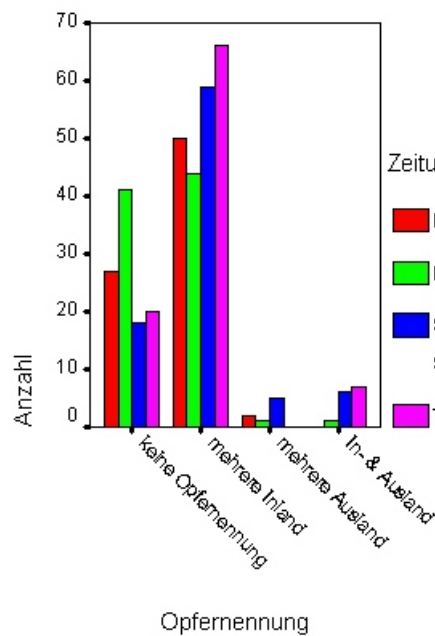
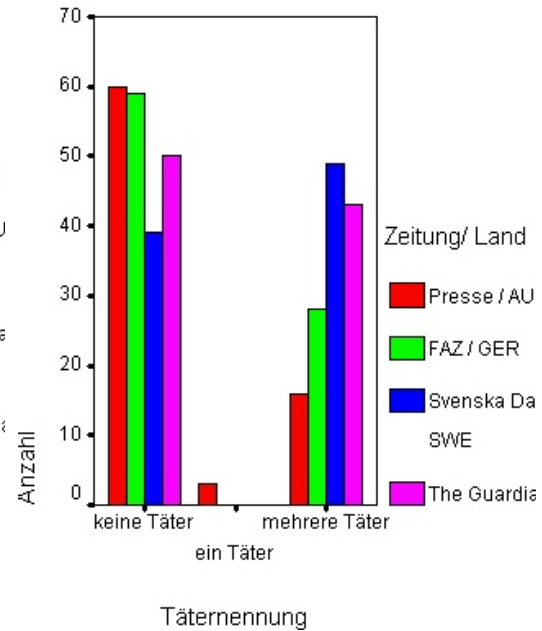


Abb.39

Um die anderen inhaltlichen Unterschiede der untersuchten Zeitungen noch anzuführen, sollen hier noch weitere Auswertungen angeführt werden.

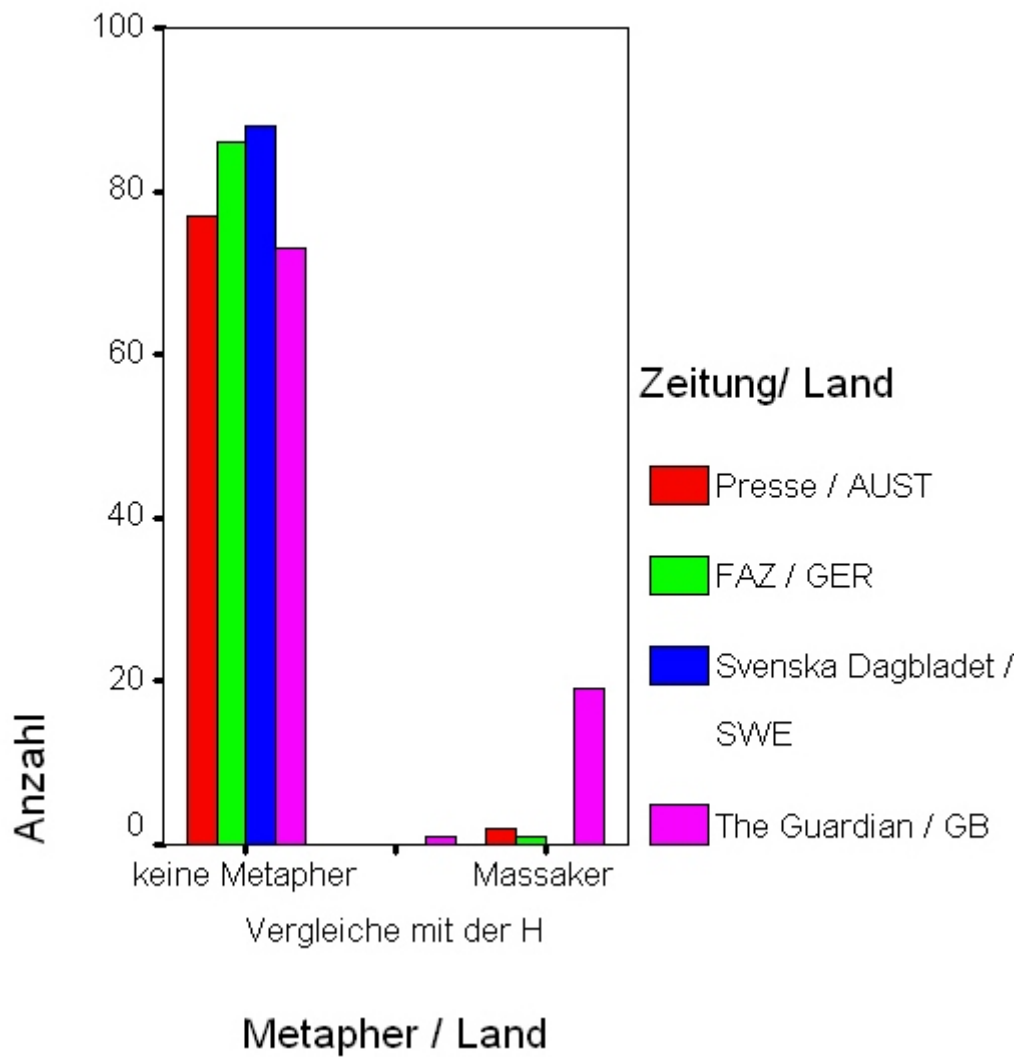


**Abb.40**



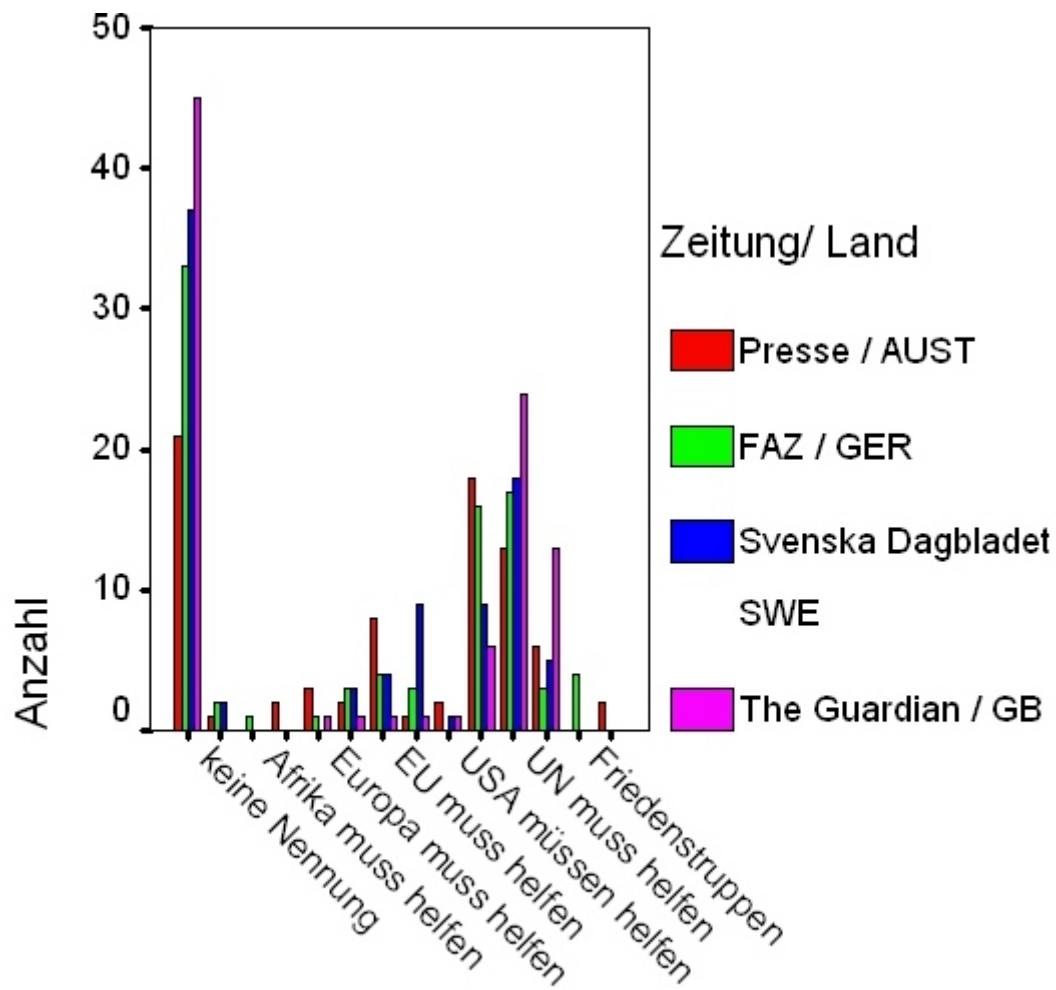
**Abb.41**

Die Opfer- und Täterbenennung ähneln einander sehr, wobei Österreich als einziges Land auch einen einzelnen Täter, in diesem Fall Omar al-Bashir, nennt.



**Abb.42**

Wie bereits in den Hypothesen zu den Hintergründen und Metaphern erwähnt, sticht Großbritannien mit seiner Häufung des Wortes Massaker stark hervor.



## Lösung vs. Land

Abb.43

Anhand dieser Grafik ist noch einmal eine mögliche Lösung der Krise beziehungsweise des Krieges auf die Nennungen innerhalb der untersuchten Länder angeführt. Da auch die Hintergrundberichterstattung innerhalb der untersuchten Länder Unterschiede aufweist, soll diese ebenfalls hier angeführt werden. Ein starker Schwerpunkt auf Politik ist bei Großbritannien klar erkennbar und auch das große Interesse Österreichs und Deutschlands am Tschad lässt sich hier feststellen.





AussageträgerInnen, die indirekt zitiert werden:

## AussagerträgerInnen

### indirektes Zitat 1

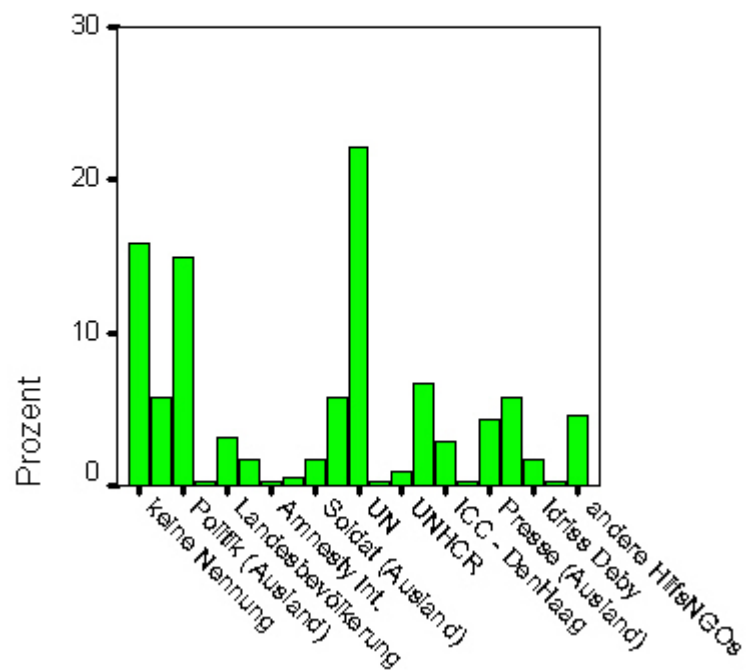


Abb.45

## AussagerträgerInnen

### indirektes Zitat 2

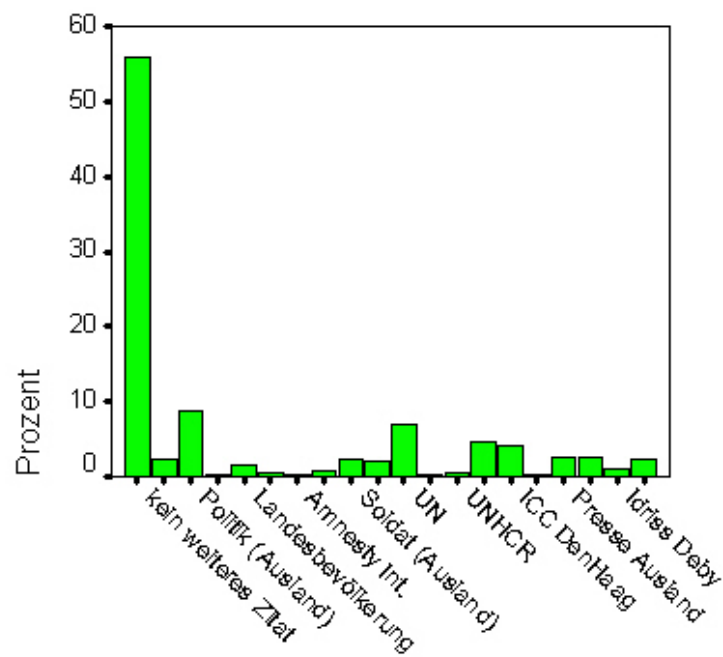


Abb.46

## 7. Schlussresümee

Abschließend kann gesagt werden, dass sich die Berichterstattung in den untersuchten Ländern immer noch sehr am alten Dritte Welt – Bild orientiert. Es dominieren Krieg, Krise, Flüchtlinge und korrupte Regierungen die Berichterstattung. Der gesamte Themenkomplex eines Kontinents wird stark vereinfacht und durch eine westliche Linse betrachtet. Sowohl der MacBride Bericht, als auch die normativen Ansätze zu einer neuen Berichterstattung, haben keinen wesentlichen Fortschritt für einen sachlichen Dritte Welt Journalismus gebracht. Zur Erinnerung möchte ich hier nochmals die wesentlichen Ergebnisse des MacBride Berichtes aus den späten 1980er Jahren anführen, um sie dann mit den Ergebnissen meiner Untersuchung zu vergleichen.

Dieser Bericht zeigte folgende Defizite in der Auslandsberichterstattung auf:

- ❖ *„Unbedeutende Ereignisse werden hervorgehoben ...*
- ❖ *Es werden isolierte Ereignisse herausgegriffen und als artifizielles Tatsachenbild präsentiert ...*
- ❖ *Fakten werden so vermittelt, dass sie interessen geleitete Suggestion und fehlerhafter [sic] Schlussfolgerungen erlauben ...*
- ❖ *Fakten werden so präsentiert, dass sie unbegründete oder übertriebene Befürchtungen auslösen: Feindbildproduktion, ...*
- ❖ *Nichtdarstellung bedeutsamer Entwicklungen, Länder und Sachverhalte, die für das Publikum der Agenturen als uninteressant eingeschätzt werden und somit völlig aus dem Blick der Weltöffentlichkeit geraten.“<sup>302</sup>*

Im ersten Punkt möchte ich dem MacBride Bericht widersprechen, denn die untersuchten Inhalte erweisen sich meiner Meinung nach als bedeutend. Womit ich dem Bericht allerdings Recht geben möchte, ist, dass innerhalb dieser Berichterstattung unwesentliche Punkte hervorgehoben werden, wohingegen wichtige, zum Beispiel historische Zusammenhänge, außer Acht gelassen werden. Dem zweiten Punkt möchte ich komplett zustimmen, denn die Artikel sind nur Einzelberichte, die in keinerlei Zusammenhang mit dem Vorher und Nachher stehen. Sie beziehen auch

---

<sup>302</sup> Hafez, Kai: Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung. Bd. 1. 2002, S.56. in: Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen/ Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006, S. 19 + 20

keine Stellung zu einem vorangegangenen Artikel oder einer Aussage, um Zusammenhänge herzustellen. Natürlich liegen die Berichte in meiner Zufallsstichprobe zeitlich nicht nebeneinander, aber es gibt einige wenige Ausnahmen. Als Beispiel soll ein Angriff auf ein Dorf im Darfur genommen werden. Die Nachricht befasst sich kurz mit den Opferzahlen und vielleicht mit den Hintergründen des Angriffes. Im Bericht vom nächsten Tag findet sich kein Hinweis mehr darauf, keine Information darüber, was mit den Überlebenden passiert ist oder Ähnliches.

Den dritten Teil der MacBride Ergebnisse möchte ich nicht direkt auf meine Untersuchung beziehen, da er zu sehr in die Wirkungsforschung geht.

Im vierten Punkt erkenne ich eine geringe Verbesserung im Vergleich zu meinen Daten. Es werden bei meinem Thema keine Feindbilder konstruiert, was allerdings geschieht, ist eine sehr einseitige Sicht auf das Geschehen. Die Berichte vermitteln den Eindruck von einem stark unterentwickelten Land, dass sich nicht selbst zu helfen weiß. Damit vermitteln auch die Medien des 21. Jahrhunderts ein schon lange bestehendes und mit Vorurteilen gespicktes Bild Afrikas.

Der fünfte und letzte Bereich des Berichtes befasst sich mit der Nichtdarstellung von bedeutenden Entwicklungen. Hier sehe ich – leider – keine Veränderungen innerhalb meiner Untersuchung im Vergleich zu den 1980er Jahren. Die Fortschritte, die vor allem der Südsudan seit Erreichen der Teilautonomie im Jahr 2005 gemacht hat, werden nicht thematisiert. Auch das nächste Jahr, 2011, in dem Abstimmungen darüber stattfinden sollen, ob der Südsudan ein eigenständiges Land wird, findet in den Berichten keinen Platz.

Meiner Meinung nach finden auch die Hilfsorganisationen im Sudan zu wenig Raum in den Artikeln. Sie sind diejenigen, die vor Ort sind. Durch diese Organisationen gibt es auch einen guten Zugang zu Informationen, trotzdem bleibt die Berichterstattung bei gewohnten Themen. Ich denke, das wäre ein Punkt, an dem eine neue Form der Dritte Welt Berichterstattung ansetzen könnte. Durch die Hilfe, auch zur Selbsthilfe, die vor Ort geleistet wird, kann vielleicht ein positives Bild dieser Länder konstruiert werden. Des Weiteren stehen die Hilfsorganisationen auch in

direkter Verbindung mit der Bevölkerung und mit der Regierung, die Information käme also von beiden Seiten. Vielleicht sollte Berichten von NGOs mehr Aufmerksamkeit zukommen, um das Bild Afrikas vielschichtiger zu gestalten. Da sich viele Dokumentationen bereits und nicht nur mit Darfur beschäftigen, gibt es auch viele Zeugen, auf die man in westlichen Ländern zukommen kann.

Wünschenswert wäre eine Veränderung auf alle Fälle, denn obwohl sich in meiner Untersuchung im Vergleich zum MacBride Bericht aus den 1980er Jahren und zur Untersuchung von Melissa Wall aus dem Jahr 1994, schon vieles verbessert hat, sind die Berichte immer noch nicht gleichzusetzen mit Berichten aus westlichen Nationen.

## **Literaturverzeichnis**

Beham, Mira: Kriegsberichterstattung – vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet. In: Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.): Gute Medien – Böser Krieg?/ Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern der Militärs und Friedensjournalismus. 2007

Bentele, Günter: Krieg: Journalismus und Wahrheit. 1993. In: Bonfadelli, Heinz (Hrsg.): Krieg, Aids, Katastrophen .... 1993

Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen / Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006

Brosius, Hans-Bernd: Agenda – Setting nach einem Vierteljahrhundert Forschung: Methodischer und theoretischer Stillstand?. 1994, S. 269-288. In: Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft / Grundlagen und Problemfelder / Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002

Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft / Grundlagen und Problemfelder / Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft, Wien, 2002

Der Fischer Weltalmanach 2010 / Zahlen, Daten, Fakten. 2009

Dohrendorf, Rüdiger: Zum publizistischen Profil der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ / Computerunterstützte Inhaltsanalyse von Kommentaren der FAZ. 1990

Fernseh - Rede von George Bush sen. an die Nation vom: 4.12.1992. In: Robinson, Piers: The CNN effect / The myth of news, foreign policy and intervention. 2002

Freedman, L: Victims and Victors / Reflections on the Kosovo war. 2000, S. 339. In: Robinson, Piers: The CNN effect / The myth of news, foreign policy and intervention.

Früh, Werner: Inhaltsanalyse / Theorie und Praxis. 2007

Früh, Werner: Realitätsvermittlung durch Massenmedien / Die permanente Transformation der Wirklichkeit. 1994

Giovannini, Peter: Der Sudan zwischen Krieg und Frieden / Beiträge zur Afrikanistik. 1988

Glass, Daniel: Die Dritte Welt in der Presse der Bundesrepublik Deutschland. 1979

Hafez, Kai: Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung. Bd. 1. 2002, S.56. In: Breckl, Sylvia: Auslandsberichterstattung im deutschen Fernsehen / Die Dritte Welt in Weltspiegel und auslandsjournal. 2006

Holt, P.M.: A Modern history of the Sudan / from the Funj Sultanate to the present day. 1961

Kempf, Wilhelm (Hrsg.): Manipulierte Wirklichkeiten. 1994

Livingston, S. & Riley, J.: Television Pictures in Multilateral Policy Decision – making. 1996. In: Robinson, Piers: The CNN effect / The myth of news, foreign policy and intervention. 2002

Löffelholz, Martin & Trippe, Christian F. & Hoffmann, Andrea C. [Hrsg.]: Kriego- und Krisenberichterstattung / Ein Handbuch. 2008

Löffelholz, Martin [Hrsg.]: Krieg als Medienereignis / Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation. 1993

Luhmann, Niklas: Die Realität der Massenmedien. 2004

Marquardt, Jens: Die Vereinten Nationen im Menschenrechtsdilemma. Studienarbeit. 2008

McClure, R.+ Patterson, T.: Print vs. Network News. 1976. In: Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft / Grundlagen und Problemfelder/ Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002

Mokre, Monika: Die Dritte-Welt-Berichterstattung in kapitalistisch organisierter Presse. Dissertation Universität Wien. 1990

Phan Quoc, Bao An: Das Image Vietnams in der österreichischen Presse 1996 – 1997 / Eine Studie zur Imageforschung eines Landes mittels der Inhaltsanalyse. Universität Wien, Diplomarbeit. 1999.

Prunier, Gérard: Darfur / The ambiguous Genocide. 2005

Rhomberg, Markus: Politische Kommunikation: Eine Einführung für Politikwissenschaftler. 2009

Robinson, Piers: The CNN effect / The myth of news, foreign policy and intervention. 2002

Schenk, Michael: Medienwirkungsforschung. 1987. In: Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft/ Grundlagen und Problemfelder / Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 2002

Schulz, Winfried: Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien/ Analyse der aktuellen Berichterstattung. 1976. In: Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft / Grundlagen und Problemfelder. 2002

Seib, Philip: The Global journalist / News in a world of conflict. 2002



Speed, John G.: Do newspapers now drive the News? 1893. In: Kaase, Max + Schulz, Winfried [Hrsg.]: Massenkommunikation: Theorien, Methoden, Befunde / Band 30 von Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. 1989

United Nations: Communication and Society Today and Tomorrow / Many Voices, One World. 1980

Volkmer, Ingrid: CNN / News in the global sphere / A study of CNN and its impact on global communication. 1999

Weber, Stefan: Konstruktivistische Medientheorien. In: Weber, Stefan (Hrsg.): Theorien der Medien. 2003

Weischenberg, Siegfried: Nachrichten – Journalismus / Anleitungen und Qualitäts- Standards für die Medienpraxis. 2001

### **Internetquellen:**

Bilke, Nadine: Krieger für den Frieden / Strategien konstruktiver Konfliktberichterstattung am Beispiel interethischer Konflikte in Ghana. 2004. In: [http://www.friedensjournalismus.de/fj\\_ghana.htm](http://www.friedensjournalismus.de/fj_ghana.htm) [2.3.2010]

Charta zur Sicherheit von Journalisten in Kriegs- und Krisengebieten: <http://www.reporter-ohne-grenzen.de/archiv/pressemitteilungen/archiv-pressemitteilungen-ingle/period/1009839600/31535999/archived/browse/2/select/pressemitteilungen/article/39/charta-zur-sicherheit-von-journalisten-in-kriegs-und-krisengebieten.html> [3.3.2010]

Code of Conduct: [http://ethicnet.uta.fi/united\\_kingdom/code\\_of\\_conduct](http://ethicnet.uta.fi/united_kingdom/code_of_conduct) [10.3.2010]

Code of Ethics for the Press, Radio and Television:

[http://ethicnet.uta.fi/sweden/code\\_of\\_ethics\\_for\\_the\\_press\\_radio\\_and\\_tlevision](http://ethicnet.uta.fi/sweden/code_of_ethics_for_the_press_radio_and_tlevision) [11.3.2010]

Editors' Code of Practice:

[http://ethicnet.uta.fi/united\\_kingdom/editors039\\_code\\_of\\_practice](http://ethicnet.uta.fi/united_kingdom/editors039_code_of_practice)  
[10.3.2010]

Grundsätze für die publizistische Arbeit – Ehrenkodex für die österreichische Presse:

[http://ethicnet.uta.fi/austria/code\\_of\\_ethics\\_for\\_the\\_austrian\\_press](http://ethicnet.uta.fi/austria/code_of_ethics_for_the_austrian_press)  
[10.3.2010]

[http://ethicnet.uta.fi/sweden/code\\_of\\_ethics\\_for\\_the\\_press\\_radio\\_and\\_tlevision](http://ethicnet.uta.fi/sweden/code_of_ethics_for_the_press_radio_and_tlevision) [11.3.2010]

IFJ - Declaration of Principles on the Conduct of Journalists:

[http://ethicnet.uta.fi/international/declaration\\_of\\_principles\\_on\\_the\\_conduct\\_of\\_journalists](http://ethicnet.uta.fi/international/declaration_of_principles_on_the_conduct_of_journalists) [11.3.2010]

Konfliktberichterstattung am Beispiel interethischer Konflikte in Ghana.

2004. In: [http://www.friedensjournalismus.de/fj\\_ghana.htm](http://www.friedensjournalismus.de/fj_ghana.htm) [2.3.2010]

Konfliktberichterstattung am Beispiel interethischer Konflikte in Ghana.

2004. In: [http://www.friedensjournalismus.de/fj\\_ghana.htm](http://www.friedensjournalismus.de/fj_ghana.htm) [2.3.2010]

Menschenrechtsreport – Amnesty International:

<http://thereport.amnesty.org/sites/report2009.amnesty.org/files/documents/air09-regions-de.pdf> [13.3.2010]

Publizistische Grundsätze - Pressekodex – Deutschland:

[http://www.presserat.info/uploads/media/Pressekodex\\_01.pdf](http://www.presserat.info/uploads/media/Pressekodex_01.pdf) [11.3.2010]

The Vienna Declaration on Public Broadcasting-  
<http://www.freemedia.at/about-us/ipi-declarations/> [3.3.2010]

The Warsaw Declaration on News Agencies -  
<http://www.freemedia.at/about-us/ipi-declarations/> [3.3.2010]

Vienna Declaration on Terrorism, Media and the Law:  
<http://www.freemedia.at/about-us/ipi-declarations/> [3.3.2010]

Wall, Melissa: An Analysis of News Magazine Coverage of the Rwanda Crisis in the United States. In: Thompson, Allan [Hrsg.]: The Media and the Rwanda genocide, [http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-106013-201-1-DO_TOPIC.html) [10.11.2009]

<http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true> [9.3.2010]

<http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitungsformat> [11.3.2010]

<http://diepresse.com/unternehmen/geschichte/index.do> [9.3.2010]

[http://europa.eu/abc/european\\_countries/eu\\_members/austria/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/eu_members/austria/index_de.htm) [5.3.2010]

[http://europa.eu/abc/european\\_countries/eu\\_members/germany/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/eu_members/germany/index_de.htm) [5.3.2010]

[http://europa.eu/abc/european\\_countries/eu\\_members/sweden/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/eu_members/sweden/index_de.htm) [5.3.2010]

[http://europa.eu/abc/european\\_countries/eu\\_members/unitedkingdom/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/eu_members/unitedkingdom/index_de.htm) [5.3.2010]

<http://europaskriege.wordpress.com/fact-sheets-zu-eu-einsatzen/fact-sheet-eufor-tchadrca/> [14.3.2010]

<http://home.online.no/~boethius/avis/magnus.htm> [11.3.2010]

[http://meedia.de/fileadmin/uploads/images/Blogs/Tabellen/Print\\_MA\\_2009\\_II\\_Ueberregionale\\_Zeitungen.jpg](http://meedia.de/fileadmin/uploads/images/Blogs/Tabellen/Print_MA_2009_II_Ueberregionale_Zeitungen.jpg) [9.3.2010]

[http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL\\_ID=13176&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=13176&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html)  
[3.3.2010]

<http://www.arte.tv/de/Darfur--der-vergessene-Krieg/1772274,CmC=1772284.html> [13.3.2010]

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/InternatOrgane/VereinteNationen/DundVN/VN-Friedensmissionen.html> [12.3.2010]

[http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor\\_tschad/index.shtml](http://www.bmlv.gv.at/ausle/eufor_tschad/index.shtml) [10.3.2010]

<http://www.bpb.de/files/H51ZJL.pdf> [14.3.2010]

[http://www.bpb.de/themen/8F54T8,0,Menschenrechte\\_in\\_Afrika.html](http://www.bpb.de/themen/8F54T8,0,Menschenrechte_in_Afrika.html)  
[13.3.2010]

<http://www.bpb.de/themen/WCE8GI,0,SudanDarfur.html> [13.3.2010]

<http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cmsUpload/090505%20Force%20Stenght%20by%20Nations%20in%20AOO.pdf> [12.3.2010]

<http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html>  
[9.3.2010]

<http://www.diplomarbeiten24.de/vorschau/114400.html> [15.3.2010]

[http://www.editorial-design.com/08/award08/Sveska\\_Dagbladet.html](http://www.editorial-design.com/08/award08/Sveska_Dagbladet.html)

[5.3.2010]

<http://www.faz.net/f30/common/Glossar.aspx?rub={D87FF488-2806-4DAA-974C-2FF3CC5F6867}&look=-1&stichwort=Name+oder+K%C3%BCrzel&fnc=Korrespondenten&res=Re:ssort&obj=F.A.Z.&x=9&y=11> [11.3.2010]

<http://www.guardian.co.uk/gnm-archive/2002/jun/06/1> [9.3.2010]

<http://www.guardian.co.uk/media/table/2010/feb/12/abcs-daily-newspapers-table/print> [9.3.2010]

[http://www.hoffnungszeichen.de/fileadmin/redaktion/Menschenrechtsberichte/Menschrecht\\_sudan.pdf](http://www.hoffnungszeichen.de/fileadmin/redaktion/Menschenrechtsberichte/Menschrecht_sudan.pdf) [13.3.2010]

<http://www.icc-cpi.int/menus/icc/situations%20and%20cases/situations/situation%20icc%200205/> [13.3.2010]

<http://www.icc-cpi.int/menus/icc/situations%20and%20cases/situations/situation%20icc%200205/> [13.3.2010]

[http://www.idrc.ca/en/ev-108220-201-1-DO\\_TOPIC.html](http://www.idrc.ca/en/ev-108220-201-1-DO_TOPIC.html) [26.5.2007]

<http://www.imi-online.de/download/Fact-Sheet-TchadRCA.pdf>  
[14.3.2010]

<http://www.journalism-islam.de/Lehre/lehre.html#medien1> [23.6.2007]

<http://www.liberalhistory.org.uk/uploads/39-Summer%25202003.pdf>  
[9.3.2010]

[http://www.rog.at/09\\_Rangliste\\_de-2.pdf](http://www.rog.at/09_Rangliste_de-2.pdf) [13.3.2010]

[http://www.svd.se/special/svd\\_info/valkommen-till-svd-information-och-kontaktadresser\\_275057.svd](http://www.svd.se/special/svd_info/valkommen-till-svd-information-och-kontaktadresser_275057.svd) [6.3.2010]

<http://www.sweden.gov.se/sb/d/10600/a/105275> [12.3.2010]

<http://www.sweden.gov.se/sb/d/9659/a/90519> [12.3.2010]

<http://www.tagesschau.de/ausland/sudan104.html> [13.3.2010]

<http://www.ts.se/Mediefakta/Index.aspx?mc=001848> [9.3.2010]

<http://www.ts.se/Mediefakta/Topplistor.aspx> [9.3.2010]

<http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/background.shtml>  
[12.3.2010]

<http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/facts.shtml>  
[14.3.2010]

<http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/index.shtml>  
[13.3.2010]

<http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unmis/facts.shtml>  
[14.3.2010]

<http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unmis/leadership.shtml>  
[14.3.2010]

<http://www.ushmm.org/> [13.3.2010] über Google Earth

[http://www.ushmm.org/genocide/take\\_action/atrisk/region/sudan](http://www.ushmm.org/genocide/take_action/atrisk/region/sudan)  
[14.3.2010]

[http://www.weltalmanach.de/staat/staat\\_detail.php?fwa\\_id=deutschl](http://www.weltalmanach.de/staat/staat_detail.php?fwa_id=deutschl)

[5.3.2010]

[http://www.weltalmanach.de/staat/staat\\_detail.php?fwa\\_id=grossbri](http://www.weltalmanach.de/staat/staat_detail.php?fwa_id=grossbri)

[5.3.2010]

[http://www.weltalmanach.de/staat/staat\\_detail.php?fwa\\_id=osterrei](http://www.weltalmanach.de/staat/staat_detail.php?fwa_id=osterrei)

[5.3.2010]

[http://www.weltalmanach.de/staat/staat\\_detail.php?fwa\\_id=schweden](http://www.weltalmanach.de/staat/staat_detail.php?fwa_id=schweden)

[5.3.2010]

<http://www.freemedia.at/about-us/ipi-declarations/> [3.3.2010]

### **Zeitungsberichte & Quellen der Archivdaten:**

Treichler, Robert: Das Ende der Unschuld/ Justiz. In: Profil, 8. Februar 2010

### **Die Presse:**

<http://diepresse.com/user/search.do?detailForm=true&switch=true&showDetailForm=true> [11.1.2010]

### **Frankfurter Allgemeine Zeitung:**

[http://fazarchiv.faz.net/webcgi?WID=74953-3190910-00608\\_5](http://fazarchiv.faz.net/webcgi?WID=74953-3190910-00608_5)

[20.1.2010]

### **Svenska Dagbladet:**

<http://www.svd.se/search.do;jsessionid=CDB2E671105F48DFEB0C5A844E143647?q=Sudan+Darfur&sort=date> [12.1.2010]

### **The Guardian:**

<http://browse.guardian.co.uk/search?search=Sudan+Darfur&No=150&sitesearch-radio=guardian&go-guardian=Search> [10.2.2010]

## Abbildungsverzeichnis

**Abb.1:**

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/be/CNN\\_News\\_bureaus\\_world.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/be/CNN_News_bureaus_world.png) [25.2.2010]

**Abb.2:** Dunkelgelb: autonome Region des Südsudans

<http://de.academic.ru/pictures/dewiki/83/Sudan-karte-politisch-suedsudan.png>  
[13.3.2010]

**Abb.3:** [http://www.yale.edu/gsp/gis-files/darfur/images/damaged\\_village\\_locations.gif](http://www.yale.edu/gsp/gis-files/darfur/images/damaged_village_locations.gif)  
[13.3.2010]

**Abb.4:** <http://www.ushmm.org/genocide/images/blog/668.jpg> [14.3.2010]

**Abb.5:** Um Sidir, in Norddarfur, vor der Attacke im Jahr 2006

<http://www.eyesondarfur.org/satellite.html> [15.3.2010]

**Abb.6:** Um Sidir, in Norddarfur, nach der Attacke im Jahr 2006: 166 komplett zerstörte Häuser/ Einheiten – 22 zum Teil zerstörte Häuser/ Einheiten

<http://www.eyesondarfur.org/satellite.html> [15.3.2010]

**Abb.7:** [http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/images/bnr\\_emblem.jpg](http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/images/bnr_emblem.jpg)

[14.3.2010]

**Abb.8:** <http://www.un.org/en/peacekeeping/missions/unamid/images/visual.jpg>

[14.3.2010]

**Abb.9:** <http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html> [9.3.2010]

**Abb.10:** <http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html> [9.3.2010]

**Abb.11:** <http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html> [9.3.2010]

**Abb.12:** <http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html> [9.3.2010]

**Abb.**

**13:** [http://www.bmlv.gv.at/images\\_skaliert/uebersichtsgrafik\\_tschad\\_450x600\\_1265814340.jpg](http://www.bmlv.gv.at/images_skaliert/uebersichtsgrafik_tschad_450x600_1265814340.jpg) [10.3.2010]

**Abb**

**14.:** <http://diepresse.com/images/uploads/8/7/4/473204/presse20090423133644.jpg>  
[12.3.2010]

**Abb.15.:** [http://www.fontblog.de/wp-content/FAZ\\_neu\\_S1\\_klein.jpg](http://www.fontblog.de/wp-content/FAZ_neu_S1_klein.jpg) [12.3.2010]

**Abb.16.:**

[http://meedia.de/fileadmin/uploads/images/Blogs/Tabellen/Print\\_MA\\_2009\\_II\\_Ueberregionale\\_Zeitungen.jpg](http://meedia.de/fileadmin/uploads/images/Blogs/Tabellen/Print_MA_2009_II_Ueberregionale_Zeitungen.jpg) [9.3.2010]

**Abb.17.:** [http://news.ann24.com/wp-content/uploads/2009/12/AFP\\_090317minuad-darfour-troupes\\_8.jpg](http://news.ann24.com/wp-content/uploads/2009/12/AFP_090317minuad-darfour-troupes_8.jpg) [12.3.2010]

**Abb.18.:** <http://www.south-central-media.co.uk/gdn1930.gif> [9.3.2010]

**Abb.19.:** <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/b/b2/Frontpage.jpg> [9.3.2010]



**Abb.20.:** <http://www.editorial-design.com/08/Bilder2/01-Svenska-Dagbladet-Front.jpg>  
[9.3.2010]

**Abb.21.:** Reportage über Tibet [http://www.editorial-design.com/08/award08/Sveska\\_Dagbladet.html](http://www.editorial-design.com/08/award08/Sveska_Dagbladet.html) [9.3.2010]

**Abb.22.:** Zusatzhefte des „Svenska Dagbladets“ [http://www.editorial-design.com/08/award08/Sveska\\_Dagbladet.html](http://www.editorial-design.com/08/award08/Sveska_Dagbladet.html) [9.3.2010]

**Abb.23.:** SPSS Ausgabe

**Abb.24.:** SPSS Ausgabe

**Abb.25.:** SPSS Ausgabe

**Abb.26.:** SPSS Ausgabe

**Abb.27.:** SPSS Ausgabe

**Abb.28.:** SPSS Ausgabe

**Abb.29.:** SPSS Ausgabe

**Abb.30.:** SPSS Ausgabe

**Abb.31.:** SPSS Ausgabe

**Abb.32.:** SPSS Ausgabe

**Abb.33.:** SPSS Ausgabe

**Abb.34.:** SPSS Ausgabe

**Abb.35.:** SPSS Ausgabe

**Abb.36.:** SPSS Ausgabe

**Abb.37.:** SPSS Ausgabe

**Abb.38.:** SPSS Ausgabe

**Abb.40.:** SPSS Ausgabe

**Abb.41.:** SPSS Ausgabe

**Abb.42.:** SPSS Ausgabe

**Abb.43.:** SPSS Ausgabe

**Abb.44.:** SPSS Ausgabe

**Abb.45.:** <http://www.reliefweb.int/rw/rwb.nsf/db900SID/HHOO-7VSQ46?OpenDocument> [20.3.2010]

## **Anhang**

### **UNESCO Mediendeklaration<sup>303</sup>**

#### **Article I**

The strengthening of peace and international understanding, the promotion of human rights and the countering of racialism, apartheid and incitement to war demand a free flow and a wider and better balanced dissemination of information. To this end, the mass media have a leading contribution to make. This contribution will be the more effective to the extent that the information reflects the different aspects of the subject dealt with.

#### **Article II**

1. The exercise of freedom of opinion, expression and information, recognized as an integral part of human rights and fundamental freedoms, is a vital factor in the strengthening of peace and international understanding.
2. Access by the public to information should be guaranteed by the diversity of the sources and means of information available to it, thus enabling each individual to check the accuracy of facts and to appraise events objectively. To this end, journalists must have freedom to report and the fullest possible facilities of access to information. Similarly, it is important that the mass media be responsive to concerns of peoples and individuals, thus promoting the participation of the public in the elaboration of information.
3. With a view to the strengthening of peace and international understanding, to promoting human rights and to countering racialism, apartheid and incitement to war, the mass media throughout the world, by reason of their role, contribute to promoting human rights, in particular by giving expression to oppressed peoples who struggle against colonialism, neo-colonialism, foreign occupation and all forms of racial discrimination and oppression and who are unable to make their voices heard within their own territories.
4. If the mass media are to be in a position to promote the principles of this Declaration in their activities, it is essential that journalists and other agents of the mass media, in their own country or abroad, be assured of protection guaranteeing them the best conditions for the exercise of their profession.

#### **Article III**

---

<sup>303</sup> Mediendeklaration der UNESCO - [http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL\\_ID=13176&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=13176&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html) [3.3.2010]

1. The mass media have an important contribution to make to the strengthening of peace and international understanding and in countering racialism, apartheid and incitement to war.

2. In countering aggressive war, racialism, apartheid and other violations of human rights which are inter alia spawned by prejudice and ignorance, the mass media, by disseminating information on the aims, aspirations, cultures and needs of all peoples, contribute to eliminate ignorance and misunderstanding between peoples, to make nationals of a country sensitive to the needs and desires of others, to ensure the respect of the rights and dignity of all nations, all peoples and all individuals without distinction of race, sex, language, religion or nationality and to draw attention to the great evils which afflict humanity, such as poverty, malnutrition and diseases, thereby promoting the formulation by States of the policies best able to promote the reduction of international tension and the peaceful and equitable settlement of international disputes.

#### **Article IV**

The mass media have an essential part to play in the education of young people in a spirit of peace, justice, freedom, mutual respect and understanding, in order to promote human rights, equality of rights as between all human beings and all nations, and economic and social progress. Equally, they have an important role to play in making known the views and aspirations of the younger generation.

#### **Article V**

In order to respect freedom of opinion, expression and information and in order that information may reflect all points of view, it is important that the points of view presented by those who consider that the information published or disseminated about them has seriously prejudiced their effort to strengthen peace and international understanding, to promote human rights or to counter racialism, apartheid and incitement to war be disseminated.

#### **Article VI**

For the establishment of a new equilibrium and greater reciprocity in the flow of information, which will be conducive to the institution of a just and lasting peace and to the economic and political independence of the developing countries, it is necessary to correct the inequalities in the flow of information to and from developing countries, and between those countries. To this end, it is essential that their mass media should have conditions and resources enabling them to gain strength and expand, and to co-operate both among themselves and with the mass media in developed countries.

#### **Article VII**

By disseminating more widely all of the information concerning the

universally accepted objectives and principles which are the bases of the resolutions adopted by the different organs of the United Nations, the mass media contribute effectively to the strengthening of peace and international understanding, to the promotion of human rights, and to the establishment of a more just and equitable international economic order.

### **Article VIII**

Professional organizations, and people who participate in the professional training of journalists and other agents of the mass media and who assist them in performing their functions in a responsible manner should attach special importance to the principles of this Declaration when drawing up and ensuring application of their codes of ethics.

### **Article IX**

In the spirit of this Declaration, it is for the international community to contribute to the creation of the conditions for a free flow and wider and more balanced dissemination of information, and of the conditions for the protection, in the exercise of their functions, of journalists and other agents of the mass media. Unesco is well placed to make a valuable contribution in this respect.

### **Article X**

1. With due respect for constitutional provisions designed to guarantee freedom of information and for the applicable international instruments and agreements, it is indispensable to create and maintain throughout the world the conditions which make it possible for the organizations and persons professionally involved in the dissemination of information to achieve the objectives of this Declaration.

2. It is important that a free flow and wider and better balanced dissemination of information be encouraged.

3. To this end, it is necessary that States facilitate the procurement by the mass media in the developing countries of adequate conditions and resources enabling them to gain strength and expand, and that they support co-operation by the latter both among themselves and with the mass media in developed countries.

4. Similarly, on a basis of equality of rights, mutual advantage and respect for the diversity of the cultures which go to make up the common heritage of mankind, it is essential that bilateral and multilateral exchanges of information among all States, and in particular between those which have different economic and social systems, be encouraged and developed.

## Article XI

For this Declaration to be fully effective it is necessary, with due respect for the legislative and administrative provisions and the other obligations of Member States, to guarantee the existence of favourable conditions for the operation of the mass media, in conformity with the provisions of the Universal Declaration of Human Rights and with the corresponding principles proclaimed in the International Covenant on Civil and Political Rights adopted by the General Assembly of the United Nations in 1966.

## **Charta zur Sicherheit von Journalisten in Kriegs- und Krisengebieten - Reporter ohne Grenzen<sup>304</sup>** März 2002

Die Sicherheit von Journalisten in Krisengebieten ist nicht immer gewährleistet, selbst dort nicht, wo internationales Recht "auf dem Papier" Schutz garantiert. Immer seltener respektieren kriegführende Parteien entsprechende Vereinbarungen - sie sichern Berichterstattern keinen vollständigen Schutz zu. Journalisten, Medienschaffende und ihre Mitarbeiter, die in Kriegs- und Krisengebieten arbeiten, ob fest angestellt oder freiberuflich tätig, gehen ein hohes Risiko ein, um die Öffentlichkeit zu informieren. Sie haben daher ein Recht auf Schutz, Sicherheit und eine Gegenleistung von Seiten ihrer Arbeitgeber. Dabei darf dieser Anspruch auf Schutz jedoch nie für das Militär oder Regierungsbehörden einer Kriegspartei als Vorwand dienen, die Berichterstattung zu beschränken, zu verbieten oder zu beeinflussen. Die Verantwortlichen in den Medienunternehmen stehen selbst in der Pflicht, die Arbeitsrisiken ihrer Mitarbeiter zu verringern und Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

Die folgenden acht Grundsätze sollen dabei Anwendung finden:

### **1. Grundsatz: Verpflichtung:**

Medien, staatliche Institutionen und die Journalisten selbst sollten alle wichtigen Informationen untereinander austauschen und systematisch nach Wegen suchen, um die Risiken zu begrenzen, die mit einem Ein-

---

<sup>304</sup> Charta zur Sicherheit von Journalisten in Kriegs- und Krisengebieten - [http://www.reporter-ohne-grenzen.de/archiv/pressemitteilungen/archiv-pressemitteilungen-sin-  
gle/period/1009839600/31535999/archived/browse/2/select/pressemitteilungen/article/39/charta-zur-sicherheit-von-journalisten-in-kriegs-und-krisengebieten.html](http://www.reporter-ohne-grenzen.de/archiv/pressemitteilungen/archiv-pressemitteilungen-sin-<br/>gle/period/1009839600/31535999/archived/browse/2/select/pressemitteilungen/article/39/charta-zur-sicherheit-von-journalisten-in-kriegs-und-krisengebieten.html) [3.3.2010]

satz in Kriegs- und Krisengebieten verbunden sind. Solche Einsätze von freien oder fest angestellten Journalisten, ihren Mitarbeitern, Stringern vor Ort und sie begleitenden Personen verlangen eine angemessene Vorbereitung, Schulung, Versicherung und Ausrüstung.

## **2. Grundsatz: Freiwilligkeit:**

Bewaffnete Konflikte bedeuten für Medienschaffende die Übernahme von Risiken und ein persönliches Engagement. Dessen müssen sie sich bewusst sein, so dass Einsätze in Kriegsgebieten nur auf streng freiwilliger Basis stattfinden dürfen. Aufgrund der Risiken muss jeder das Recht haben, eine Entsendung ohne Angabe von Gründen abzulehnen, ohne dass ihm oder ihr dies negativ angerechnet wird. Ein Einsatz muss auf Wunsch des Journalisten wie des Mediums abgebrochen werden können. Auf die Reporter darf keinerlei Druck ausgeübt werden, damit sie zusätzliche Risiken auf sich nehmen.

## **3. Grundsatz: Erfahrung:**

Die Berichterstattung über bewaffnete Konflikte verlangt besondere Erfahrungen und

Charta zur Sicherheit von Journalisten in Kriegs- und Krisengebieten 1 von 3

Fähigkeiten. Deshalb sollten die Redaktionen dafür nur solche Personen auswählen, die erfahren und mit Krisen- und Kriegssituationen vertraut sind. Wer zum ersten Mal in ein gefährliches Gebiet fährt, sollte dies in Begleitung eines erfahreneren Kollegen tun. Vor Ort gilt: Teamarbeit ist zu favorisieren. Die Redaktionen sollten sich nach der Rückkehr der Journalisten systematisch über ihre Erfahrungen informieren lassen, um daraus zu lernen.

## **4. Grundsatz: Vorbereitung:**

Eine regelmäßige Vorbereitung auf das Verhalten in Gefahrensituationen hilft, die Risiken zu mindern. Die Redaktionen müssen ihre Reporter - ob Angestellte oder Freelancer – über entsprechende Kurse qualifizierter nationaler und internationaler Veranstalter informieren und ihnen die

Teilnahme daran ermöglichen. Alle Journalisten, die in gefährlichen Gebieten arbeiten, sollten einen Erste-Hilfe-Lehrgang absolviert haben. Auch Journalistenschulen müssen diese Problematik in ihrer Ausbildung thematisieren.

#### **5. Grundsatz: Ausrüstung:**

Die Redaktionen müssen ihre Reporter in Krisengebieten mit der erforderlichen

Sicherheitsausrüstung ausstatten, gegebenenfalls mit kugelsicheren Westen, Helmen und, wenn möglich, mit gepanzerten Fahrzeugen, außerdem mit den notwendigen Kommunikationsmitteln (z.B. Peilsendern) und einem Erste-Hilfe-Kasten.

#### **6. Grundsatz: Versicherung:**

Journalisten in Krisengebieten und ihre Begleiter sollten für den Fall von Krankheit, Rückführung in die Heimat, Erwerbsunfähigkeit und Tod abgesichert sein. Ihre Medien müssen dies sicherstellen, bevor sie jemanden in ein Krisengebiet schicken oder dort engagieren. Dabei sollten alle geltenden berufsspezifischen Konventionen und Verträge strengstens eingehalten werden.

#### **7. Grundsatz: Psychologische Betreuung:**

Journalisten und ihre Begleiter sollten, sofern sie dies wünschen, nach ihrer Rückkehr aus einem Krisengebiet oder nach der Berichterstattung über traumatisierende Ereignisse psychologisch betreut werden.

#### **8. Grundsatz: Juristischer Schutz:**

Journalisten in Krisengebieten gelten nach Artikel 79 des Ersten Zusatzprotokolls der Genfer Konvention als Zivilisten, sofern sie sich nicht in einer Weise verhalten, die zur Aberkennung dieses Status führt, wie etwa: direkte Unterstützung von Kriegshandlungen, Tragen von Waffen oder Spionage. Jeder vorsätzliche Angriff auf einen Journalisten, der dessen Tod oder schwere Verletzungen zur Folge hat, ist ein Verstoß gegen das Erste Zusatzprotokoll und gilt als Kriegsverbrechen.

## **IPI – Free Media Declarations**<sup>305</sup>

### **Declarations**

IPI issued the "Vienna Declaration on Terrorism, Media and the Law" in 2009, the "Vienna Declaration on Public Broadcasting" in 1993 and the "Warsaw Declaration on News Agencies" in 1996

#### **1. Vienna Declaration on Terrorism, Media and the Law**

Everyone has the right to access diverse, uncensored sources of information. States should create an environment that encourages the development of a diverse, pluralistic media sector.

**Media freedom**, including editorial independence, should be respected by States and inter-governmental organisations. Specific obligations should not be imposed on media outlets in the pursuit of counter-terrorism.

**The media** should be free to report on terrorism, including terrorist acts and ideology, as long as this does not constitute intentional incitement to terrorism. Such reporting should not be penalised as 'radicalising' potential terrorists or under other vague and unduly broad grounds, such as 'glorifying', 'justifying' or 'promoting' terrorism or extremism.

**The right of the media** to report on violations of human rights and on the infringement of civil liberties should be respected.

**Voluntary self-regulation** is an important and appropriate means of promoting professionalism and high standards in the media. States should respect the right of the media to engage in self-regulation, which may include establishing standards of practice and other media accountability systems.

**Policies and laws** adopted with a view to combating terrorism should be consistent with international and constitutional standards, including

---

<sup>305</sup> Free Media Declarations - <http://www.freemedi.at/about-us/ipi-declarations/>  
[3.3.2010]



guarantees of freedom of expression and of the media. In this regard, the notion of national security should not be abused to protect the government, powerful interests or particular ideologies, or to prevent the exposure of wrongdoing or incompetence.

**States of emergency** should not be declared outside of situations that threaten the life of the nation. Any limitations on rights during emergencies, including the right to freedom of expression and of the media, should be limited in ways and duration that are strictly required by the situation.

**No State or inter-governmental organisation** should seek to take control over a private or public media outlet, including during an emergency or terrorist threat.

**States and inter-governmental organisations** should recognise and respect the right of media workers and media outlets to protect the identity of their confidential sources of information.

**The right to access information** from public bodies, both national and international, as well as private bodies undertaking public functions, should be recognised in law and respected in practice through right to information laws (also known as access to information or freedom of information laws), in accordance with international standards. Public bodies should, in particular, avoid overbroad national security exceptions to the right to information.

**Enforcement of counter-terrorism laws** should never be arbitrary or conducted in bad faith and should always be subject to independent judicial oversight.

## **2. The Vienna Declaration on Public Broadcasting**

The International Press Institute, at its European Media Symposium "**From State-Controlled Broadcasting to Public Broadcasting**", held in Vienna, Austria, 22-24 September 1993,

**Declares** its unconditional support for the development of editorially independent public service broadcasting to replace the state-controlled broadcasting structures, which continue to exist in Eastern Europe and therefore,

**Recalling** the Universal Declaration of Human Rights, Article 19, which states that "everyone has the right to freedom of opinion and expression , this right includes freedom of opinions without interference and to seek, receive and impart information and ideas through any media, and regardless of frontiers";

**Recalling** the General Conference of UNESCO in 1989 with its main focus on the promotion of the "free flow of ideas by word and image at the international, as well as national levels";

**Recalling** UNESCO's seminars in Windhoek, Namibia, in 1991 and in Alma Ata, Kazakhstan, in 1992, and acknowledging their importance as milestones in the struggle for free, independent and pluralistic print and broadcast media in all regions of the world,

1. **Demands** legal and statutory measures which support the right of journalists and program producers in broadcasting organizations to exercise their profession safely and without interference.
2. **Calls** for the complete and immediate extension of the freedom of the press to include the freedom of broadcasting. This freedom of the media is to guarantee public broadcasters their independence in the exercise of the tasks conferred upon them. To avoid pressure by the government of the day or other public or private bodies, this principle should be enshrined in national constitutions, broadcasting statutes as well as the statutes of international organizations.
3. **Calls** for constitutional and statutory measures to remove the governing and managing bodies of public broadcasters from everyday politics. Leading positions in the media should be open to men and women of achievement, regardless of their political

affiliations. Only such openness can create an environment of diversity and high quality.

4. **Proposes** that a primary mission of public broadcasting should be to inform people of the issues – past, present and future – that are of direct concern to them. Public broadcasting should also serve as a medium for the expression and debate of basic values.
5. **Calls** on managements and staff representations to commit broadcasting journalists to editorial objectivity. The highest aim must be free and fair information for the public. All aspects of an issue are to be presented with journalistic integrity, in a balanced manner and within an appropriate period of time.
6. **Proposes** the introduction of guidelines for journalistic practices in the public broadcasting media. These guidelines are to be developed by the journalists themselves, without interference from governments, political parties or other interest groups.
7. **Demands** legal measures to assure diversified funding, including – but not limited to – viewers' and listeners' fees, other forms of public funding as well as advertising to an extent which reflects an increasingly competitive environment.
8. **Demands** that state and public bodies allow the independent media, including public-service broadcasters, the same free access to all information, material and facilities as the official media.
9. **Demands** that public broadcasters and independent media be assisted in the upgrading of the production, content and presentation of television news and current affairs programmes through the provision of new technology and the exposure of staff to modern production techniques.
10. **Proposes** the abolition of monopolies and, while not questioning the privileged position of public broadcasters in the exercise of their tasks, of all forms of discrimination in broadcasting and frequency allocation, as well as the abolition of all barriers to the launching of new private media outlets.

**In conclusion**, IPI believes that public broadcasting should be a true reflection of the constitution, the principles and the attitudes of a free and democratic state.

### **3. The Warsaw Declaration on News Agencies**

Freedom of speech and of the press are fundamental human rights. They include and require the free flow of information. Most of the information which the public receives every day, comes from news media. Much of this is gathered and distributed by news agencies.

**Each State** should provide appropriate conditions for unfettered exchange of news. That is why we, the representatives of news agencies, and of professional organisations, present at the IPI Round Table on "News Agencies in Transition", held in Warsaw, Poland, August 29-31, 1996, make the following declaration:

1. **Everyone** has the right to free access to information needed to exercise their rights and duties as citizens. No laws or regulations should limit this right.
2. **News agencies** must have the right to gather and distribute information freely. No censorship, direct or indirect, is acceptable; no government authorities at any level, nor economic and other interest groups should interfere with the content of news reports or restrict access to any news source.
3. **A free flow of information** between news agencies and other media institutions is essential for them to inform the public. Therefore, they must be allowed to act without fear of reprisal, to exchange news with other news agencies and to distribute it to news media, other institutions and subscribers without censorship or any other restraint.
4. **All news agencies**, regardless of their form of ownership, operating in the same country, should have an equal right to gather, receive and distribute information and to possess facilities and equipment necessary for their operations.

5. **No State** should restrict the information-gathering and distributing activities of a foreign news agency or its correspondents. They must enjoy timely and free access to news sources, locations and events.
6. **State-owned news agencies** must be granted full journalistic independence. Any guidelines for journalistic practices should be developed by the journalists themselves and applied only by the news media organisation, without interference from governments, political parties or other interest groups.
7. **Neither government representatives** nor any state authority should be allowed to impose any kind of official judgement on the journalistic performance of a news agency.
8. **No news agency** or its journalists should be favoured or discriminated against because of what they write or say. They must not be penalised for what they report.
9. **News agency** journalists should have free access to information from official and other news sources and a right to resist information forced upon them.
10. **Authorities** should not introduce any legal, technical or tariff constraints which may limit the news agencies' free flow of information and distribution of news. News agencies should have the right to import or export all necessary professional materials and equipment, enabling them to gather and send information. Journalists should be able to obtain visas and accreditation in a timely fashion without any administrative harassment or restrictions.

## **IFJ Declaration of Principles on the Conduct of Journalists<sup>306</sup>**

Adopted by the Second World Congress of the International Federation of Journalists at Bordeaux in April 1954 and amended by the 18th IFJ World Congress in Helsingör in June 1986.

This international Declaration is proclaimed as a standard of professional conduct for journalists engaged in gathering, transmitting, disseminating and commenting on news and information in describing events.

1. Respect for truth and for the right of the public to truth is the first duty of the journalist.
2. In pursuance of this duty, the journalist shall at all times defend the principles of freedom in the honest collection and publication of news, and of the right of fair comment and criticism.
3. The journalist shall report only in accordance with facts of which he/ she knows the origin. The journalist shall not suppress essential information or falsify documents.
4. The journalist shall use only fair methods to obtain news, photographs and documents.
5. The journalist shall do the utmost to rectify any published information which is found to be harmfully inaccurate.
6. The journalist shall observe professional secrecy regarding the source of information obtained in confidence.
7. The journalist shall be aware of the danger of discrimination being furthered by the media, and shall do the utmost to avoid facilitating such discrimination based on, among other things, race, sex, sexual orientation, language, religion, political or other opinions, and national or social origins.
8. The journalist shall regard as grave professional offences the following:
  - plagiarism;
  - malicious misrepresentation;
  - calumny, slander, libel, unfounded accusations;
  - the acceptance of a bribe in any form in consideration of either publication or suppression.
9. Journalists worthy of the name shall deem it their duty to observe faithfully the principles stated above. Within the general law of each country the journalist shall recognize in professional matters the jurisdiction of colleagues only, to the exclusion of every kind of interference by governments or others.

---

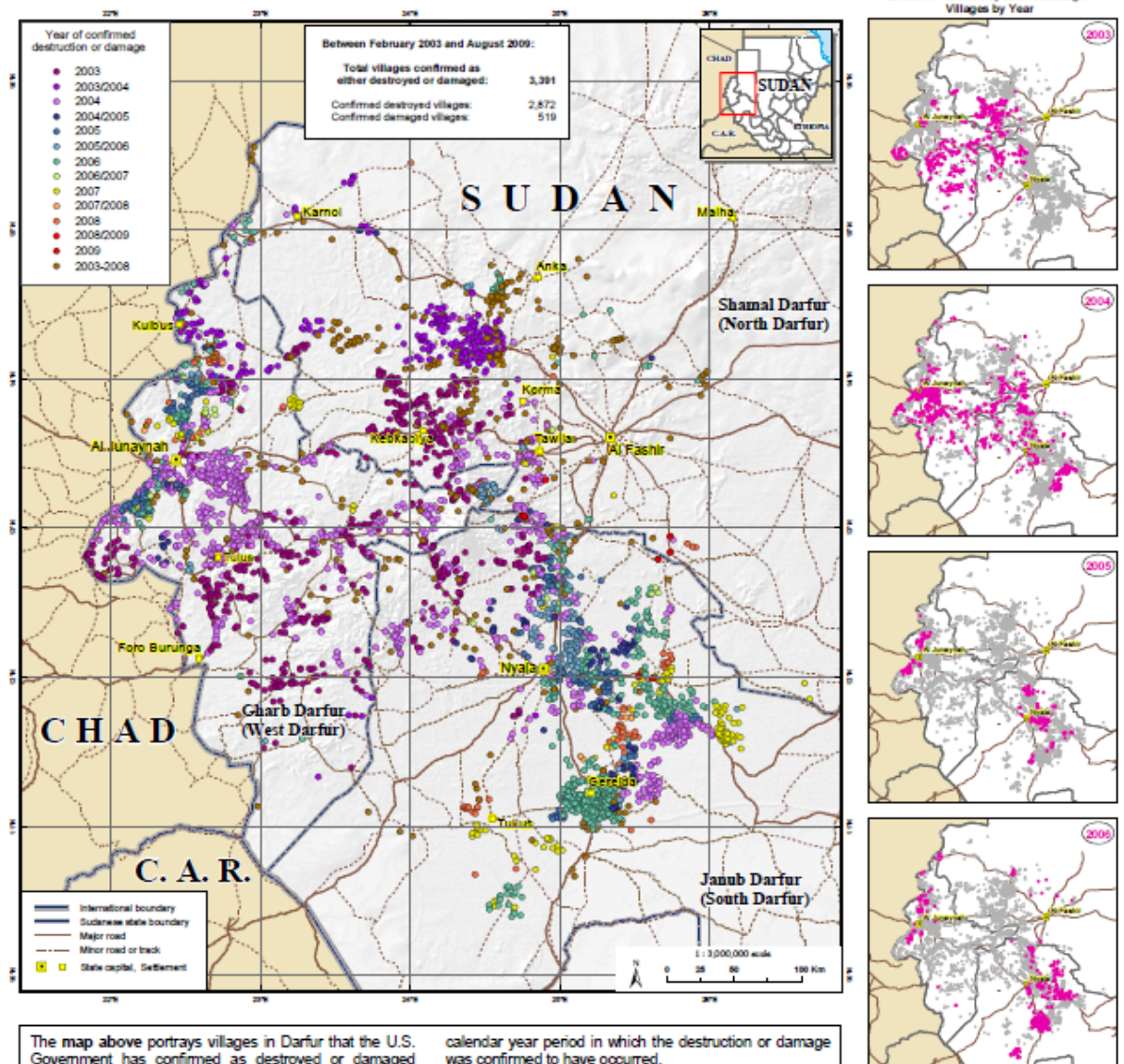
<sup>306</sup> IFJ - Declaration of Principles on the Conduct of Journalists:  
[http://ethicnet.uta.fi/international/declaration\\_of\\_principles\\_on\\_the\\_conduct\\_of\\_journalists](http://ethicnet.uta.fi/international/declaration_of_principles_on_the_conduct_of_journalists) [11.3.2010]

<b>CNN International</b> <sup>307</sup>
<i><b>Note:</b> Boldface indicates that they are CNN's original bureaus, meaning they have been in operation since the network's founding.</i>

<b>United States</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Atlanta (World Headquarters)</b></li> <li>• Boston</li> <li>• <b>Chicago</b></li> <li>• <b>Dallas</b></li> <li>• <b>Los Angeles</b></li> <li>• Miami</li> <li>• New Orleans</li> <li>• <b>New York City</b></li> <li>• <b>San Francisco</b></li> <li>• <b>Washington, D.C.</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Columbus</li> <li>• Denver</li> <li>• Houston</li> <li>• Las Vegas</li> <li>• Minneapolis</li> <li>• Orlando</li> <li>• Philadelphia</li> <li>• Phoenix</li> <li>• Raleigh-Durham</li> <li>• Seattle</li> </ul>
<b>Worldwide</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abu Dhabi, United Arab Emirates (Middle East regional headquarters)</li> <li>• Baghdad, Iraq</li> <li>• Bangkok, Thailand</li> <li>• Beijing, China</li> <li>• Beirut, Lebanon</li> <li>• Berlin, Germany</li> <li>• Bogotá, Colombia</li> <li>• Cairo, Egypt</li> <li>• Dubai, United Arab Emirates</li> <li>• Havana, Cuba</li> <li>• <b>Hong Kong</b> (Asia/Pacific regional headquarters)</li> <li>• Islamabad, Pakistan</li> <li>• Istanbul, Turkey</li> <li>• Jakarta, Indonesia</li> <li>• Jerusalem, Israel</li> </ul>	<p>Iran, Tehran (until the 2009 election when foreign media where expelled from the country)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Johannesburg, South Africa</li> <li>• Lagos, Nigeria</li> <li>• <b>London, United Kingdom</b> (European regional headquarters)</li> <li>• Madrid, Spain</li> <li>• Mexico City, Mexico</li> <li>• Moscow, Russia</li> <li>• Nairobi, Kenya</li> <li>• New Delhi, India</li> <li>• Paris, France</li> <li>• Rio de Janeiro, Brazil</li> <li>• Santiago of Chile, Chile</li> <li>• São Paulo, Brazil</li> <li>• Seoul, South Korea</li> <li>• Tokyo, Japan</li> </ul>

<sup>307</sup> <http://en.wikipedia.org/wiki/CNN> [26.2.2010]

**Darfur, Sudan:**  
Confirmed Damaged and Destroyed Villages,  
February 2003 - August 2009

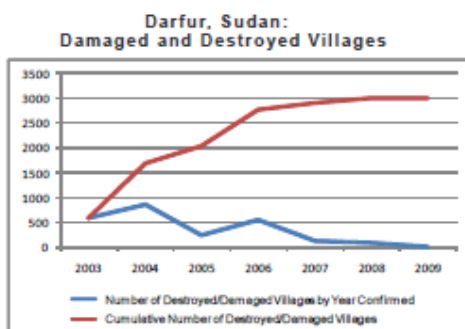


The map above portrays villages in Darfur that the U.S. Government has confirmed as destroyed or damaged between February 2003 and August 2009. The data reflect only what analysts have been able to identify and confirm so far. Numerous villages have not yet been evaluated. Where it is possible, the year or year range of confirmed damage or destruction has been determined. A destroyed village is defined as confirmed evidence of complete destruction of the village. A damaged village is defined as confirmed evidence of partial destruction.

The graph below presents the number of villages confirmed as either destroyed or damaged for each

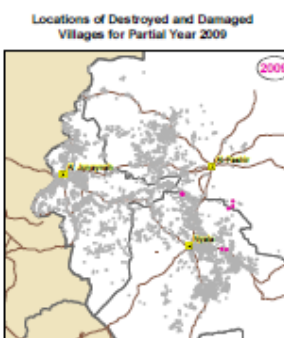
calendar year period in which the destruction or damage was confirmed to have occurred.

The map series to the right portrays confirmed destroyed and damaged village locations in Darfur between February 2003 and August 2009, and highlights when the destruction or damage took place. Each dot represents one destroyed/damaged village. Villages that are confirmed to have been destroyed or damaged within a specific calendar year are highlighted (in pink) in this map series.



**Number of Villages by Year in which Destruction/Damage was Confirmed**

2003	589
2003/2004	237
2004	856
2004/2005	104
2005	247
2005/2006	177
2006	547
2006/2007	18
2007	129
2007/2008	8
2008	76
2008/2009	1
2009	8
2003-2008	394



UNCLASSIFIED Series and boundary representation are not necessarily authoritative.

Source data: Destroyed and damaged villages: U.S. Government.

**Abb. 45**



## Zeitungs – Formate und ihrer Maße<sup>308</sup>

Formate in mm (H x B) <sup>309</sup>	Nordisches Format: 534 x 377,5
	Rheinisches Format: 490 x 330
	Berliner Format: 435 x 285,5
	Tabloid-Format (Halbes Nordisches): 370 x 248

### **Großformate**<sup>310</sup>

Format	Größe (mm x mm)
Broadsheet	375 x 600
Nordisches Format	400 x 570
	350 x 510
Rheinisches Format	350 x 520
	360 x 530
Schweizer Format, „Format NZZ“	320 x 475
Berliner Format	315 x 470
Zum Vergleich:	
DIN A2	420 x 594
DIN B3	353 x 500
DIN A3	297 x 420

Anmerkung: Die Formate sind hier im geschlossenen Format oder im Verkaufsformat (Hälfte noch mal geknickt) angegeben. Das Berliner Format hat demnach das offene Format: 630 mm x 470 mm.

### **Kleinformat**<sup>311</sup>

Format	Größe (mm x mm)
Tabloid (auch Half-Broadsheet oder Halbnordisches Format)	235 x 315 oder 285 x 400
Halbrheinisches Format	255–265 x 365–370 oder 260 x 325
Halbes Berliner Format	230–240 x 310–320
Half Broadsheet	300 x 375
Halbes Schweizer Format	240 x 330
Tabloid Extra	305 x 457

### **Media Daten – Schweden:**

Die Statistiken in Bezug auf das Gesamtjahr 2009<sup>312</sup>

<sup>308</sup> <http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html> [9.3.2010]

<sup>309</sup> <http://www.die-zeitungen.de/planen-buchen/zeitungsformate.html> [9.3.2010]

<sup>310</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitungsformat> [9.3.2010]

<sup>311</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitungsformat> [9.3.2010]

<sup>312</sup> <http://www.ts.se/Mediefakta/Topplistor.aspx> [9.3.2010]

	<b>Media Titel</b>	<b>TS-Ausgabe</b>
1	Aftonbladet	358 600
2	Daily News	316 200
3	Expressen, einschließlich GT und Evening Post	291 000
4	Göteborgs-Posten	236 400
5	Schwedisch Dagbladet	196 900
6	Sydsvenskan	121 200
7	Dagens Industri	102 200
8	Helsingborgs Dagblad / NST / LP	76 400
9	Dalarna Zeitung A + B Edition	61 000
10	Nerikes Allehanda / Bergslagsposten	60 700
11	Östgöta Correspondenten	54 500
12	New Munster Express Edition A + B	53 800
13	Upsala Nya Tidning	52 300
14	Borås Tidning	47 000
15	Übersicht über die Oskarshamn-Gazette	43 000
16	Norrköping Zeitung	42 900
17	VLT	40 100
18	Smålandsposten	37 700
19	Jönköpings-Posten/Smålands Allehanda	37 100
20	Västerbotten Courier	35 800
21	Blekinge Lans Tidning	35 600
22	Norrländska Socialdemokraten	34 100
23	Schonische Dagbladet	32 900
24	Bohuslänningen	31 600
25	Hallandsposten, Länstidningen	31 000

**Grundsätze für die publizistische Arbeit – AUST : Ehrenkodex für die österreichische Presse** aktuelle Fassung (Stand: 21.1.1999)<sup>313</sup>

**Präambel**

Journalismus bedingt Freiheit und Verantwortung. Zeitungsherausgeber/innen, Verleger/innen, Hörfunk- und Fernsehverantwortliche sowie Journalisten und Journalistinnen tragen in besonderer Weise Verantwortung für die in einer Demokratie lebensnotwendige Freiheit der Massenmedien. Die redaktionellen Führungskräfte sind besonders gefordert: Sie

<sup>313</sup> <http://www.voez.at/d165> [20.3.2010]

haben für die konsequente Einhaltung der Grundsätze für die publizistische Arbeit in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich zu sorgen. Der österreichische Presserat ist Plattform für alle, die sich zu einem der Wahrheitsfindung und Korrektheit verpflichteten Gebrauch der Pressefreiheit bekennen und bereit sind, diesen vom Presserat in konkreten Anlässen [sic] prüfen zu lassen. Die ständige freiwillige Selbstkontrolle ist ein geeignetes Mittel, den Verpflichtungen der Presse gerecht zu werden. Der österreichische Presserat hat daher für alle mit der Beschaffung, Verbreitung und Kommentierung von Nachrichten in Zeitungsunternehmen befaßten [sic] Personen den folgenden Grundsatzkatalog (Ehrenkodex für die österreichische Presse) festgelegt, der im Bedarfsfall laufend ergänzt oder in Form von Richtlinien interpretiert werden kann. Diese Grundsätze gelten für alle in der redaktionellen Verantwortung liegenden Teile einer Zeitung. Zeitungen und Zeitschriften, die sich bereit erklären, den Ehrenkodex einzuhalten, verpflichten sich, auf jeden Fall Erkenntnisse des Österreichischen Presserates, die sich gegen das eigene Medium richten und deren Veröffentlichung beschlossen wurde, zu publizieren (Signet).

- **Freiheit**

1.1. Die Freiheit in Berichterstattung und Kommentar, in Wort und Bild ist integrierender Bestandteil der Pressefreiheit. Das Sammeln und Verbreiten von Nachrichten und Kommentaren darf nicht behindert werden.

1.2. Die Grenzen dieser Freiheit liegen für die Tätigkeit des Presserates in der freiwilligen Selbstbeschränkung auf Grund der Bestimmungen in diesem Ehrenkodex.

- **Genauigkeit**

2.1. Gewissenhaftigkeit und Korrektheit in Recherche und Wiedergabe von Nachrichten und Kommentaren sind oberste Verpflichtung von Journalisten.

2.2. Durch Anführungszeichen gekennzeichnete Zitate müssen so weit wie möglich den Wortlaut wiedergeben. Eine lediglich sinngemäße Wiedergabe darf nicht unter Anführungszeichen gesetzt werden. Anonyme Zitierungen sind zu vermeiden, sofern es nicht um die Sicherheit der zitierten Person oder die Abwehr eines anderen schweren Schadens von dieser geht [sic].

2.3. Beschuldigungen dürfen nicht erhoben werden, ohne daß [sic] nachweislich wenigstens versucht worden ist, eine Stellungnahme der beschuldigten Person(en) oder Institution(en) einzuholen. Handelt es sich um die Wiedergabe einer öffentlich erhobenen Beschuldigung, ist dies deutlich kenntlich zu machen.

2.4. Sobald einer Redaktion zur Kenntnis gelangt, daß [sic] sie eine falsche Sachverhaltsdarstellung veröffentlicht hat, entspricht eine freiwillige Richtigstellung dem journalistischen Selbstverständnis und Anstand.

2.5. Wenn zu einem Bericht von Leserseite eine begründete Richtigstellung einlangt, soll diese so weitgehend und so rasch wie möglich veröffentlicht werden.

2.6. Wenn in einer von einem Medium behandelten Angelegenheit eine wichtige richterliche oder behördliche Entscheidung ergeht oder auf anderem Weg wesentliche neue Gesichtspunkte auftauchen, soll darüber angemessen berichtet werden.

- **Unterscheidbarkeit**

- 3.1. Für die Leserinnen und Leser muß [sic] klar sein, ob es sich bei einer journalistischen Darstellung um einen Tatsachenbericht oder die Wiedergabe von Fremdmeinung(en) oder um einen Kommentar handelt.
- 3.2. Vor der Wiedergabe von Fremdmeinungen sollte deren Stichhaltigkeit überprüft werden, wenn gravierende Zweifel an der Richtigkeit eines Zitats bestehen.
- 3.3. Fotomontagen und Bildbearbeitungen, die von flüchtigen Lesern/innen als dokumentarische Abbildungen aufgefaßt [sic] werden, müssen deutlich als Montagen oder Bearbeitungen kenntlich gemacht werden.

- **Einflußnahmen [sic]**

- 4.1. Eine Einflußnahme [sic] Außenstehender auf Inhalt oder Form eines redaktionellen Beitrags ist unzulässig.
- 4.2. Unzulässige Beeinflussungsversuche sind nicht nur Interventionen und Pressionen, sondern auch die Zuwendung persönlicher Vorteile, die über den Bereich unmittelbarer beruflicher Tätigkeit hinausgehen.
- 4.3. Wer im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Journalist/in Geschenke oder andere persönliche Vorteile entgegennimmt, die geeignet sein könnten, die journalistische Darstellung zu beeinflussen, verstößt gegen das journalistische Ethos.
- 4.4. Persönliche materielle Interessen dürfen die journalistische Arbeit nicht beeinflussen.
- 4.5. Wirtschaftliche Interessen des Verlages dürfen redaktionelle Inhalte nicht in einer Weise beeinflussen, die Fehlinformationen oder Unterdrückung wesentlicher Informationen zur Folge haben könnte.
- 4.6. In Berichten über Reisen, die auf Einladung erfolgten, soll auf diese Tatsache in geeigneter Form hingewiesen werden.

- **Persönlichkeitsschutz**

- 5.1. Jeder Mensch hat Anspruch auf Wahrung der Rechte und Würde der Person.
- 5.2. Persönliche Diffamierungen, Verunglimpfungen und Verspottungen verstoßen gegen das journalistische Ethos.
- 5.3. Personen, deren Leben gefährdet ist, dürfen in Medienberichten nicht identifiziert werden, wenn die Berichterstattung die Gefährdung vergrößern kann.
- 5.4. Pauschalverdächtigungen und Pauschalverunglimpfungen von Personen und Personengruppen sind unter allen Umständen zu vermeiden.
- 5.5. Jede Diskriminierung aus rassistischen, religiösen, nationalen, sexuellen oder sonstigen Gründen ist unzulässig.
- 5.6. Eine Herabwürdigung oder Verspottung von religiösen Lehren oder anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften, die geeignet ist, berechtigtes Ärgernis zu erregen, ist unzulässig.
- 5.7. Die Veröffentlichung entstellender photographischer Darstellungen, welche die dargestellte Person oder Personengruppe diffamieren, ist unzulässig.

- **Intimsphäre**

- 6.1. Die Intimsphäre jedes Menschen ist grundsätzlich geschützt.
- 6.2 Bei Kindern ist dem Schutz der Intimsphäre Vorrang vor dem Nachrichtenwert einzuräumen.
- 6.3. Vor der Veröffentlichung von Bildern und Berichten über Jugendliche ist die Frage eines öffentlichen Interesses daran besonders kritisch zu prüfen.
- 6.4. Berichte über Verfehlungen Jugendlicher dürfen deren mögliche Wiedereingliederung in die Gesellschaft nicht erschweren oder gar verhindern. Volle Namensnennung ist in solchen Fällen zu unterlassen.
- 6.5. Bei der Befragung und beim Photographieren von Kindern und in der Berichterstattung über Fälle, die deren Existenz nachteilig beeinflussen kann, ist besondere Zurückhaltung geboten.

- **Materialbeschaffung**

- 7.1. Bei der Beschaffung mündlicher und schriftlicher Unterlagen sowie von Bildmaterial dürfen keine unlauteren Methoden angewendet werden.
- 7.2. Unlautere Methoden sind z.B. Irreführung, Druckausübung, Einschüchterung, brutale Ausnützung emotionaler Streß-Situationen [sic] und die Verwendung geheimer Abhörgeräte.
- 7.3. Bei der Verwendung von Privatfotos ist die Zustimmung der Betroffenen bzw. im Fall von Minderjährigen der Erziehungsberechtigten einzuholen, es sei denn, an der Wiedergabe des Bildes besteht ein berechtigtes öffentliches Interesse.

- **Redaktionelle Spezialbereiche**

- 8.1. Reise- und Tourismusberichte sollen in geeigneter Weise auch auf soziale und politische Rahmenbedingungen und Hintergründe (z.B. gravierende Menschenrechtsverletzungen) verweisen.
- 8.2. Umwelt-, Verkehrs- und energiepolitischen Zusammenhängen soll auch im Autoteil Rechnung getragen werden.
- 8.3. Tourismus-, Auto- und Gastronomieberichte sollen wie alle Bewertungen von Konsumgütern und Dienstleistungen nachvollziehbaren Kriterien folgen sowie von journalistisch qualifizierten Personen verfaßt [sic] werden.

- **Öffentliches Interesse**

- 9.1. In konkreten Fällen, insbesondere bei Personen des öffentlichen Lebens, wird es notwendig sein, das schutzwürdige Interesse der Einzelperson an der Nichtveröffentlichung eines Berichts bzw. Bildes gegen ein Interesse der Öffentlichkeit an einer Veröffentlichung sorgfältig abzuwägen.
- 9.2. Öffentliches Interesse im Sinn des Ehrenkodex für die österreichische Presse ist besonders dann gegeben, wenn es um die Aufklärung schwerer Verbrechen, den Schutz der öffentlichen Sicherheit oder Gesundheit oder um die Verhinderung einer Irreführung der Öffentlichkeit geht.
- 9.3. Fotos, die unter Mißachtung der Intimsphäre der (des) Abgebildeten entstanden sind (etwa durch Auflauern), dürfen nur dann veröffentlicht werden, wenn ein über das Voyeurhafte hinausgehendes öffentliches Interesse klar ersichtlich ist.

## **Publizistische Grundsätze (Pressekodex) - GER<sup>314</sup>**

### **PRÄAMBEL**

Die im Grundgesetz der Bundesrepublik verbürgte Pressefreiheit schließt die Unabhängigkeit und Freiheit der Information, der Meinungsäußerung und der Kritik ein. Verleger, Herausgeber und Journalisten müssen sich bei ihrer Arbeit der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und ihrer Verpflichtung für das Ansehen der Presse bewusst sein. Sie nehmen ihre publizistische Aufgabe fair, nach bestem Wissen und Gewissen, unbeeinflusst von persönlichen Interessen und sachfremden Beweggründen wahr. Die publizistischen Grundsätze konkretisieren die Berufsethik

der Presse. Sie umfasst die Pflicht, im Rahmen der Verfassung und der verfassungskonformen Gesetze das Ansehen der Presse zu wahren und für die Freiheit der Presse einzustehen. Die Regelungen zum Redaktionsdatenschutz gelten für die

Presse, soweit sie personenbezogene Daten zu journalistischredaktionellen Zwecken erhebt, verarbeitet oder nutzt. Von der Recherche über Redaktion, Veröffentlichung, Dokumentation bis hin zur Archivierung dieser Daten achtet die Presse das Privatleben, die Intimsphäre und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung des Menschen. Die Berufsethik räumt jedem das Recht ein, sich über die Presse zu beschweren. Beschwerden sind begründet, wenn die Berufsethik verletzt wird. Diese Präambel ist Bestandteil der ethischen Normen.

### **○ ZIFFER 1 WAHRHAFTIGKEIT UND ACHTUNG DER MENSCHENWÜRDE**

Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit sind oberste Gebote der Presse. Jede in der Presse tätige Person wahrt auf dieser Grundlage das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Medien.

### **○ ZIFFER 2 SORGFALT**

Recherche ist unverzichtbares Instrument journalistischer Sorgfalt. Zur Veröffentlichung bestimmte Informationen in Wort, Bild und Grafik sind mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und wahrheitsgetreu wiederzugeben. Ihr Sinn darf durch Bearbeitung, Überschrift oder Bildbeschriftung weder entstellt noch verfälscht werden. Unbestätigte Meldungen, Gerüchte und Vermutungen sind als solche erkennbar zu machen. Symbolfotos müssen als solche kenntlich sein oder erkennbar gemacht werden.

### **○ ZIFFER 3 RICHTIGSTELLUNG**

Veröffentlichte Nachrichten oder Behauptungen, insbesondere personenbezogener Art, die sich nachträglich als falsch erweisen, hat das Publikationsorgan, das sie gebracht hat, unverzüglich von sich aus in angemessener Weise richtig zu stellen.

---

<sup>314</sup> <http://www.presserat.info/8.0.html> [20.3.2010]

- **ZIFFER 4 GRENZEN DER RECHERCHE**

Bei der Beschaffung von personenbezogenen Daten, Nachrichten, Informationsmaterial und Bildern dürfen keine unlauteren Methoden angewandt werden.

- **ZIFFER 5 BERUFSGEHEIMNIS**

Die Presse wahrt das Berufsgeheimnis, macht vom Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch und gibt Informanten ohne deren ausdrückliche Zustimmung nicht preis. Die vereinbarte Vertraulichkeit ist grundsätzlich zu wahren.

- **ZIFFER 6 TRENNUNG VON TÄTIGKEITEN**

Journalisten und Verleger üben keine Tätigkeiten aus, die die Glaubwürdigkeit der Presse in Frage stellen könnten.

- **ZIFFER 7 TRENNUNG VON WERBUNG UND REDAKTION**

Die Verantwortung der Presse gegenüber der Öffentlichkeit gebietet, dass redaktionelle Veröffentlichungen nicht durch private oder geschäftliche Interessen Dritter oder durch persönliche wirtschaftliche Interessen der Journalistinnen und Journalisten beeinflusst werden. Verleger und Redakteure wehren derartige Versuche ab und achten auf eine klare Trennung zwischen redaktionellem Text und Veröffentlichungen zu werblichen Zwecken. Bei Veröffentlichungen, die ein Eigeninteresse des Verlages betreffen, muss dieses erkennbar sein.

- **ZIFFER 8 PERSÖNLICHKEITSRECHTE**

Die Presse achtet das Privatleben und die Intimsphäre des Menschen. Berührt jedoch das private Verhalten öffentliche Interessen, so kann es im Einzelfall in der Presse erörtert werden. Dabei ist zu prüfen, ob durch eine Veröffentlichung Persönlichkeitsrechte Unbeteiligter verletzt werden. Die Presse achtet das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und gewährleistet den redaktionellen Datenschutz.

- **ZIFFER 9 SCHUTZ DER EHRE**

Es widerspricht journalistischer Ethik, mit unangemessenen Darstellungen in Wort und Bild Menschen in ihrer Ehre zu verletzen.

- **ZIFFER 10 RELIGION, WELTANSCHAUUNG, SITTE**

Die Presse verzichtet darauf, religiöse, weltanschauliche oder sittliche Überzeugungen zu schmähen.

- **ZIFFER 11 SENSATIONSBERICHTERSTATTUNG, JUGENDSCHUTZ**

Die Presse verzichtet auf eine unangemessen sensationelle Darstellung von Gewalt, Brutalität und Leid. Die Presse beachtet den Jugendschutz.

- **ZIFFER 12 DISKRIMINIERUNGEN**

Niemand darf wegen seines Geschlechts, einer Behinderung oder seiner Zugehörigkeit zu einer ethnischen, religiösen, sozialen oder nationalen Gruppe diskriminiert werden.

- **ZIFFER 13 UNSCHULDSVERMUTUNG**

Die Berichterstattung über Ermittlungsverfahren, Strafverfahren und sonstige förmliche Verfahren muss frei von Vorurteilen erfolgen. Der Grundsatz der Unschuldsvermutung gilt auch für die Presse.

- **ZIFFER 14 MEDIZIN-BERICHTERSTATTUNG**

Bei Berichten über medizinische Themen ist eine unangemessen sensationelle Darstellung zu vermeiden, die unbegründete Befürchtungen oder Hoffnungen beim Leser erwecken könnte. Forschungsergebnisse, die sich in einem frühen Stadium befinden, sollten nicht als abgeschlossen oder nahezu abgeschlossen dargestellt werden.

- **ZIFFER 15 VERGÜNSTIGUNGEN**

Die Annahme von Vorteilen jeder Art, die geeignet sein könnten, die Entscheidungsfreiheit von Verlag und Redaktion zu beeinträchtigen, ist mit dem Ansehen, der Unabhängigkeit und der Aufgabe der Presse unvereinbar. Wer sich für die Verbreitung oder Unterdrückung von Nachrichten bestechen lässt, handelt unehrenhaft und berufswidrig.

- **ZIFFER 16 RÜGENABDRUCK**

Es entspricht fairer Berichterstattung, vom Deutschen Presserat öffentlich ausgesprochene Rügen abzudrucken, insbesondere in den betroffenen Publikationsorganisationen.

## **Code of Conduct - UK<sup>315</sup>**

Adopted by the National Union of Journalists in 2007. The NUJ's Code of Conduct has set out the main principles of British and Irish journalism since 1936, it was updated in 2007.

Members of the National Union of Journalists are expected to abide by the following professional principles:

A journalist

- At all times upholds and defends the principle of media freedom, the right of freedom of expression and the right of the public to be informed.
- Strives to ensure that information disseminated is honestly conveyed, accurate and fair.
- Does her/his utmost to correct harmful inaccuracies .
- Differentiates between fact and opinion .
- Obtains material by honest, straightforward and open means, with the exception of investigations that are both overwhelmingly in the public interest and which involve evidence that cannot be obtained by straightforward means.

---

<sup>315</sup> [http://ethicnet.uta.fi/united\\_kingdom/code\\_of\\_conduct](http://ethicnet.uta.fi/united_kingdom/code_of_conduct) [10.3.2010]



- Does nothing to intrude into anybody's private life, grief or distress unless justified by overriding consideration of the public interest .
- Protects the identity of sources who supply information in confidence and material gathered in the course of her/his work.
- Resists threats or any other inducements to influence, distort or suppress information .
- Takes no unfair personal advantage of information gained in the course of her/his duties before the information is public knowledge.
- Produces no material likely to lead to hatred or discrimination on the grounds of a person's age, gender, race, colour, creed, legal status, disability, marital status, or sexual orientation.
- Does not by way of statement, voice or appearance endorse by advertisement any commercial product or service save for the promotion of her/his own work or of the medium by which she/he is employed.
- Avoids plagiarism.

### **Editors' Code of Practice - UK<sup>316</sup>**

Adopted by the Press Complaints Commission representing the newspaper and periodical industry in August 2007.

All members of the press have a duty to maintain the highest professional standards. The Code, which includes this preamble and the public interest exceptions below, sets the benchmark for those ethical standards, protecting both the rights of the individual and the public's right to know. It is the cornerstone of the system of self-regulation to which the industry has made a binding commitment.

It is essential that an agreed code be honoured not only to the letter but in the full spirit. It should not be interpreted so narrowly as to compromise its commitment to respect the rights of the individual, nor so broadly that it constitutes an unnecessary interference with freedom of expression or prevents publication in the public interest.

It is the responsibility of editors and publishers to apply the Code to editorial material in both printed and online versions of publications. They should take care to ensure it is observed rigorously by all editorial staff and external contributors, including non-journalists.

Editors should co-operate swiftly with the PCC in the resolution of complaints. Any publication judged to have breached the Code must print the adjudication in full and with due prominence, including headline reference to the PCC.

## **1 Accuracy**

---

<sup>316</sup> [http://ethicnet.uta.fi/united\\_kingdom/editors039\\_code\\_of\\_practice](http://ethicnet.uta.fi/united_kingdom/editors039_code_of_practice) [10.3.2010]

- i) The Press must take care not to publish inaccurate, misleading or distorted information, including pictures.
- ii) A significant inaccuracy, mis-leading statement or distortion once recognised must be corrected, promptly and with due prominence, and - where appropriate - an apology published.
- iii) The Press, whilst free to be partisan, must distinguish clearly between comment, conjecture and fact.
- iv) A publication must report fairly and accurately the outcome of an action for defamation to which it has been a party, unless an agreed settlement states otherwise, or an agreed statement is published.

## **2 Opportunity to reply**

A fair opportunity for reply to inaccuracies must be given when reasonably called for.

## **3 Privacy**

- i) Everyone is entitled to respect for his or her private and family life, home, health and correspondence, including digital communications. Editors will be expected to justify intrusions into any individual's private life without consent.
- ii) It is unacceptable to photograph individuals in private places without their consent. Note - Private places are public or private property where there is a reasonable expectation of privacy.

## **4 Harassment**

- i) Journalists must not engage in intimidation, harassment or persistent pursuit.
- ii) They must not persist in questioning, telephoning, pursuing or photographing individuals once asked to desist; nor remain on their property when asked to leave and must not follow them.
- iii) Editors must ensure these principles are observed by those working for them and take care not to use non-compliant material from other sources.

## **5 Intrusion into grief or shock**

- i) In cases involving personal grief or shock, enquiries and approaches must be made with sympathy and discretion and publication handled sensitively. This should not restrict the right to report legal proceedings, such as inquests.

ii) When reporting suicide, care should be taken to avoid excessive detail about the method used.

## **6 Children**

i) Young people should be free to complete their time at school without unnecessary intrusion.

ii) A child under 16 must not be interviewed or photographed on issues involving their own or another child's welfare unless a custodial parent or similarly responsible adult consents.

iii) Pupils must not be approached or photographed at school without the permission of the school authorities.

iv) Minors must not be paid for material involving children's welfare, nor parents or guardians for material about their children or wards, unless it is clearly in the child's interest.

v) Editors must not use the fame, notoriety or position of a parent or guardian as sole justification for publishing details of a child's private life.

## **7 Children in sex cases**

1. The press must not, even if legally free to do so, identify children under 16 who are victims or witnesses in cases involving sex offences.

2. In any press report of a case involving a sexual offence against a child -

i) The child must not be identified.

ii) The adult may be identified.

iii) The word "incest" must not be used where a child victim might be identified.

iv) Care must be taken that nothing in the report implies the relationship between the accused and the child.

## **8 Hospitals**

i) Journalists must identify themselves and obtain permission from a responsible executive before entering non-public areas of hospitals or similar institutions to pursue enquiries.

ii) The restrictions on intruding into privacy are particularly relevant to enquiries about individuals in hospitals or similar institutions.

## **9 Reporting of Crime**

i) Relatives or friends of persons convicted or accused of crimes should not generally be identified without their consent, unless they are genuinely relevant to the story.

ii) Particular regard should be paid to the potentially vulnerable position of children who witness, or are victims of, crime. This should not restrict the right to report legal proceedings.

## **10 Clandestine devices and subterfuge**

i) The press must not seek to obtain or publish material acquired by using hidden cameras or clandestine listening devices; or by intercepting private or mobile telephone calls, messages or emails; or by the unauthorized removal of documents, or photographs; or by accessing digitally-held private information without consent.

ii) Engaging in misrepresentation or subterfuge, including by agents or intermediaries, can generally be justified only in the public interest, and then only when the material cannot be obtained by other means.

## **11 Victims of sexual assault**

The press must not identify victims of sexual assault or publish material likely to contribute to such identification unless there is adequate justification and they are legally free to do so.

## **12 Discrimination**

i) The press must avoid prejudicial or pejorative reference to an individual's race, colour, religion, gender, sexual orientation or to any physical or mental illness or disability.

ii) Details of an individual's race, colour, religion, sexual orientation, physical or mental illness or disability must be avoided unless genuinely relevant to the story.

## **13 Financial journalism**

i) Even where the law does not prohibit it, journalists must not use for their own profit financial information they receive in advance of its general publication, nor should they pass such information to others.

ii) They must not write about shares or securities in whose performance they know that they or their close families have a significant financial interest without disclosing the interest to the editor or financial editor.

iii) They must not buy or sell, either directly or through nominees or agents, shares or securities about which they have written recently or about which they intend to write in the near future.

## **14 Confidential sources**

Journalists have a moral obligation to protect confidential sources of information.

### **15 Witness payments in criminal trials**

i) No payment or offer of payment to a witness - or any person who may reasonably be expected to be called as a witness - should be made in any case once proceedings are active as defined by the Contempt of Court Act 1981.

This prohibition lasts until the suspect has been freed unconditionally by police without charge or bail or the proceedings are otherwise discontinued; or has entered a guilty plea to the court; or, in the event of a not guilty plea, the court has announced its verdict.

ii) Where proceedings are not yet active but are likely and foreseeable, editors must not make or offer payment to any person who may reasonably be expected to be called as a witness, unless the information concerned ought demonstrably to be published in the public interest and there is an over-riding need to make or promise payment for this to be done; and all reasonable steps have been taken to ensure no financial dealings influence the evidence those witnesses give. In no circumstances should such payment be conditional on the outcome of a trial.

iii) Any payment or offer of payment made to a person later cited to give evidence in proceedings must be disclosed to the prosecution and defence. The witness must be advised of this requirement.

### **16 Payment to criminals**

i) Payment or offers of payment for stories, pictures or information, which seek to exploit a particular crime or to glorify or glamorise crime in general, must not be made directly or via agents to convicted or confessed criminals or to their associates - who may include family, friends and colleagues.

ii) Editors invoking the public interest to justify payment or offers would need to demonstrate that there was good reason to believe the public interest would be served. If, despite payment, no public interest emerged, then the material should not be published.

### **THE PUBLIC INTEREST**

There may be exceptions to the clauses marked \* where they can be demonstrated to be in the public interest.

1. The public interest includes, but is not confined to:

- i) Detecting or exposing crime or serious impropriety.
- ii) Protecting public health and safety.
- iii) Preventing the public from being misled by an action or statement of

an individual or organisation.

2. There is a public interest in freedom of expression itself.
3. Whenever the public interest is invoked, the PCC will require editors to demonstrate fully how the public interest was served.
4. The PCC will consider the extent to which material is already in the public domain, or will become so.
5. In cases involving children under 16, editors must demonstrate an exceptional public interest to over-ride the normally paramount interest of the child.

### **Code of Ethics for the Press, Radio and Television - SWE<sup>317</sup>**

Adopted by the Joint Committee founded by the leading media organisations in Sweden: The Newspapers Publishers Association, The Magazine Publishers Association, The Union of Journalists and The National Press Club in 2006.

There is freedom of the press and freedom of expression in Sweden. There is a constitutional law that says we will have freedom of the press and freedom of expression in Sweden. It means that for example newspapers and electronic media have great freedom to present which viewpoints they want to and to print and broadcast those news they think are interesting. Here one can read about the most essential rules.

#### ***RULES ON PUBLICITY***

##### **Provide accurate news**

1. The role played by the mass media in society and the confidence of the general public in these media call for accurate and objective news reports.
2. Be critical of news sources. Check facts as carefully as possible in the light of the circumstances even if they have been published earlier. Allow the reader/ listener/ viewer the possibility of distinguishing between statements of fact and comments.
3. Newsbills, headlines and introductory sections must be supported by the text.
4. Make sure of the authenticity of pictures. See to it that pictures and graphical illustrations are correct and are not used in a misleading way.

##### **Treat replies generously**

---

<sup>317</sup> [http://ethicnet.uta.fi/sweden/code\\_of\\_ethics\\_for\\_the\\_press\\_radio\\_and\\_television](http://ethicnet.uta.fi/sweden/code_of_ethics_for_the_press_radio_and_television)  
[11.3.2010]

5. Factual errors are to be corrected when called for. Anyone seeking to reply a statement shall, if this is warranted, be given the opportunity to do so. Corrections and rebuttals shall be published promptly in appropriate form, in such a way that they will come to the attention of those who received the original information. It should be noted that a rebuttal does not always call for an editorial comment.
6. Publish without delay statements of censure issued by the Swedish Press Council in cases concerning your own newspaper.

### **Respect individual privacy**

7. Be careful in giving publicity where it can trespass upon an individual's privacy. Refrain from such action unless it is obviously in the public interest.
8. Exercise great caution in publishing notices concerning suicide and attempted suicide, particularly out of consideration for the feelings of relatives and in view of what has been said above concerning the privacy of the individual.
9. Always show the greatest possible consideration for victims of crime and accidents. Carefully check names and pictures for publication out of consideration for the victims and their relatives.
10. Do not emphasize race, sex, nationality, occupation, political affiliation or religious persuasion in the case of the persons concerned if such particulars are not important in the context AND are disparaging.

### **Exercise care in the use of pictures**

11. Where applicable, these rules shall also apply to pictures.
12. Making a montage, retouching a picture by an electronic method, or formulating a picture caption should not be performed in such a way as to mislead or deceive the reader. Always state, close to the picture, whether it has been altered by montage or retouching. This also applies to such material when it is filed.

### **Listen to both sides**

13. Endeavour to give people who are criticized in a factual report the opportunity at the same time to reply to the criticism. Endeavour also to state the views of all parties involved. Bear in mind that the sole objective of some reports may be to cause harm to the subjects of the reports.
14. Remember that, in the eyes of the law, a person suspected of an offence is always presumed to be innocent until he is proven guilty. The final outcome of a case that is described should be reported.

### **Be cautious in publishing names**

15. Give careful thought to the harmful consequences that might follow for persons if their names are published. Refrain from publishing names unless it is obviously in the public interest.
16. If a person's name is not to be stated, refrain from publishing a picture or particulars of occupation, title, age, nationality, sex, etc., which

would enable the person in question to be identified.

17. Bear in mind that the entire responsibility for publication of names and pictures rests with the publisher of the material.

## ***PROFESSIONAL RULES***

Strong journalistic integrity is crucial for reliability. Those who examine society must also tolerate being examined.

It is important for the public trust that journalists show tact in their work in the field. Trust in the media and their workers is based on the following professional rules.

### **The integrity of the journalist**

1. Do not accept an assignment from anyone outside the editorial staff leaders.
2. Do not accept an assignment, invitation, gift, a free trip or any other benefit - and do not make contracts or other engagements that could bring into question your status as a free and independent journalist.
3. Do not give in to outside pressure intending to prevent or restrict justified publishing.
4. Do not use your position as a journalist, or your presscard, in order to exert pressure for your own or someone else's profit or in order to acquire personal benefits.
5. Do not utilize for your own or someone else's profit unpublished news concerning economic conditions or measures by state, municipalities, organizations, companies or private persons.
6. Bear in mind the provision in the Collective Agreement for Journalists according to which a journalist cannot be ordered to write against his/ her conviction or to carry out humiliating assignments.

### **Obtaining of material**

7. Comply with reasonable wishes from the persons interviewed to find out beforehand how and where their statements will be published.
8. Show particular consideration with people not used of being interviewed. Inform him/ her about whether the conversation is intended for publication or only for information.
9. Do not falsify interviews or pictures.
10. Show consideration in taking photographs and in procuring them, especially in connection with accidents and crimes.
11. Observe copyrights to text, photographs and recordings.
12. Indicate the source when the published material is mainly based in information from other parties.

## ***RULES AGAINST EDITORIAL ADVERTISING***

It is important to protect the reliability and integrity of media. It requires media to be free and independent in its reporting. Do not let any public distrust to develop by letting third parties have an influence in the content of publications. Ensure that editorial material and advertising cannot be



mistaken for one another.  
Checklist for editorial advertising:

Be especially careful and critical in the following situations:

- when third parties offer ideas and make proposals including some kind of favour in return
- when offered free or heavily subsidized trips or benefits
- when asked for promises for publicity beforehand
- when products or services are presented as consumer information. Show clearly how the choice of the products/services has been made and how the products/services have been compared or tested and that the editorial staff are the testers. Aim at many-sidedness with this kind of presentations so that there is no unfair promotion.
- when third parties, for example PR offices, lobbyists, scholars, companies, officials or organizations, actuate information and communication. This concerns especially areas where the law limits advertising, for example pharmaceuticals, tobacco, alcohol and advertising aimed at children.
- with publicity concerning the products or other arrangements of companies, organizations or official sphere of authority, so that there is no unfair promotion
- with publicity of selling your own goods, services or other arrangements
- when an arrangement is carried out together with a third party, one must tell when it is relevant, with whom the co-operation happened and the conditions for the co-operation
- when products or trademarks are exposed with an appearance of product placement

## **Zufallsstichprobenprotokolle**

<b>Zufallsstichprobe</b>	<b>„Die Presse“</b>
<b>Zeitraum</b>	<b>1.1.2003 – 31.12.2009</b>
<b>Suchbegriff</b>	<b>Sudan / Darfur</b>
<b>Quelle</b>	<a href="http://diepresse.com/user/search.do?detailForm=true&amp;switch=true&amp;showDetailForm=true">http://diepresse.com/user/search.do?detailForm=true&amp;switch=true&amp;showDetailForm=true</a> [11.1.2010]
<b>Artikelmenge nach Jahren</b>	<b>Artikelanzahl: gesamt → 368<sup>318</sup></b>

- **2009: 54**
- **2008: 156**
- **2007: 107**
- **2006: 32**
- **2005: 19**

---

<sup>318</sup> Stand: <http://diepresse.com/user/search.do> [11.1.2010]

- 2004: 53
- 2003: 0

**Artikel Anzahl**

**insgesamt 368 Artikel**

$$n = \frac{368}{1 + (368 \times [0,1^2])} = \underline{78,63}$$

**Zufallsgenerator**

**n = 78,63 → 79 Artikel**

<http://members.inode.at/g.wernig/Zufallsgen.htm>  
[11.1.2010]

**Ziehung der Stichprobe  
Zufallszahlen**

**11.1.2010**

9, 28, 29, 31, 40, 46, 49, 57, 62, 66, 67, 70, 78,  
83, 90, 92, 98, 105, 111, 115, 122, 126, 129, 130,  
131, 132, 134, 138, 140, 142, 145, 146, 148, 163,  
167, 177, 181, 187, 190, 195, 198, 199, 207, 210,  
217, 219, 222, 224, 226, 230, 235, 236, 237, 239,  
241, 242, 245, 249, 257, 262, 277, 285, 290, 292,  
295, 296, 299, 312, 313, 315, 319, 320, 323, 327,  
334, 344, 345, 365, 367

**Wenn ein Artikel das Thema Sudan/  
Darfur nur nennt und nicht behan-  
delt?**

Dann wird der nächste freie Artikel genommen –  
handelt es sich um den letzten Artikel, wird der  
nächste freie davor gewählt

**Reihenfolge der Zufallsartikel**

**2009 → 2003** ( da die Archive, die Artikel begin-  
nend mit dem aktuellsten nummerieren)

**Zufallsstichprobe**

**„Frankfurter Allgemeine Zeitung“**

**Zeitraum**

**1.1.2003 – 31.12.2009**

**Suchbegriff**

**Sudan / Darfur**

**Quelle**

[http://fazarchiv.faz.net/webcgi?WID=74953-3190910-00608\\_5](http://fazarchiv.faz.net/webcgi?WID=74953-3190910-00608_5) [20.1.2010]

**Artikelmenge nach Jahren**

**Artikelanzahl: gesamt → 689**

- 2009: 45
- 2008: 91
- 2007: 141
- 2006: 126
- 2005: 86
- 2004: 201
- 2003: 0

**Artikel Anzahl**

**insgesamt 689 Artikel**

$$n = \frac{689}{1 + (689 \times [0,1^2])} = \underline{87,32}$$

**Zufallsgenerator**

**n = 87,32 → 87 Artikel**

<http://members.inode.at/g.wernig/Zufallsgen.htm> [12.1.2010]

**Ziehung der Stichprobe  
Zufallszahlen**

**20.1.2010**

22, 25, 30, 33, 36, 38, 48, 67, 77, 81, 82, 98, 105, 110, 112, 115, 118, 135, 143, 152, 171, 176, 181, 183, 199, 209, 212, 219, 221, 225, 230, 237, 240, 252, 256, 258, 273, 289, 296, 302, 320, 325, 327, 332, 348, 356, 359, 361, 366, 374, 378, 381, 383, 385, 390, 392, 407, 408, 432, 438, 453, 477, 479, 483, 488, 498, 499, 501, 502, 509, 518, 520, 524, 530, 536, 547, 550, 561, 576, 593, 626, 636, 648, 652, 664, 674, 686

**Wenn ein Artikel das Thema Sudan/ Darfur nur nennt und nicht behandelt?**

Dann wird der nächste freie Artikel genommen – handelt es sich um den letzten Artikel, wird der nächste freie davor gewählt

**Reihenfolge der Zufallsartikel**

**2009 → 2003** ( da die Archive, die Artikel beginnend mit dem aktuellsten nummerieren)

**Zufallsstichprobe**

**„Guardian“**

**Zeitraum**

**1.1.2003 – 31.12.2009**

**Suchbegriff**

**Sudan / Darfur**

**Quelle**

<http://browse.guardian.co.uk/search?search=Sudan+Darfur&No=150&sitesearch-radio=guardian&go-guardian=Search>  
[10.2.2010]

**Artikelmenge nach Jahren**

• Artikelanzahl: gesamt → 1276

○ 2009: 116

○ 2008: 221

○ 2007: 320

○ 2006: 213

○ 2005: 125

○ 2004: 278

○ 2003: 3

**Artikel Anzahl**

insgesamt 1276 Artikel

$n = \frac{1276}{10} = 127,6$

$1 + (1276 \times [0,1^2])$

$n = 127,6 \rightarrow 128$  Artikel

**Zufallsgenerator**

<http://members.inode.at/g.wernig/Zufallsgen.htm>  
[10.2.2010]

**Ziehung der Stichprobe  
Zufallszahlen:**

10.2.2010

13, 14, 32, 34, 38, 53, 95, 99, 107, 117, 123,  
129, 136, 145, 181, 210, 235, 252, 270, 280,  
285, 320, 327, 353, 381, 392, 400, 413, 425,  
431, 457, 479, 483, 485, 490, 493, 516, 517,  
525, 530, 549, 576, 585, 595, 602, 607, 608,  
656, 664, 682, 696, 707, 708, 716, 722, 747,  
774, 801, 802, 829, 831, 904, 908, 917, 925,  
927, 945, 953, 994, 1010, 1012, 1018, 1019,  
1025, 1026, 1032, 1035, 1044, 1055, 1056,  
1068, 1081, 1086, 1116, 1122, 1123, 1130,  
1144, 1147, 1157, 1220, 1238, 1270

**Wenn ein Artikel das Thema Sudan/ Darfur nur nennt und nicht behandelt?**

Dann wird der nächste freie Artikel genommen – handelt es sich um den letzten Artikel wird der nächste freie davor gewählt

**Reihenfolge der Zufallsartikel**

**2009 → 2003** ( da die Archive, die Artikel beginnend mit dem aktuellsten nummerieren)

**Zufallsstichprobe**

„Svenska Dagbladet“

**Zeitraum**

1.1.2003 – 31.12.2009

**Suchbegriff**

Sudan / Darfur

**Quelle**

<http://www.svd.se/search.do;jsessionid=CDB2E671105F48DFEB0C5A844E143647?q=Sudan+Darfur&sort=date> [12.1.2010]

**Artikelmenge nach Jahren**

**Artikellanzahl: gesamt → 709**

- **2009: 46**
- **2008: 117**
- **2007: 136**
- **2006: 136**
- **2005: 87**
- **2004: 183**
- **2003: 4**

**Artikel Anzahl**

**insgesamt 709 Artikel**

$$n = \frac{709}{1 + (709 \times [0,1^2])} = \underline{87,63}$$

**n = 87,63 → 88 Artikel**

**Zufallsgenerator**

<http://members.inode.at/g.wernig/Zufallsgen.htm> [12.1.2010]

**Ziehung der Stichprobe**

**12.1.2010 & 13.1.2010**

## Zufallszahlen

7, 12, 13, 15, 19, 20, 31, 32, 34, 35, 62, 65, 83, 87, 88, 93, 94, 104, 111, 122, 128, 146, 152, 164, 193, 217, 227, 234, 249, 251, 256, 257, 265, 266, 267, 273, 277, 278, 279, 304, 305, 306, 322, 323, 336, 349, 381, 408, 414, 417, 421, 440, 453, 463, 465, 484, 488, 491, 492, 498, 506, 509, 529, 530, 559, 571, 575, 579, 580, 591, 598, 600, 602, 603, 610, 628, 629, 636, 638, 641, 643, 647, 648, 652, 665, 668, 676, 686

**Wenn ein Artikel das Thema Sudan/ Darfur nur nennt und nicht behandelt?**

Dann wird der nächste freie Artikel genommen – handelt es sich um den letzten Artikel wird der nächste freie davor gewählt

**Reihenfolge der Zufallsartikel**

**2009 → 2003** ( da die Archive, die Artikel beginnend mit dem aktuellsten nummerieren)

Codebuch

Zur Analyse der

**„Thematisierungsleistungen von europäischen Tageszeitungen in Bezug auf die Darfur Krise“**

---

## Formale Kriterien

V 1 Zeitung / Land		Nominal
Code	Ausprägung	Beschreibung
1	Presse / AUST	Tageszeitung = Presse
2	FAZ / GER	Tageszeitung = Frankfurter Allgemeine
3	SvD / SWE	Tageszeitung = Svenska Dagbladet
4	The Guardian / GB	Tageszeitung = The Times

V 2 Datum		Datum
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung

tt.mm.jjjj	Datum des Artikel	8-stellige Erfassung des Datums
------------	-------------------	---------------------------------

V 3 Rubrik (Überkategorie)		Nominal
Code	Ausprägung	Beschreibung
0	Unbestimmbar	Rubrik = unbestimmbar
1	International	Rubrik = International (auch Aus-land)
2	Wirtschaft	Rubrik = Wirtschaft
3	Kultur	Rubrik = Kultur
4	Politik	Rubrik = Politik
5	Kommunikation	Rubrik = Kommunikation
6	Wissenschaft	Rubrik = Wissenschaft
7	Interview	Rubrik = Interview
8	Meinung / Kommentar	Rubrik = Meinung / Kommentar
9	Karriere	Rubrik = Karriere

V 4 Artikellänge		String
Code	Ausprägung	Beschreibung
String	Genaue Artikellänge	Artikellänge in Wörtern

→ Recode:

V 4 Artikellänge		
Code	Ausprägung	Beschreibung
1	Sehr kurz	Artikellänge = 1 – 100 Wörter
2	Kurz	Artikellänge = 100 – 250 Wörter
3	Mittel	Artikellänge = 250 – 450 Wörter
4	Lang	Artikellänge = 450 – 750 Wörter
5	Sehr Lang	Artikellänge = ab 750 Wörter

## Inhaltliche Kriterien

## Unter welchen Kriterien erfolgt Berichterstattung über den Sudan und seine Krisenregion Darfur?

V 5 Titel des Berichtes		String
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
String	Titel des Berichtes	Erfassung des Titels des Berichtes z.B. „ Helfer in Darfur verschleppt“

V 6 dominierende Themen		Nominal
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Thema = nicht bestimmbar
1	Krieg	Thema = Krieg, Bürgerkrieg
2	Krise	Thema = Krise, Hungerkrise, Wirtschaftskrise, Politikkrise
3	Hintergründe	Thema = Landesgeschichte, Informationen zur Landesbevölkerung
4	Kultur	Thema = Kulturberichte
5	Sport	Thema = Sportberichte
6	Politik	Thema = Politik
7	Wirtschaft	Thema = ökonomische Berichte
8	Krieg & Krise	Thema = Krieg & Krise
9	Krieg & Politik	Thema = Krieg & Politik
10	Krieg & Wirtschaft	Thema = Krieg & Wirtschaft
11	Krieg & Hintergründe	Thema = Krieg & Hintergründe
12	Krise & Hintergründe	Thema = Krise & Hintergründe
13	Krise & Politik	Thema = Krise & Politik
14	Krise & Wirtschaft	Thema = Krise & Wirtschaft
15	Hintergründe & Politik	Thema = Hintergründe & Politik
16	Hintergründe & Wirtschaft	Thema = Hintergründe & Wirtschaft
17	Entführung	Thema = Entführung
18	Verbrechen gegen die Menschlichkeit	Thema = Verbrechen gegen die Menschlichkeit
19	Völkermord	Thema = Völkermord
20	EU / UN Missionen	Thema = EU / UN Missionen
999	Sonstiges	Thema = Sonstiges



<b>V 7 Konflikt Wertung</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung
0	Unbestimmbar	Thema = keine Wertung
1	Konflikt negativ	Thema = Konflikt wird negativ bewertet
2	Konflikt positiv	Thema = Konflikt wird positiv bewertet
3	Konflikt neutral	Thema = Konflikt wird neutral bewertet

<b>V 8 AussageträgerInnen 1 (DIREKTES Zitat)</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Akteure = nicht bestimmbar
1	PolitikerInnen (Inland)	Akteure = PolitikerInnen (Inland)
2	PolitikerInnen (Ausland)	Akteure = PolitikerInnen (Ausland)
3	Wirtschaft (Inland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Inland)
4	Wirtschaft (Ausland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Ausland)
5	Landesbevölkerung	Akteure = Landesbevölkerung
6	Ärzte ohne Grenzen	Akteure = MitarbeiterInnen von Ärzten ohne Grenzen
7	Amnesty International	Akteure = MitarbeiterInnen von Amnesty International
8	Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)
9	Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)
10	OAU	Akteure = Mitglieder der „Organisation of African Unity“
11	UN	Akteure = Mitglieder der „United Nations“
12	JournalistInnen (Inland)	Akteure = JournalistInnen (Inland)
13	JournalistInnen (Ausland)	Akteure = JournalistInnen (Ausland)

14	NATO	Akteure = Mitglieder der „North Atlantic Treaty Organisation“
15	UNICEF	Akteure = Mitglieder der „United Nations International Children's Emergency Fund“
16	UNHCR	Akteure = Mitglieder der „United Nations High Commissioner for Refugees“
17	Präsident Sudan	Akteure = Omar al - Bashir
18	Internationaler Strafgerichtshof	Akteure = Internationaler Strafgerichtshof
19	Presse Inland	Akteure = Presse im Sudan
20	Presse Ausland	Akteure = Presse Ausland
21	Rebellengruppen	Akteure = Rebellengruppen im Sudan
22	Präsident Tschad	Akteure = Idriss Deby
23	Präsident Lybien	Akteure = Muammar Gadhafi
24	Andere Hilfsorganisationen	Akteure = weitere Hilfsorganisationen / NGOs

<b>V 9 AussageträgerInnen 2 (DIREKTES Zitat)</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Akteure = nicht bestimmbar
1	PolitikerInnen (Inland)	Akteure = PolitikerInnen (Inland)
2	PolitikerInnen (Ausland)	Akteure = PolitikerInnen (Ausland)
3	Wirtschaft (Inland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Inland)
4	Wirtschaft (Ausland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Ausland)
5	Landesbevölkerung	Akteure = Landesbevölkerung
6	Ärzte ohne Grenzen	Akteure = MitarbeiterInnen von Ärzten ohne Grenzen
7	Amnesty International	Akteure = MitarbeiterInnen von

		Amnesty International
8	Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)
9	Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)
10	OAU	Akteure = Mitglieder der „Organisation of African Unity“
11	UN	Akteure = Mitglieder der „United Nations“
12	JournalistInnen (Inland)	Akteure = JournalistInnen (Inland)
13	JournalistInnen (Ausland)	Akteure = JournalistInnen (Ausland)
14	NATO	Akteure = Mitglieder der „North Atlantic Treaty Organisation“
15	UNICEF	Akteure = Mitglieder der „United Nations International Children’s Emergency Fund“
16	UNHCR	Akteure = Mitglieder der „United Nations High Commissioner for Refugees“
17	Präsident Sudan	Akteure = Omar al - Bashir
18	Internationaler Strafgerichtshof	Akteure = Internationaler Strafgerichtshof
19	Presse Inland	Akteure = Presse im Sudan
20	Presse Ausland	Akteure = Presse Ausland
21	Rebellengruppen	Akteure = Rebellengruppen im Sudan
22	Präsident Tschad	Akteure = Idriss Deby
23	Präsident Lybien	Akteure = Muammar Gadhafi
24	Andere Hilfsorganisationen	Akteure = weitere Hilfsorganisationen / NGOs

<b>V 10 AussageträgerInnen 3 (DIREKTES Zitat)</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Akteure = nicht bestimmbar

1	PolitikerInnen (Inland)	Akteure = PolitikerInnen (Inland)
2	PolitikerInnen (Ausland)	Akteure = PolitikerInnen (Ausland)
3	Wirtschaft (Inland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Inland)
4	Wirtschaft (Ausland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Ausland)
5	Landesbevölkerung	Akteure = Landesbevölkerung
6	Ärzte ohne Grenzen	Akteure = MitarbeiterInnen von Ärzten ohne Grenzen
7	Amnesty International	Akteure = MitarbeiterInnen von Amnesty International
8	Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)
9	Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)
10	OAU	Akteure = Mitglieder der „Organisation of African Unity“
11	UN	Akteure = Mitglieder der „United Nations“
12	JournalistInnen (Inland)	Akteure = JournalistInnen (Inland)
13	JournalistInnen (Ausland)	Akteure = JournalistInnen (Ausland)
14	NATO	Akteure = Mitglieder der „North Atlantic Treaty Organisation“
15	UNICEF	Akteure = Mitglieder der „United Nations International Children's Emergency Fund“
16	UNHCR	Akteure = Mitglieder der „United Nations High Commissioner for Refugees“
17	Präsident Sudan	Akteure = Omar al - Bashir
18	Internationaler Strafgerichtshof	Akteure = Internationaler Strafgerichtshof
19	Presse Inland	Akteure = Presse im Sudan
20	Presse Ausland	Akteure = Presse Ausland
21	Rebellengruppen	Akteure = Rebellengruppen im Sudan
22	Präsident Tschad	Akteure = Idriss Deby

23	Präsident Lybien	Akteure = Muammar Gadhafi
24	Andere Hilfsorganisationen	Akteure = weitere Hilfsorganisationen / NGOs

<b>V 11 AussageträgerInnen 1 (INDIREKTES Zitat)</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Akteure = nicht bestimmbar
1	PolitikerInnen (Inland)	Akteure = PolitikerInnen (Inland)
2	PolitikerInnen (Ausland)	Akteure = PolitikerInnen (Ausland)
3	Wirtschaft (Inland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Inland)
4	Wirtschaft (Ausland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Ausland)
5	Landesbevölkerung	Akteure = Landesbevölkerung
6	Ärzte ohne Grenzen	Akteure = MitarbeiterInnen von Ärzten ohne Grenzen
7	Amnesty International	Akteure = MitarbeiterInnen von Amnesty International
8	Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)
9	Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)
10	OAU	Akteure = Mitglieder der „Organisation of African Unity“
11	UN	Akteure = Mitglieder der „United Nations“
12	JournalistInnen (Inland)	Akteure = JournalistInnen (Inland)
13	JournalistInnen (Ausland)	Akteure = JournalistInnen (Ausland)
14	NATO	Akteure = Mitglieder der „North Atlantic Treaty Organisation“
15	UNICEF	Akteure = Mitglieder der „United Nations International Children's Emergency Fund“
16	UNHCR	Akteure = Mitglieder der „United Nations High Commissioner for Refugees“

		Nations High Commissioner for Refugees“
17	Präsident Sudan	Akteure = Omar al - Bashir
18	Internationaler Strafgerichtshof	Akteure = Internationaler Strafgerichtshof
19	Presse Inland	Akteure = Presse im Sudan
20	Presse Ausland	Akteure = Presse Ausland
21	Rebellengruppen	Akteure = Rebellengruppen im Sudan
22	Präsident Tschad	Akteure = Idriss Deby
23	Präsident Lybien	Akteure = Muammar Gadhafi
24	Andere Hilfsorganisationen	Akteure = weitere Hilfsorganisationen / NGOs

<b>V 12 AussageträgerInnen 2 (INDIREKTES Zitat)</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Akteure = nicht bestimmbar
1	PolitikerInnen (Inland)	Akteure = PolitikerInnen (Inland)
2	PolitikerInnen (Ausland)	Akteure = PolitikerInnen (Ausland)
3	Wirtschaft (Inland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Inland)
4	Wirtschaft (Ausland)	Akteure = WirtschaftlerInnen (Ausland)
5	Landesbevölkerung	Akteure = Landesbevölkerung
6	Ärzte ohne Grenzen	Akteure = MitarbeiterInnen von Ärzten ohne Grenzen
7	Amnesty International	Akteure = MitarbeiterInnen von Amnesty International
8	Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Inland)
9	Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)	Akteure = Stationierte SoldatInnen (aus dem Ausland)
10	OAU	Akteure = Mitglieder der „Organisation of African Unity“

11	UN	Akteure = Mitglieder der „United Nations“
12	JournalistInnen (Inland)	Akteure = JournalistInnen (Inland)
13	JournalistInnen (Ausland)	Akteure = JournalistInnen (Ausland)
14	NATO	Akteure = Mitglieder der „North Atlantic Treaty Organisation“
15	UNICEF	Akteure = Mitglieder der „United Nations International Children's Emergency Fund“
16	UNHCR	Akteure = Mitglieder der „United Nations High Commissioner for Refugees“
17	Präsident Sudan	Akteure = Omar al - Bashir
18	Internationaler Strafgerichtshof	Akteure = Internationaler Strafgerichtshof
19	Presse Inland	Akteure = Presse im Sudan
20	Presse Ausland	Akteure = Presse Ausland
21	Rebellengruppen	Akteure = Rebellengruppen im Sudan
22	Präsident Tschad	Akteure = Idriss Deby
23	Präsident Lybien	Akteure = Muammar Gadhafi
24	Andere Hilfsorganisationen	Akteure = weitere Hilfsorganisationen / NGOs

<b>V 13 Schauplatz der Berichterstattung</b>		<b>Nominal</b>
<b>1</b>		
<b>Code</b>	<b>Ausprägung</b>	<b>Beschreibung/Anleitung</b>
0	nicht bestimmbar	Ort nicht bestimmbar
1	Khartum	Stadt (Inland) = Khartum
2	Flüchtlingslager	Land (Inland) = Flüchtlingslager
3	Washington	Stadt (Ausland) = Washington
4	Flüchtlingslager (Stadt)	Stadt (Inland) = Flüchtlingslager direkt bei / in einer Stadt
5	Mekka	Stadt (Ausland) = Mekka
6	Katar	Stadt (Ausland) = Katar

7	Serif Umra	Ort (Inland) = Serif Umra
8	Den Haag	Stadt (Ausland) = Den Haag
9	London	Stadt (Ausland) = London
10	Al – Fasher	Stadt (Inland) = Al – Fasher
11	Kairo	Stadt (Ausland) = Kairo
12	Abyei	Stadt (Inland) = Abyei
13	Peking	Stadt (Ausland) = Peking
14	N'Djamena	Stadt (Ausland) = N'Djamena
15	Paris	Stadt (Ausland) = Paris
16	New York	Stadt (Ausland) = New York
17	Genf	Stadt (Ausland) = Genf
18	Addis Abeba	Stadt (Ausland) = Addis Abeba
19	Kigali	Stadt (Ausland) = Kigali
20	Sirte	Land (Inland) =
21	Tripolis	Stadt (Ausland) = Tripolis
22	Berlin	Stadt (Ausland) = Berlin
23	Stockholm	Stockholm
24	Oslo	Stadt (Ausland) = Oslo
25	Isma	Land (Inland) = Isma
26	Dörfer im Sudan	Land (Inland) = Dörfer im Sudan

<b>V 14 Schauplatz der Berichterstattung</b>		<b>Nominal</b>
<b>2</b>		
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Ort nicht bestimmbar
1	Khartum	Stadt (Inland) = Khartum
2	Flüchtlingslager	Land (Inland) = Flüchtlingslager
3	Washington	Stadt (Ausland) = Washington
4	Flüchtlingslager (Stadt)	Stadt (Inland) = Flüchtlingslager direkt bei / in einer Stadt
5	Mekka	Stadt (Ausland) = Mekka
6	Katar	Stadt (Ausland) = Katar
7	Serif Umra	Ort (Inland) = Serif Umra
8	Den Haag	Stadt (Ausland) = Den Haag
9	London	Stadt (Ausland) = London



10	Al – Fasher	Stadt (Inland) = Al – Fasher
11	Kairo	Stadt (Ausland) = Kairo
12	Abyei	Stadt (Inland) = Abyei
13	Peking	Stadt (Ausland) = Peking
14	N'Djamena	Stadt (Ausland) = N'Djamena
15	Paris	Stadt (Ausland) = Paris
16	New York	Stadt (Ausland) = New York
17	Genf	Stadt (Ausland) = Genf
18	Addis Abeba	Stadt (Ausland) = Addis Abeba
19	Kigali	Stadt (Ausland) = Kigali
20	Sirte	Land (Inland) =
21	Tripolis	Stadt (Ausland) = Tripolis
22	Berlin	Stadt (Ausland) = Berlin
23	Stockholm	Stockholm
24	Oslo	Stadt (Ausland) = Oslo
25	Isma	Land (Inland) = Isma
26	Dörfer im Sudan	Land (Inland) = Dörfer im Sudan

<b>V 15 Schauplatz der Berichterstattung</b>		<b>Nominal</b>
<b>3</b>		
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Ort nicht bestimmbar
1	Khartum	Stadt (Inland) = Khartum
2	Flüchtlingslager	Land (Inland) = Flüchtlingslager
3	Washington	Stadt (Ausland) = Washington
4	Flüchtlingslager (Stadt)	Stadt (Inland) = Flüchtlingslager direkt bei / in einer Stadt
5	Mekka	Stadt (Ausland) = Mekka
6	Katar	Stadt (Ausland) = Katar
7	Serif Umra	Ort (Inland) = Serif Umra
8	Den Haag	Stadt (Ausland) = Den Haag
9	London	Stadt (Ausland) = London
10	Al – Fasher	Stadt (Inland) = Al – Fasher
11	Kairo	Stadt (Ausland) = Kairo
12	Abyei	Stadt (Inland) = Abyei

13	Peking	Stadt (Ausland) = Peking
14	N'Djamena	Stadt (Ausland) = N'Djamena
15	Paris	Stadt (Ausland) = Paris
16	New York	Stadt (Ausland) = New York
17	Genf	Stadt (Ausland) = Genf
18	Addis Abeba	Stadt (Ausland) = Addis Abeba
19	Kigali	Stadt (Ausland) = Kigali
20	Sirte	Land (Inland) =
21	Tripolis	Stadt (Ausland) = Tripolis
22	Berlin	Stadt (Ausland) = Berlin
23	Stockholm	Stockholm
24	Oslo	Stadt (Ausland) = Oslo
25	Isma	Land (Inland) = Isma
26	Dörfer im Sudan	Land (Inland) = Dörfer im Sudan

<b>V 16 Opfernennung</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Keine Opfernennung
1	ein inländisches Opfer	Opfernennung= ein inländisches Opfer
2	mehrere inländische Opfer	Opfernennung= mehrere inländische Opfer
3	ein ausländisches Opfer	Opfernennung= ein ausländisches Opfer
4	mehrere ausländische Opfer	Opfernennung= mehrere ausländische Opfer
5	Sowohl inländische als auch ausländische Opfer	Opfernennung= inländische als auch ausländische Opfer

<b>V 17 Täternennung</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Keine Täternennung
1	Ein/ e TäterIn	Täternennung = Beschreibung eines/r TäterIn
2	mehrere TäterInnen	Täternennung = mehrere TäterInnen

## Wie wird der Konflikt im Land behandelt?

V 18 vereinfachende Schlagworte		Nominal
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Kein vereinfachendes Schlagwort
1	Stammeskampf	vereinfachendes Schlagwort = Stammeskampf
2	Stammeskrieg	vereinfachendes Schlagwort = Stammeskrieg
3	Auseinandersetzung zweier rivalisierender Stämme	vereinfachendes Schlagwort = Auseinandersetzung zweier rivalisierender Stämme
4	Streit	vereinfachendes Schlagwort = Streit
5	Kampf	vereinfachendes Schlagwort = Kampf
6	ethnische Spannungen	vereinfachendes Schlagwort = ethnische Spannungen
7	ethnische Auseinandersetzung	vereinfachendes Schlagwort = ethnische Auseinandersetzung
8	Unruhe/n	vereinfachendes Schlagwort = Unruhe/n
9	blutiger Konflikt	vereinfachendes Schlagwort = blutiger Konflikt
999	mehrere vereinfachende Schlagworte	vereinfachendes Schlagwort = mehrere vereinfachende Schlagworte

V 19 mehrere vereinfachende Schlagworte		String
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
String	Vereinfachende Schlagworte	Erfassung der vereinfachenden Schlagworte

<b>V 20 Metaphern</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Keine Metapher
1	Vergleiche mit biblischen Schlachten	Metapher = Vergleiche mit biblischen Schlachten
2	Vergleiche mit hist. Schlachten	Metapher = Vergleiche mit hist. Schlachten
3	Vergleiche mit der Hölle	Metapher = Vergleiche mit der Hölle
4	Vergleiche mit der Bibel	Metapher = Vergleiche mit der Bibel
5	Vergleiche mit Kriegen	Metapher = Vergleiche mit Kriegen
6	Massaker	Metapher = Geschehnisse werden als Massaker bezeichnet
999	Verschiedene Vergleiche	Metapher = mehrere Vergleiche

<b>V 21 mehrere Metaphern</b>		<b>String</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
String	Metaphern	Erfassung der Metaphern

<b>V 22 Hintergrundberichte</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Keine Nennung
1	geschichtliche Informationen	Hintergrund = Landesgeschichte
2	kulturelle Informationen	Hintergrund = Informationen aus Theater, Kunst
3	Kriegs- & Kriseninformationen	Hintergrund = Kriegs- und Krisengeschichte
4	Landesbevölkerung	Hintergrund = Informationen zum Bildungsstand, Menschenrechten
5	Flüchtlingslager	Hintergrund = Informationen über Orte, Hilfsmittel, Organisationen
6	Aufstände	Hintergrund = woher kommen KämpferInnen? Was ist ihr Ziel?
7	geschichtliche & kulturelle Informationen	Hintergrund = geschichtliche & kulturelle Informationen

8	Geschichtliche & Kriegs-/Kriseninformationen	Hintergrund = Geschichtliche & Kriegs-/Kriseninformationen
9	geschichtliche- & Informationen zur Landesbevölkerung	Hintergrund = geschichtliche- & Informationen zur Landesbevölkerung
10	geschichtliche – Informationen zu Flüchtlingslagern	Hintergrund = geschichtliche – Informationen zu Flüchtlingslagern
11	geschichtliche – Informationen zu den Aufständen	Hintergrund = geschichtliche – Informationen zu den Aufständen
12	Informationen zum Tschad	Hintergrund = Informationen zum Tschad
13	Informationen zu Missionen	Hintergrund = Informationen zu UN / EU Missionen
14	Informationen zur Wirtschaft	Hintergrund = Informationen zur Wirtschaft (Ausland & Inland)
15	Informationen zur Politik	Hintergrund = Informationen zur Politik (Ausland & Inland)

<b>V 23 Verantwortung für Krieg und Krise</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Keine Nennung
1	Afrika ist verantwortlich	Verantwortung = Afrika ist verantwortlich
2	Sudan ist verantwortlich	Verantwortung = Sudan ist verantwortlich
3	Ägypten ist verantwortlich	Verantwortung = Ägypten ist verantwortlich
4	Europa ist verantwortlich	Verantwortung = Europa ist verantwortlich
5	USA sind verantwortlich	Verantwortung = USA sind verantwortlich
6	Südamerika ist verantwortlich	Verantwortung = Südamerika ist verantwortlich
7	China ist verantwortlich	Verantwortung = Asien ist verantwortlich
8	Globalisierung ist verant-	Verantwortung = Globalisierung ist

	wortlich	verantwortlich
9	UNO ist verantwortlich	Verantwortung = UNO ist verantwortlich
10	NATO ist verantwortlich	Verantwortung = NATO ist verantwortlich
999	Mehrere Parteien sind verantwortlich	Verantwortung = Mehrere Länder/Parteien sind verantwortlich

<b>V 24 Verantwortung für Krieg / Krise bei mehreren Länder / Parteien</b>		<b>String</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
String	Verantwortung	Erfassung der als Verantwortlichen benannten

<b>V 25 Hilflosigkeit Sudan / Darfur</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
0	nicht bestimmbar	Keine Nennung
1	Sudans Bevölkerung	Hilflosigkeit = Sudans Bevölkerung ist wehrlos
2	Sudans Regierung	Hilflosigkeit = Sudans Regierung ist wehrlos
3	Sudans Exekutive	Hilflosigkeit = Sudans Exekutive ist wehrlos
4	Sudans Militär	Hilflosigkeit = Sudans Militär ist wehrlos
5	Sudans Regierung existiert nicht mehr	Hilflosigkeit = Sudans Regierung existiert nicht mehr
6	Chaos	Hilflosigkeit = im Land herrscht Chaos
7	Afrika	Hilflosigkeit = Afrika ist hilflos
999	Sonstige Nennungen	Hilflosigkeit = Sonstige Nennungen

<b>V 26 Lösung des Krieges / Konfliktes</b>		<b>Nominal</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung

0	nicht bestimmbar	Keine Nennung
1	Afrika kann helfen	Lösung = Afrika kann helfen
2	Afrika muss helfen	Lösung = Afrika muss helfen
3	Europa kann helfen	Lösung = Europa kann helfen
4	Europa muss helfen	Lösung = Europa muss helfen
5	EU kann helfen	Lösung = EU kann helfen
6	EU muss helfen	Lösung = EU muss helfen
7	USA können helfen	Lösung = USA können helfen
8	USA müssen helfen	Lösung = USA müssen helfen
9	UN kann helfen	Lösung = UN kann helfen
10	UN muss helfen	Lösung = UN muss helfen
11	ICC muss helfen	Lösung = Internationaler Strafgerichtshof muss helfen
999	Sonstige Nennungen	Lösung = unterschiedliche Nennungen

<b>V 27 Lösung des Krieges / Konfliktes – unterschiedliche Nennungen</b>		<b>String</b>
Code	Ausprägung	Beschreibung/Anleitung
String	Verantwortung	Erfassung der Parteien / Länder, die als Löser agieren könnten

## Abstract

Wir wissen in etwa wie es in New York aussieht ohne jemals dort gewesen zu sein, aber wissen wir wie es in Darfur aussieht?

Natürlich geben uns Satellitenbilder wie das von Google Earth inzwischen einen ziemlich guten Einblick in das Ausmaß des Krieges im Sudan, aber tun es qualitative Tageszeitungen auch?

Diese Arbeit soll sich der Problematik eines qualitativen, inhaltsreichen und vorurteilsfreien Journalismus zum Thema Afrika, im speziellen dem Sudan und seiner Kriegsregion Darfur widmen. Die Arbeit geht der Frage nach ob es innerhalb der Europas Unterschiede zwischen Qualitätszeitungen gibt.

Zu diesem Zweck gliedert sich die Arbeit in sechs Bereiche auf, auf die ich in der Arbeit kurz eingehen möchte.

- ❖ Theoretisches Kapitel: Dieser Abschnitt der Arbeit widmet sich zu Beginn dem Untersuchungsziel und dem Forschungsinteresse. Im Bereich des Fachbezuges wird dann auf Ansätze und vorausgegangene Forschungen eingegangen auf denen meine Arbeit aufbaut. Besonders wichtig dafür ist der Kommunikationswissenschaftliche Hintergrund, weil ich mich auf einige der Untersuchungen auch in späteren Abschnitten beziehen werde. Ein weiteres Unterkapitel findet sich in den Theorien und Forschungsansätzen, wo ich auch auf Metatheorien wie den Konstruktivismus eingehe. Den Abschluss bildet ein Bereich der sich auf die Widerspruchsfreiheit der herangezogenen Ansätze bezieht.
- ❖ Exkurs – Sudan Darfur: Dem theoretischen Kapitel folgt ein Exkurs in dem auf die Geschichte des Landes Sudan eingegangen wird. In diesem Abschnitt finden sich auch kurze Hintergrundinformationen zu EU und UN Missionen in Darfur und im Tschad. Dieser Abschnitt ist meiner Meinung nach sehr wichtig, da man nicht über ein reales Bild des Landes schreiben und vergleichen kann wenn man dazu nur Mediennachrichten als Informationsquelle nutzt.
- ❖ Exkurs – länderspezifische Medieninformationen: Dieser Exkurs der Arbeit befasst sich nun mit den zu untersuchenden Ländern. In diesem



Bereich wird vor allem auf journalistische Grundsätze innerhalb der Länder eingegangen aber auch die Beteiligung dieser an militärischen Missionen im Sudan. Mit den Informationen zum Sudan und zu den Untersuchungsländern sollen mit den Untersuchungsergebnissen nachher Rückschlüsse möglich gemacht werden.

- ❖ Empirisches Kapitel: Dieses Kapitel bezieht sich nun auf meine empirische Untersuchung. Die Untersuchung ist eine quantitative Inhaltsanalyse. Hier finden sich nicht nur die Forschungsfragen und Hypothesen sondern auch das Methodendesign. Da es sich bei der Grundgesamtheit der Artikel, um einen Untersuchungszeitraum von sieben Jahren handelt und vier Zeitungen betrachtet werden wird in diesem Bereich auch eine Zufallsstichprobe gezogen.
- ❖ Ergebnisdarstellung und Interpretation: Nach Abschluss der Untersuchung werden in diesem Abschnitt der Arbeit, meine Ergebnisse präsentiert und interpretiert. Die Leistungen der unterschiedlichen Länder werden festgehalten und über die Hypothesen in Beziehung gesetzt.
- ❖ Schlussresümee: Hier finden sich nun abschließend Betrachtungen auf die gesamte Arbeit, die Untersuchung und eine Idee zu einem neuen Ansatz der Berichterstattung.

Meiner Meinung nach finden auch die Hilfsorganisationen im Sudan zu wenig Raum in den Artikeln. Ich denke das wäre ein Punkt an dem eine neue Form der Dritte Welt Berichterstattung ansetzen könnte. Durch die Hilfe -auch zur Selbsthilfe - die vor Ort geleistet wird kann vielleicht ein positives Bild dieser Länder konstruiert werden. Des Weiteren stehen die Hilfsorganisationen auch in direkter Verbindung mit der Bevölkerung und mit der Regierung, die Information käme also von beiden Seiten. Vielleicht sollte Berichten von NGOs mehr Aufmerksamkeit zukommen um das Bild Afrikas vielschichtiger zu gestalten. Wünschenswert wäre eine Veränderung auf alle Fälle, denn obwohl sich in meiner Untersuchung im Vergleich zum MacBride Bericht aus

den 1980er Jahren und zur Untersuchung von Melissa Wall aus dem Jahr 1994, schon vieles verbessert hat, sind die Berichte immer noch nicht gleichzusetzen mit Berichten aus westlichen Nationen.

# Mag.<sup>a</sup> Anna Weiß Bakk.<sup>a</sup>

---

## Persönliche Daten:

- Geboren am 5.1.1987
- Geburtsort: Wien
- Österreichische Staatsangehörigkeit
- Eltern: Ing. Lisbeth Weiß, geb. Leybold  
Ing. Wolfgang Weiß
- Geschwister: Bruder Fabian Weiß (geb. 12.6.1988)

## Schulbildung:

1993 – 1997 Volksschule in Atzgersdorf / Wien

1997– 2005 Bundesgymnasium/Realgymnasium Erlgasse / Wien  
AHS – Matura 2005

Herbst 2005 : Beginn der Studien: Theater-, Film- und Medienwissenschaft  
&

Publizistik- und  
Kommunikationswissenschaft

Herbst 2007: Beginn des Studiums: Skandinavistik – Schwedisch

Sommersemester 2007 :

- ❖ Erstes Diplomzeugnis in der Studienrichtung Theater-, Film- und Medienwissenschaft (7.8.2007)
- ❖ Abschluss des Publizistik- und Kommunikationswissenschaftsstudiums mit dem Bakkalaureat phil. (1.8.2008)

Wintersemester 2008 :

- ❖ Abschluss des Theater-, Film- und Medienwissenschaftsstudiums mit dem Magistra phil. (15.12.2008)

### **Sprachkenntnisse:**

Muttersprache: Deutsch

Englisch 8 Lernjahre, zusätzlich Sprachwoche in Malta (1 Woche), Sprachaufenthalt in Irland (2 Wochen)

Französisch 4 Lernjahre, Sprachwoche in Cannes (1 Woche)

Schwedisch: Universität, Grundkurs (1 Semester)

### **Ferialpraktika & Teilzeitjobs:**

**Oktober – Ende November 2007:** Bacher Systems

**Sommersemester 2008:** eFachtutorin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien; Step 3

**Wintersemester 2008/ 2009:** eFachtutorin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien; Step 4

**seit Juli 2008:** Verkaufsmitarbeiterin bei IKEA

**Sommersemester 2009:** Fachtutorin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien; Step 2

**Wintersemester 2009:** eFachtutorin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien; Step 4

### **Zusätzliche Schulungen:**

- Entwicklung eines eKonzeptes für Step3 im Februar 2008
- Einführung: eLearning (technisch) 19.2.2008, Universität Wien
- Einführung: eLearning (didaktisch) 19.2.2008, Universität Wien
- Didaktik Workshop 25.2.2008, Universität Wien
- Organisationsentwicklung 27.2.2008, Universität Wien
- e-Port Folio Entwicklung 5.3.2008, Universität Wien
- Blended Learning für eFachtutorInnen 25.9. & 7.10.2008, Universität Wien
- eLearning mit Fronter 3.10.2008, Universität Wien
- Organisationsentwicklung 24.9.2009, Universität Wien
- Didaktik Workshop 25.9.2009, Universität Wien

### **Interessen:**

Umgang mit Menschen und soziale Aktivitäten, Film, Musik, Theater, Schreiben.

### **Hobbys:**

Film und Kino, Theater, Schauspielerei, Tanzen, Sport, Musik .

